

Bauvorhaben

Rundturnhalle: Ersatz rückt in weite Ferne

CUXHAVEN. Der Neubau einer großen Sporthalle an der Cuxhavener Beethovenallee scheint in weite Ferne zu rücken. Obwohl die Stadt die Übernahme von einigen Kosten und die Planung zugesichert hat und der Landkreis auch schon grundsätzlich das Versprechen gegeben hatte, einen Ersatz für die Rundturnhalle zu schaffen, ist nun das Projekt mindestens ins Stocken geraten. Offenbar knirscht es kräftig im Gebälk der Kooperation im Kreistag (CDU/SPD/Grüne/FDP). Die CDU will den angepeilten Zeitplan einhalten, die SPD dagegen hält eine neue Prioritätenliste für sinnvoll, weil es weitere Bauvorhaben im Kreis gibt. (flü)

Lokalsport

Kommentare



Debatte um Kanzlerkandidatur der Union

Wer Schwäche zeigt, der wird in Frage gestellt

Von Hagen Strauß, Büro Berlin

Die Diskussion über die Kanzlerkandidatur der Union ist das Ergebnis eines Macht-Vakuums, das in der CDU entstanden ist. Denn so ist Politik: Wer Schwächen zeigt, wird in Frage gestellt. Anfänglich nicht offen, eher verdeckt. Bei Annegret Kramp-Karrenbauer ist das im Moment der Fall. Die Pannenserie der CDU-Vorsitzenden, das Abschneiden der Union bei der Europawahl und der Höhenflug der Grünen haben die Türen zur K-Debatte weit geöffnet und jene bestärkt, die AKK gegenüber schon immer kritisch gesinnt waren. Wie das Merz-Lager oder die Werte-Union. Zugleich werden allerdings auch die lauter, die lange Zeit vor allem Kramp-Karrenbauers Stärken im Blick hatten und sich nun plötzlich auf Bundesebene mit den Schwächen der Saarländerin konfrontiert sehen. Genau dieser Umstand ist gefährlich für die CDU-Chefin. Ihre Gegner sind bis dato bekannt und berechenbar gewesen, doch wenn politische Unterstützer Zweifel hegen, über personelle Alternativen nachdenken oder sich sogar selbst für eine solche halten, dann könnte das der Anfang vom politischen Ende der AKK sein.

Ganz so dramatisch ist es freilich noch nicht. Die CDU-Vorsitzende kann sich immer noch aus eigener Kraft aus dem entstandenen Schlamassel befreien. In dem sie sagt, was sie will und wofür sie steht; in dem sie präziser und prägnanter wird und inhaltliches Abdriften vermeidet. Derzeit erscheint AKK doch eher diffus und unsicher. Dass sie es besser kann,

hat sie auf dem hart umkämpften Weg zum Parteivorsitz gezeigt. Entdeckt sie ihre Qualitäten wieder, wird die Debatte über die Kanzlerkandidatur vielleicht nicht verstummen, aber sicherlich weniger gegen sie laufen. Dass übrigens der Fraktionschef Ralph Brinkhaus sie zum jetzigen Zeitpunkt schon zur Kandidatin ausgerufen hat, kann AKK nicht erfreuen. Das ist angesichts der Lage der Union eher kontraproduktiv denn hilfreich.

An einen Selbstläufer in der K-Frage darf man sowieso nicht glauben. Wer das tut, hat verloren. Selbst wenn die Koalition jetzt auseinanderbrechen würde, liefe es schon nicht mehr automatisch auf AKK zu. Sie müsste noch viel neue Überzeugungsarbeit leisten. Überdies gibt es in der Union tatsächlich veritable Gegenspieler, die sich den Kanzler-Job offenbar zutrauen und deren taktische Raffinesse man im begonnene Machtpoker nicht unterschätzen darf. Gesundheitsminister Jens Spahn und NRW-Ministerpräsident Armin Laschet zum Beispiel. Daniel Günther aus Schleswig-Holstein gehört ebenso dazu. Sie lauern. Und sie haben gegenüber AKK einen wichtigen Vorteil: Sie regieren und können entscheiden, während Kramp-Karrenbauer sich mit den Mühen der Ebene herumplagen muss, ohne de facto viel zu bewegen.

Es zeigt sich daher immer mehr, dass es ein Fehler ist, nicht ins Kabinett zu gehen. Und dass es schwieriger als gedacht ist, den Übergang einer Kanzlerschaft zu organisieren, wenn die eine das Amt zwar will, die andere es aber so lange wie möglich behalten möchte.



Initiative gegen „Konversionstherapien“

Ein Verbot, das schon lange überfällig ist

Von Stefan Vetter, Büro Berlin

Noch in den 50er und 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts war die Annahme weit verbreitet, dass Homosexualität eine psychische Verhaltensstörung sei, die sich mehr oder minder erfolgreich „wegtherapieren“ ließe. Man sollte meinen, dass diese Zeiten längst vorbei sind. Doch leider ist dem nicht so. Besonders in bestimmten Glaubensgemeinschaften gilt die gleichgeschlechtliche Liebe als sündhafte Erkrankung, von der man sich heilen lassen müsse.

Zwar ist unklar, in welchem Ausmaß diese sogenannten Konversionstherapien bis heute praktiziert werden. Doch selbst wenn es sich „nur“ um etwa 1000 Fälle im Jahr handelt, wie Experten schätzen, dann sind das ganz klar 1000 Fälle zu viel. Nicht nur, weil die „Behandlung“ große seelische Qualen bis hin zu Selbstmordabsichten auslösen kann. In der seriösen Fachwelt ist es längst Allgemeingut, dass Homosexualität

keine Krankheit und daher auch nicht therapiebedürftig ist. So hat der Weltärztebund bereits vor einigen Jahren die gesundheitlichen Gefahren durch solche Eingriffe beklagt.

Zu fragen bleibt deshalb schon, warum vor Jens Spahn noch kein Bundesgesundheitsminister eine Initiative auf den Weg brachte, um diesen esoterischen Methoden den Garaus zu machen. Aber besser spät als nie. Bis heute ist es offenbar auch möglich, dass „Konversionstherapien“ sogar über die gesetzlichen Krankenkassen abgerechnet werden können. Stichwort Verhaltensauffälligkeit. Hier muss eine viel stärkere Abgrenzung erfolgen. Und hoffentlich wird auch das Bundesjustizministerium schnell wieder politisch handlungsfähig, nachdem Ressortchefin Katarina Barley von der SPD praktisch schon mit beiden Beinen im EU-Parlament steht. Denn mit ihrem Haus muss Spahn seinen geplanten Gesetzentwurf abstimmen. Eine Einigung in der Bundesregierung sollte jetzt zügig kommen.

Pressestimmen

Münchner Merkur

zur Diskussion um die Kanzlerkandidatur der Union:

Deutschland sucht den Kanzlerkandidaten – und findet keinen: Robert Habeck will angeblich keiner sein, Annegret Kramp-Karrenbauer wär's gerne, hat die Rechnung aber ohne ihre Parteifreunde gemacht. Und die SPD wäre schon froh, wenn sie einen neuen Chef fände, der die Trümmer beiseite räumt. Die Forderung der konservativen Werte-Union nach einer Urwahl des Spitzenkandi-

daten von CDU und CSU ist charmant, weil sie einen Schlusstrich zöge unter die bleiern Jahre, in denen das Kanzleramt den Parteimitgliedern alle Entscheidungen aus der Hand nahm. Es wäre ein Signal des Aufbruchs. Viele Bürger fühlen sich heute abgestoßen von Machtkartellen und Hinterzimmerpolitik. Auch deshalb wirken die Grünen mit ihrer offenen Debattenkultur auf viele Menschen so anziehend und modern. Mehr Demokratie wagen: Warum nicht auch in der Union?

K-Frage umtreibt die Union

Debatte über Kanzlerkandidatur zu ungünstigem Zeitpunkt – Kramp-Karrenbauer nicht unangefochten

Von Hagen Strauß, Büro Berlin

BERLIN. Der Zeitpunkt für eine K-Debatte ist nicht gerade günstig: In einigen Umfragen liegen die Grünen nun vor der Union, die Partei steckt inhaltlich in der Krise und der Koalitionspartner SPD liebäugelt offen mit künftigen Linksbündnissen. Dennoch diskutiert die CDU bereits nervös über den nächsten Kanzlerkandidaten, der eigentlich erst auf dem Parteitag Ende 2020 bestimmt werden soll. Wer sind die Schlüsselfiguren, wer hat Chancen?

▷ **Angela Merkel.** Weil Merkel nicht mehr antritt und viel über einen vorzeitigen Bruch der großen Koalition spekuliert wird, befeuert dies die Debatte über die Kanzlerkandidatur. Merkel ist zwar keine CDU-Chefin mehr, aber sie wird erpicht darauf sein, dass ihr Erbe nicht unter die Räder kommt. Sie hat die Partei modernisiert, ihre Kritiker sagen, entkernt. Zwar werden am Ende die Vorsitzenden von CDU und CSU die K-Frage entscheiden, doch mit ein paar geschickten Sätzen kann die Noch-Kanzlerin potenziellen Anwärtern schaden – oder nutzen.

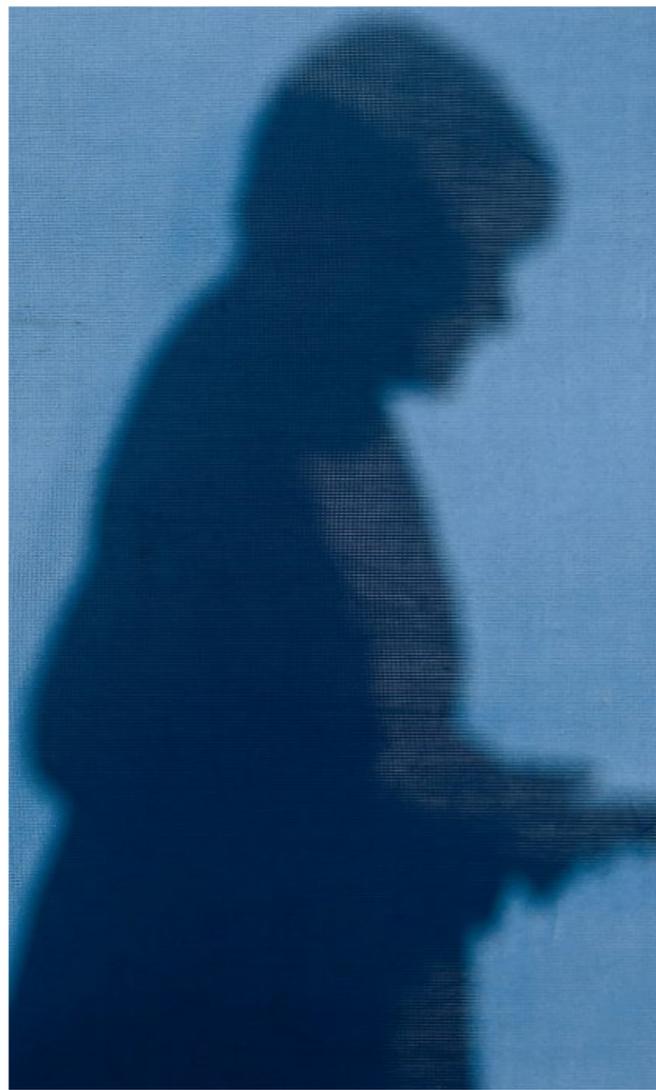
Angela Merkel
Foto: Pedersen/dpa

▷ **Annegret Kramp-Karrenbauer.** Die CDU-Vorsitzende hat als Parteichefin das erste Zugriffsrecht. Fraktionschef Ralph Brinkhaus sagt bereits, AKK sei die nächste Kandidatin.

A. Kramp-Karrenbauer
Foto: Kappeler/dpa

Doch gemacht. Die Saarländerin hat Fehler gemacht. Aufgrund dessen stellt mancher ihre Eignung bereits infrage – und andere wittern ihre eigene Chance. In der Union heißt es, weitere Patzer dürfe sich die Chefin nicht erlauben. Auf Merkel kann sich die 56-Jährige nicht verlassen, das Verhältnis beider hat sich abgekühlt. Kramp-Karrenbauer muss es alleine richten. Gelingt ihr das nicht, wird sie einem anderen den Vortritt überlassen müssen.

▷ **Armin Laschet.** Der Name des



Wer tritt aus dem Schatten der Kanzlerin, wer macht in der Union das Rennen in der K-Frage? Die Debatte darüber ist bereits voll entbrannt – dabei soll eigentlich erst Ende 2020 entschieden werden. Foto: Büttner/dpa

nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten fällt hinter den Kulissen immer öfter: „Der läuft sich warm.“ Parteichef wollte der Vize-Vorsitzende nicht werden. Kanzler vielleicht schon – auch wenn Laschet von der Frage inzwischen genervt ist. Doch er ist bedacht darauf, die Entscheidung über die Kandidatur möglichst offen zu halten. Das nährt Spekulationen über eigene Ambitionen. Und seit die Union bei der Europawahl so stark verloren hat und die Grünen ihr im Nacken sitzen, gilt La-

Armin Laschet
Foto: Young/dpa

schet als Alternative zu AKK. Auch inhaltlich grenzt sich der 58-Jährige mitunter ab – so wollte er eine CO₂-Steuer nicht ausschließen. Laschet ist übrigens Chef des stärksten Landesverbandes in der CDU. Das darf man nicht unterschätzen. Vielleicht fährt AKK irgendwann zu ihm nach Düsseldorf zum Frühstück.

▷ **Jens Spahn.** Der Gesundheitsminister und Gegenkandidat Kramp-Karrenbauers bei der Wahl zum Parteivorsitz verhält sich am geschicktesten von allen. Zu Migrationsfragen äußert sich der Konservative inzwischen kaum noch. Stattdessen legt er einen Gesetzentwurf nach dem an-

deren vor. Da will jemand durch solide Ministerarbeit überzeugen. Wer Spahn kennt, der weiß, dass er auf seine nächste Gelegenheit wartet. In der Union ist zu hören, Spahns große Stunde könne noch kommen. Bei einer Bundestagswahl hätte der 39-Jährige gegen Grünen-Chef Robert Habeck möglicherweise bessere Chancen als AKK. Selbst bei einer Urwahl, die die Werte-Union nun ins Spiel gebracht hat, könnte dies der Fall sein.

Jens Spahn
Foto: Pedersen/dpa

▷ **Friedrich Merz.** Seine Anhänger haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass der 63-Jährige nicht nur irgendwann Minister, sondern vielleicht sogar nächster Kanzlerkandidat wird. Wann immer jedoch in der Union Kritik an dem einen oder anderen kolportiert wird, ist oft davon die Rede, dass das Merz-Lager dahinter stecke. Wirtschaftsminister Peter Altmaier soll zuletzt Leidtragender gewesen sei. Das sind keine guten Voraussetzungen für den bei der Wahl zum Parteivorsitz knapp Unterlegenen. Merzens größtes Problem ist Angela Merkel. Sie wird alles daran setzen, ihren Intimfeind zu verhindern. Der Kanzlerin soll schon die neue Harmonie zwischen dem Sauerländer und AKK sauer aufgestoßen sein.

Friedrich Merz
Foto: Steffen/dpa

▷ **Markus Söder.** In der ganzen Debatte darf nicht vergessen werden, dass die CSU in der K-Frage ein gewichtiges Wort mitzureden hat. Schließlich wird es sich um einen Kandidaten beider Parteien handeln. AKK hat bei den Bayern im Moment die besten Karten. Sie kann gut mit Parteichef und Ministerpräsident Söder. Und sie hat die CSU nach ihrer Wahl zur Vorsitzenden geschickt umgarnt und wieder mit der CDU versöhnt. Am Ende werden sich die Christsozialen jedoch die Frage stellen, mit wem sie in Bayern die besten Chancen haben werden.

Markus Söder
Foto: Pedersen/dpa

Linksbündnis im Fokus

„Diese Option endlich ernsthaft prüfen“ – Klingbeil warnt vor Angstmache

Von Basil Wegener

BERLIN. Vor dem heutigen Beginn der Koalitionsverhandlungen im Land Bremen rückt ein mögliches Bündnis von SPD, Grünen und Linken auch im Bund verstärkt in den Fokus. In der SPD mehren sich Stimmen, die eine ernsthafte Prüfung eines solchen Bündnisses fordern. Doch zunächst setzen die meisten darauf, dass die Koalition mit der Union hält.

Befeuert wurde die Debatte durch die Warnung von CDU-Chefin Annegret Kramp-Karrenbauer: „Wer von einer neuen Regierung träumt und Grün wählt, muss wissen, dass er mit der Linkspartei aufwachen kann.“

SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil warf Kramp-Karrenbauer daraufhin Angstmache vor. „Die große Koalition ist nicht für immer in Stein gemeißelt. Konstellationen jenseits der Union werden künftig auch wieder möglich sein. Was deshalb nicht mehr funktioniert, ist die plumpe Angstmache der Union vor einer Zusammenarbeit von SPD, Grünen und Linken.“

Von der Linken erntete Kramp-Karrenbauer Spott. Viele in der CDU hielten sie sicher für eine „noch schlechtere Parteivorsitzende, wenn sie die roten Socken nicht ausgepackt hätte“, sagte der Parlamentarische Linksfaktionsgeschäftsführer Jan Kor-



Regiert mit Grünen und Linken: Berlins Regierungschef Michael Müller (SPD). Foto: Pedersen/dpa

te: „Aber alle anderen sind davon nur gelangweilt.“

Solche Warnungen der Union sind tatsächlich nicht neu. Schon in den neunziger Jahren mahnte die CDU mit einer „Rote-Socken-Kampagne“, SPD und Grüne könnten sich von der PDS tolerieren lassen.

„Größere Herausforderung“

Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) forderte von seiner Partei, die Möglichkeit eines Bündnisses mit Grünen und der Linken im Bund ernsthaft auszuloten. „Natürlich ist eine Dreierkoalition immer eine grö-

ßere Herausforderung als ein Zweierbündnis“, sagte Müller. Gerade im Bund sei dieses Dreierbündnis kein Selbstläufer. „Aber nach den Erfahrungen der letzten Jahre müssen wir diese Option endlich ernsthaft prüfen.“ Für Westdeutschland wäre eine Koalition der drei Parteien ein Novum. In Berlin und Thüringen koalieren SPD, Grüne und die Linke schon länger.

Der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Karl Lauterbach argumentierte ähnlich: „Große Lösungen für die großen Themen Steuern, Mieten und Klimaschutz sind nur mit Rot-Rot-Grün möglich. Diese Präferenz müssen wir klar benennen.“

Lauterbachs Kollege Matthias Miersch wies am Dienstag darauf hin, es komme darauf an, die im Koalitionsvertrag verabredeten Schritte etwa beim Klimaschutz durchzusetzen. Derzeit überlegt die SPD unter steigendem Druck, wann und wie sie die Halbzeitbilanz zur Koalition zieht.

Die Linke sendete in den vergangenen Tagen deutliche Signale in Richtung für eine Koalition mit SPD und Grünen. Die Grünen agieren in der Debatte dagegen betont zurückhaltend. „Als Bürger des Landes wünsche ich mir, dass eine Regierung auch regiert“, sagte der Grünen-Vorsitzende Robert Habeck bereits vor Tagen.

Kriminalität

Bewaffneter Islamist bleibt frei

DÜSSELDORF. Ermittler haben bei einem als besonders gefährlich eingestuften Islamisten in Düsseldorf eine Pistole mit Schalldämpfer und Munition entdeckt. Dennoch sei der Versuch gescheitert, den 31-jährigen hinter Gitter zu bringen – und das bereits zum zweiten Mal, berichtete ein Sprecher der Generalstaatsanwaltschaft in Düsseldorf.

Der abgelehnte Asylbewerber verfüge über einen festen Wohnsitz, deswegen bestehe keine Fluchtgefahr, habe ein Hafttrichter nach dem Waffenfund Ende April entschieden und den Haftbefehl gegen den Mann gegen Auflagen weiter außer Vollzug gelassen.

Gegen den Islamisten wird seit längerem wegen Verstoßes gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz ermittelt, weil er auf einem Foto mit einem Sturmgewehr zu sehen ist. Nach dem Fund der Pistole kam nun ein weiteres Verfahren wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz hinzu. (dpa)

Ihr Draht zu uns

Christoph Willenbrink (wil) 0471/597-256
Tim Albert (tra) 0471/597-258
Christoph Barth (cb) 0471/597-261
Ulrich Kroeger (ger) 0471/597-296
Anne Stürzer (ast) 0471/597-285
Andy Wackert (ndy) 0471/597-271

nachrichten@meine-zeitung.net

Sexistisch, vulgär und rassistisch

Sextortion und Cybergrooming per Smartphone: Jugendliche leiden verdeckt – Viele Opfer suchen Ursachen bei sich selbst

Von Elke Richter

MÜNCHEN. Soziale Medien haben auch eine dunkle Seite. Besonders Kinder und Jugendliche machen immer wieder auch negative Erfahrungen. Sie werden nicht nur gedüst, sondern kommen ungewollt auch mit Sex und Gewalt in Berührung. Vieles davon fällt unter das Strafrecht.

Es sind nur ein paar wenige Klicks, schon ist der Kopf der Klassenkameradin auf den Körper der Pornodarstellerin montiert und das Sex-Video an die ganze Jahrgangsstufe verschickt. Die Betroffene wird kurz darauf mit Nachrichten bombardiert – mit Worten und Aufforderungen, die üblicherweise nicht in einem Zeitungsartikel stehen. Die Folgen für die Jugendliche kann sich jeder ausmalen. Ein Einzelfall? Bei weitem nicht, betonen Lehrer und Polizisten unisono.

Beleidigung, Bedrohung, sexuelle Belästigung und Nötigung sowie Erpressung per Smartphone gibt es den Experten zufolge an nahezu jeder Schule. Doch oft genug bekommen die Erwachsenen diese Fälle gar nicht mit. Die Täter polieren auf diese Weise ihr Selbstbewusstsein auf, die Mitwisser halten aus Angst lieber die Klappe, die Opfer schweigen aus Scham – und allen zusammen ist oftmals nicht bewusst, dass Grenzen verletzt werden, die zu überschreiten noch vor kurzem undenkbar schien.

„Die Welt da draußen, so verrohrt sie manchmal ist, so schlampig und vulgär, so sexistisch und rassistisch und antisemitisch, ist in der Welt der Kinder angekommen“, schildert Simone Fleischmann, Vorsitzende des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV). Eine große Rolle spielen dabei die sozialen Medien, die die Kommunikation in der Gesellschaft verändert haben – und damit auch die Kommunikation in den Schulen.

„Wenn man früher Konflikte zwischen Schülern hatte, dann hat man das gesehen, dann gab es eine Prügelei oder einen lautstarken Streit. Da konnte man als Pädagoge eingreifen“, schildert Ilka Hoffmann, die Schullehrerin der Bildungsgewerkschaft GEW. „Jetzt läuft das alles verdeckt ab.“

Doch während die Täter sich



Ein Sachbearbeiter des Bereiches „Neue Medien und Internetkriminalität“ am Polizeipräsidium München zeigt auf einer Echtzeitkarte des Sicherheitssoftwareunternehmens Kaspersky die Cyberbedrohung in Deutschland.

Foto: Schuldt/dpa

tatsächlich immer wieder in der Anonymität des Netzes verstecken können, sieht es für die Opfer ganz anders aus: „Derjenige, der dieses Nacktbild mit meinem Kopf gestern in die Klassenchatgruppe gestellt hat, begegnet mir am nächsten Tag im Klassenzimmer, und alle anderen begegnen mir auch. Damit ist die digitale Anonymität überschritten, und das packen die Jugendlichen nicht“, berichtet Fleischmann.

Das Fatale ist: „Die Opfer suchen die Ursachen bei sich. Das führt zu ganz massiven Selbstwertschädigungen“, erklärt Schullehrerin Hoffmann. Die meisten zögen sich stark zurück. Während Jungs manchmal aggressiv würden, komme es bei Mädchen häufiger zu selbstverletzendem Verhalten.

Das erleben auch Esther Papp und Cem Karakaya immer wieder. Sie befassen sich am Polizeipräsidium München mit Prävention

und haben täglich mit Sexting, Sextortion, Cybermobbing und Cybergrooming zu tun – Begriffe, die viele Eltern noch nie gehört haben, im Leben vieler Kinder aber Alltag sind.

Unter Sexting versteht man die zunächst freiwillige, sexuell motivierte Kommunikation – also das gegenseitige „Scharfmachen“ durch Chatnachrichten oder freizügige Aufnahmen, die unter Jugendlichen oft als Liebesbeweis eingefordert werden. Sextortion wird daraus, wenn diese Bilder oder Videos zur Erpressung eingesetzt werden. Cybermobbing ist das Fertigmachen und Bloßstellen Einzelner über digitale Medien,

» Das sind knallharte Sachen, die die Jugendlichen psychisch gar nicht verarbeiten können.«

Esther Papp, Polizistin

zügige Aufnahmen, die unter Jugendlichen oft als Liebesbeweis eingefordert werden. Sextortion wird daraus, wenn diese Bilder oder Videos zur Erpressung eingesetzt werden. Cybermobbing ist das Fertigmachen und Bloßstellen Einzelner über digitale Medien,

meist über einen längeren Zeitraum. Und Cybergrooming ist die digitale Kontaktaufnahme zu Minderjährigen mit dem Ziel, ein digitales oder reales sexuelles Verhältnis zu beginnen. Oft geben sich dabei erwachsene Pädophile als Jugendliche aus. Exakte Zahlen zu diesen Phänomenen gibt die Polizeiliche Kriminalstatistik laut Bundeskriminalamt nicht her. Doch alle Experten gehen von einer großen Dunkelziffer aus.

„Wir könnten als Polizei pro Tag pro Schule mindestens 400 Handys beschlagnahmen und Anzeigen erstellen“, ist Karakaya überzeugt. Der Beamte geht regelmäßig an Münchner Schulen, um das Bewusstsein der Heranwachsenden zu schärfen. Völlig nüchtern resümiert er, dass Pornos für Siebtklässler inzwischen Alltag sind, die Zwölfjährigen zugleich aber kein Bewusstsein dafür hätten, dass vieles von dem, was ihnen täglich in den sozialen Netz-

werken begegnet, Straftaten sind: etwa Bedrohung, sexuelle Belästigung und Nötigung oder die Verletzung des Rechts am eigenen Bild oder des höchstpersönlichen Lebensbereiches.

Den jungen Opfern gibt Karakaya den Ratschlag, sich so früh wie möglich an einen verantwortlichen Erwachsenen zu wenden, Übergriffe etwa per Screenshot zu dokumentieren und im Zweifel auch Anzeige zu erstatten, „um zu zeigen, dass du dir nicht alles gefallen lässt, dass du nicht das Opfer bist, dass du dich wehrst“.

„Das sind knallharte Sachen, die die Jugendlichen psychisch gar nicht verarbeiten können“, erlebt auch Papp immer wieder. Die Folgen reichten bis hin zum Suizid. Die Beamten raten den Schülern deshalb, sich immer zwei Fragen zu stellen, bevor sie etwas posten: „Muss das sein? Und kann es sein, dass ich es später – vielleicht schon morgen – bereue?“

Homosexualität

„Therapien“ sollen verboten werden

Von Jörg Ratzsch

BERLIN. Die Vorstellung, dass Homosexualität eine „Krankheit“ ist, die man mit einer „Therapie“ heilen könne, ist in manchen Kreisen fest verankert. Der in einem streng religiösen Haushalt aufgewachsene Bastian Melcher kennt das: Fast acht Jahre lang hat er sich durch verschiedene Maßnahmen gequält: Erst Gespräche und Gebete, am Ende sogar eine Dämonenaustreibung. „Das hat letztendlich zur Folge gehabt, dass ich in eine Depression gefallen bin. Ich habe mich selbst verletzt und wollte mir mehrmals das Leben nehmen“, blickt der 30-jährige Bremer zurück.

„In dem Umfeld war es einfach klar, dass es Mann und Frau gibt, und dass Homosexualität von Gott nicht gewollt ist.“ Er habe Druck verspürt, weil er zur Kirche gehören wollte, „weil ich ein guter Christ sein wollte“. Deshalb habe er von selbst das Gespräch gesucht mit Seelsorgern und Pastoren und diese „Therapien“ gemacht, berichtet er.

Ähnlich erging es Mike F. aus Bad Homburg. 20 Jahre sind die „Therapie“-Versuche bei ihm her. „Angerichtet hat es sehr viel in mir. Ich war überfordert, habe mich selbst distanziert von meinen Mitmenschen, weil ich nahegelegt bekommen habe, verlass deine homosexuellen Freunde.“

Zehn Jahre lang habe er abstinente gelebt, außer einem Händedruck nichts zugelassen. „Das hat mich einsamer gemacht und mir sehr viel Zeit meines Lebens geraubt.“ Auch er hatte Suizidgeanken.

Mehreren 1000 Menschen geht es jedes Jahr so. Exakte Zahlen gibt es zwar nicht, aber „das Ausmaß von Konversionsversuchen ist in Deutschland viel stärker als angenommen“, weiß Jörg Litwinski-Barthel von der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld. Das reiche vom familiären Umfeld,



Bald soll es strafbar sein, „Therapien“ gegen Homosexualität anzubieten.

Foto: Reichel/dpa

Coaches und Therapeuten über Gebete bis hin zu Elektroschocks und Exorzismus. Die Stiftung hat sich im Auftrag von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) genauer mit dem Thema beschäftigt, mit Blick auf ein mögliches Verbot. Ergebnis: Ein Verbot solcher „Umpolungsversuche“ ist medizinisch geboten und rechtlich möglich. Spahn will nun noch in diesem Jahr ein Verbot auf den Weg bringen. „Konversionstherapien machen krank und sind nicht gesund“, so der Minister und findet Zustimmung über alle Parteigrenzen.

„Es ist ein Skandal, dass im Jahr 2019 Pseudotherapien nach wie vor in Deutschland stattfinden“, sagt die Grünen-Politikerin Ulle Schauws. Jens Brandenburg von der FDP geißelt die „menschenverachtenden Umpolungstherapien“. Die SPD-Abgeordnete Hilde Mattheis rechnet mit einer breiten Mehrheit: „Wir wollen, dass kein Mensch mehr hierzu-lande unter Konversionsmaßnahmen zu leiden hat“.

Gesundheitsminister Spahn will mehrere Dinge angehen: Eine Änderung des Strafrechts, damit gegen Anbieter der „Konversionstherapien“ Geldbußen verhängt werden können. Und berufsrechtliche Regelungen für Ärzte, die gegen ihren Berufsethos möglicherweise solche Behandlungen anbieten.“ (dpa)

Betroffen waren meist Heimkinder

Die Evangelische Kirche rückt sexuellen Missbrauch in den Fokus – Unabhängige Ansprechstelle

Von Michael Evers

HANNOVER. Kurz vor dem Start des Evangelischen Kirchentags in Dortmund mit dem Motto „Was für ein Vertrauen“ nimmt eine Gruppe leitender Geistlicher ein Thema in den Blick, das auf dem Treffen von mehr als 100 000 Gläubigen kaum eine Rolle spielen wird. Im Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Hannover ging es am Dienstag um sexuellen Missbrauch, eine Problematik, die in der öffentlichen Wahrnehmung bisher eher Katholiken zugeordnet wurde. Nach Bekanntwerden von inzwischen 600 Fällen auch in evangelischen Einrichtungen entschieden die Protestanten im November, bei der Aufarbeitung endlich Dampf zu machen.

» Die Dimension: Eine Untersuchung in 10 der 20 evangelischen Landeskirchen ergab 479 meist strafrechtlich verjährte Missbrauchsfälle. Inzwischen wird von 600 Betroffenen ausgegangen, die wohl nur eine Teilmenge der tatsächlichen Opfer sind. Die meisten Missbrauchsfälle ereigneten sich in den fünfziger, sechziger und siebziger Jahren sowohl in Kirchengemeinden als auch in diakonischen Einrichtungen. Bei zwei Dritteln der Betroffenen handelt es sich nach Mitteilung der EKD um ehemalige Heimkinder.

Grundsätzlich sind Miss-



In 10 der 20 evangelischen Landeskirchen soll es 479 meist strafrechtlich verjährte Missbrauchsfälle gegeben haben.

Foto: Gentsch/dpa

brauchsfälle in evangelischen Heimen seit Jahren bekannt. Schon 2011 baten EKD und Diakonie Betroffene um Verzeihung und sprachen vom „Versagen der evangelischen Heimerziehung in den Nachkriegsjahren“. Erst seit dem Herbst 2018 aber hat die EKD eine zentrale Aufarbeitung in Angriff genommen.

» Wie die Evangelische Kirche mit dem Thema umgehen will: Auf der Jahrestagung des Kirchenparlaments im November in Würzburg legte die EKD einen Elf-Punkte-Handlungsplan vor. Dazu gehört die Einrichtung einer zentralen,

von der Kirche unabhängigen Ansprechstelle, die am 1. Juli ihre Arbeit aufnimmt. Geplant ist auch eine Untersuchung von Missbrauch in der evangelischen Kirche und Diakonie. Erste Ergebnisse sollen 2021 vorliegen. Ziel der Untersuchung und einer möglichen Dunkelfeldstudie ist es auch, spezifische evangelische Risiken zu ermitteln. Auch ist eine Dunkelfeldstudie geplant. 1,3 Millionen Euro hat die EKD im Haushalt 2019 für die Aufarbeitung von Missbrauch vorgesehen.

» Der Unterschied zur katholischen Kirche: Da ist zunächst die

Dimension. Eine 2018 vorgelegte Studie im Auftrag der katholischen Kirche ergab, dass zwischen 1946 und 2014 mindestens 1670 katholische Kleriker 3677 Minderjährige missbraucht haben. Bei der evangelischen Kirche sind Gemeindegemeindeglieder anders als bei den Katholiken nur in geringem Umfang in Missbrauchsfälle verwickelt. Die katholische Kirche geht die Problematik allerdings seit 2010 zentral an, die EKD hat nun erst begonnen und räumt Verzögerungen ein.

» Konsequenzen: Der Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche löste 2010 ein Erdbeben aus. In der evangelischen Kirche trat ebenfalls 2010 die Hamburger Bischöfin Maria Jepsen zurück, nachdem sie im Zusammenhang mit Missbrauchsvorfällen gegen einen Pastor unter Druck geraten war. Ähnlich wie bei der katholischen Kirche sprachen Betroffene von Wegschauen und Vertuschen.

» Präventionskonzept: Vereinzelt, aber immer wieder gibt es auch in evangelischen Einrichtungen neue Missbrauchsfälle. Die EKD will die ohnehin in den Landeskirchen bestehenden Präventionsangebote verbessern. Die externe Untersuchung soll aber auch systemisch bedingte Risikofaktoren in der evangelischen Kirche identifizieren.

Kompakt

Enthüllungsjournalist

Iwan Golunow wird freigelassen

MOSKAU. Iwan Golunow kommt nach beispiellosem internationalem Protest wieder auf freien Fuß. Alle Anschuldigungen gegen ihn würden fallengelassen, sagte Russlands Innenminister Wladimir Kolozkow am Dienstag. Es gebe den Ermittlungen zufolge keinen Hinweis auf eine Straftat des 36-Jährigen. Der Journalist, der Korruption bei der Polizei und im Geheimdienst aufgedeckt hatte, war in der vergangenen Woche wegen eines mutmaßlichen Drogendelikts festgenommen worden. (dpa)

Afrika-Hilfe

EU stellt weitere Millionen bereit

BRÜSSEL. Die EU stellt für die unter Hunger und Konflikten leidenden Menschen in der afrikanischen Sahelzone weitere 152 Millionen Euro bereit. Zu den unterstützten Ländern gehören Burkina Faso, Kamerun, Tschad, Mauretanien, Niger, Mali und Nigeria. „Dank unseres neuen Hilfspakets können Ernährungshilfe, medizinische Notversorgung, sauberes Wasser, Unterkünfte, Schutz und Bildung für Kinder bereitgestellt werden“, sagte der zuständige EU-Kommissar Christos Stylianides gestern in Brüssel. (dpa)

Größte Gehaltsschere bei VW

Vorstände der Dax-Konzerne verdienten im vergangenen Jahr im Schnitt 52-mal so viel wie ihre Angestellten

FRANKFURT. Chefetagen sind finanziell oft weit entfernt von der einfachen Arbeitswirklichkeit. 52-mal so viel wie ihre Angestellten kassierten Vorstände der Dax-Konzerne im vergangenen Jahr – im Durchschnitt.

Damit war das Gehaltsgefälle in der ersten deutschen Börsenliga ebenso steil wie im Jahr 2017. Das hat die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) gemeinsam mit der Technischen Universität München errechnet.

Am größten ist der Abstand der gestern in Frankfurt vorgestellten Studie zufolge bei Volkswagen. Bei dem Autobauer sind die Bezüge der Führungsetage nach jüngsten Zahlen 97-mal höher als der durchschnittliche Personalaufwand pro Mitarbeiter im Unternehmen.

Die Aufsichtsräte seien gefordert, darauf zu achten, dass die Schere sich in einem Unternehmen nicht zu weit öffne, mahnte DSW-Hauptgeschäftsführer Marc Tüngler. Eine Deckelung des Wertes über alle Branchen hinweg sehen Experten skeptisch. „Das würde unternehmerische Entscheidungen indizieren, die mit unternehmerischer Realität nichts zu tun haben“, warnte der Münchner Wissenschaftler Gunther Friedl. Unternehmen könnten sich zum Beispiel gezwungen sehen, Mitarbeiter in Billiglohnländer zu verlagern.

Im Durchschnitt kam ein Vorstandsmitglied im Deutschen Aktienindex – inklusive der Konzernchefs – 2018 auf eine Gesamtvergütung von 3,51 Millionen Euro. Nach Jahren des Wachstums verringert sich die Summe erstmals wieder. Der Rückgang zum Vor-



Spitzenreiter: Bei VW sind die Bezüge der Führungsetage 97-mal höher als der durchschnittliche Personalaufwand pro Mitarbeiter. VW-Lenker Herbert Diess kassierte laut Studie rund 7,9 Millionen Euro Vergütung. Foto: dpa

jahr, in dem sowohl die Börsen besser liefen als auch die Gewinne kräftiger sprudelten, betrug 3,5 Prozent. Die Zahlen beziehen sich auf 29 der 30 Dax-Konzerne.

Mit Wohlwollen registrieren die Aktionärsvertreter, dass der Teil der Bezahlung, der sich am Aktienkurs orientiert, tendenziell größer wird. Er lag den Berechnungen

zufolge im Jahr 2018 bei knapp über 30 Prozent. Das Festgehalt macht rund 33 Prozent aus. Größter Posten der Gesamtvergütung sind nach wie vor variable Boni

mit fast 37 Prozent. „Gute Leistung soll gut vergütet werden“, sagte Tüngler. „Wenn es aber schlecht läuft, muss der Vorstand dies ebenfalls im Portemonnaie spüren. Und das sehen wir oft noch nicht.“ Gemessen an der durchschnittlichen Bezahlung der Führungskräfte, war VW 2018 Spitzenreiter im Dax: Bei dem Autobauer summieren sich die Bezüge eines Vorstandsmitglieds im Schnitt auf 6,0 Millionen Euro.

Dass die Deutsche-Bank-Vorstände mit durchschnittlich knapp 5,1 Millionen Euro auf Rang 3 landeten, überraschte die Studienautoren – schließlich befindet sich das Institut „augenscheinlich nicht auf einem Erfolgskurs“. Mit 55,2 Prozent stiegen zudem die Vorstandsbezüge bei Deutschlands größtem Geldhaus zum Vorjahr so kräftig wie bei keinem anderen Konzern im Deutschen Aktienindex. Ein Jahr zuvor hatte der Deutsche-Bank-Vorstand auf Boni verzichtet.

Während ein einfaches Vorstandsmitglied eines Dax-Konzerns im Schnitt auf knapp 3,1 Millionen Euro Vergütung kam, kassierten die Unternehmenschefs der Studie zufolge im Schnitt gut 5,4 Millionen Euro. Spitzenverdiener war dabei erneut SAP-Chef Bill McDermott, der mit 10,8 Millionen Euro Gesamtvergütung zum dritten Mal die Zehn-Millionen-Marke überschritt. Auf den Plätzen folgten VW-Lenker Herbert Diess (rund 7,9 Mio. Euro) und Bernd Scheifele von Heidelberg Cement (rund 7,3 Mio. Euro).

Zu den Vorstandsvergütungen gibt es zahlreiche Studien. Wegen unterschiedlicher Berechnungsmethoden weichen die Ergebnisse teilweise deutlich voneinander ab. (dpa)

Lieferstopp für neue ICE4

Bahn muss bei Fahrplänen umdisponieren

BERLIN. Die Deutsche Bahn spürt seit dem Wochenende den Lieferstopp für den neuen ICE4. Eigentlich waren ab dem kleinen Fahrplanwechsel am Sonntag zusätzliche ICE-4-Leistungen vorgesehen, wie eine Bahnsprecherin sagte. Diese würden nun durch andere Fahrzeuge ersetzt. Konkretere Angaben machte sie nicht. Damit müssen Fahrgäste länger auf neue Züge des Flaggschiffs im Fernverkehr warten, das mehr Sitzplätze und mehr Komfort verspricht. Die Sprecherin versicherte jedoch: „Aktuell gibt es deswegen keine Beeinträchtigungen für Kunden der DB.“

Vor zwei Monaten hatte die Bahn die Auslieferung der neuen Züge gestoppt. An den Wagen waren fehlerhafte Schweißnähte entdeckt worden. Die bis dahin ausgelieferten 25 Züge fahren aber weiter.

Nach Auskunft der Bahn, der Hersteller und von Gutachtern gebe es kein Sicherheitsrisiko, antwortete der Bahnbeauftragte der Bundesregierung, Enak Ferlemann, auf eine Anfrage der FDP-Fraktion, die der Deutschen Presse-Agentur vorliegt. „Die Fahrzeuge können weiter betrieben werden“, betonte der Staatssekretär.

Fehlerhafte Schweißnähte finden sich demnach im Mittelteil ei-

nes Untergestells der Wagen. Betroffen seien Schweißverbindungen an Stahlträgern – sogenannte Lang- und Mittenträger sowie Hauptquerträger am Wagenende. Eine Lösung für das Problem gibt es offenkundig noch nicht. „Wir haben die Hersteller aufgefordert, uns schnellstmöglich ein mit dem Eisenbahnbundesamt abgestimmtes Ausbesserungskonzept für die betroffenen Wagen vorzulegen“, hieß es bei der Bahn. Eine Siemens-Sprecherin sagte, man stehe im Austausch mit der Behörde.

Die Bahn hält am ICE4 fest. Alternativen würden nicht geprüft, erklärte Ferlemann. Der FDP-Abgeordnete Christian Jung forderte dagegen eine Neuausschreibung. Statt des fehlerhaften ICE4 sollte eine Doppelstock-Variante bestellt werden. Um wie geplant bis 2030 die Fahrgastzahl zu verdoppeln, sei ein jährliches Plus von 6 Prozent nötig. „Das ist mit einstöckigen Zügen im Fernverkehr nicht mehr zu schaffen.“

Muss die Bahn auf die neuen Züge warten, geht das auch ins Geld. Denn um einen alten ICE einen Kilometer fahren zu lassen, gibt die Bahn 30 Euro aus. Beim ICE4 kalkulieren die Manager mit nur 25 Euro, weil der beispielsweise weniger Strom verbraucht. (dpa)



Für den Fernverkehr der Deutschen Bahn soll der ICE der vierten Generation das „Rückgrat“ werden. Foto: dpa

Topkonzerne Schlusslicht beim Wachstum

FRANKFURT. Deutschlands Topkonzerne haben einer Studie zufolge im vergangenen Jahr beim Wachstum den Anschluss an die Weltspitze verloren. Die 44 Unternehmen, die es ins Ranking der 1000 umsatzstärksten börsennotierten Konzerne der Welt schafften, waren 2018 in der Summe Schlusslichter beim Wachstum, wie aus einer Analyse des Beratungsunternehmens EY hervorgeht. Der Umsatz stieg demnach im Schnitt nur um 1,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, der operative Gewinn sank sogar um 10 Prozent. Die größten nordamerikanischen Unternehmen steigerten ihren Umsatz im vergangenen Jahr den Angaben zufolge im Schnitt um 10,5 Prozent. Asiens Top-Konzerne schafften ein Plus von 10,1 Prozent. Europäische Großunternehmen verzeichneten einen Zuwachs von 7,7 Prozent. Banken und Versicherungen wurden bei der Auswertung nicht berücksichtigt. Spitzenreiter im Gewinnranking war der iPhone-Hersteller Apple. (dpa)

Grüne für Milchlabel und Weideprämien

HANNOVER. Der frühere niedersächsische Landwirtschaftsminister Christian Meyer fordert Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) auf, „dem Verbraucherschutz nach einer Milchkennzeichnung nachzukommen und irreführende Abbildungen von Kühen auf Gras zu verbieten“. Meyer setzt zudem auf eine Honorierung von Weidekühen in der EU-Agrarreform. „Wir Grüne wollen eine Landesprämie in Höhe von 30 Millionen Euro, mit 60 Euro pro weidendes Rind und 20 Euro pro Schaf oder Ziege“, betont Meyer, der heute in Hannover an einer Tagung des Grünlandzentrums Niedersachsen/Bremen teilnimmt. Es geht um die Frage: „Was können wir aus europäischen Erfahrungen für Niedersachsens Agrarpolitik lernen?“. Das Grünlandzentrum mit Sitz in Ovelgönne hatte 2017 das Label „Pro Weideland“ eingeführt. Es garantiert, dass Kühe an mindestens 120 Tagen sechs Stunden lang auf der Wiese Gras fressen dürfen. (ll)

Notizen

6,4 Prozent Umsätze im Handwerk gestiegen

WIESBADEN. Angetrieben vom Bau-boom, hat das Handwerk zum Jahresbeginn gute Geschäfte gemacht. Im ersten Quartal stiegen die Umsätze im zulassungspflichtigen Handwerk um 6,4 Prozent, wie das Statistische Bundesamt gestern mitteilte. Zugleich beschäftigten diese Meisterbetriebe Ende März etwas mehr Mitarbeiter. (dpa)

315,5 Milliarden Amazon laut Studie wertvollste Marke

FRANKFURT. Amazon ist erstmals auf den ersten Platz in einer jährlichen Rangliste der wertvollsten Marken der Welt vorgestoßen und hat die langjährigen Spitzenreiter Apple und Google hinter sich gelassen. Die Marktforschungsfirma Kantar errechnete für Amazon einen Markenwert von 315,5 Milliarden Dollar. (dpa)

Thyssen-Krupp EU begründet Absage an Fusion mit Tata

BRÜSSEL. Die Wettbewerbsbehörden der EU haben ihr Nein zur Fusion zwischen dem deutschen Industrie-konzern Thyssen-Krupp und dem indischen Konkurrenten Tata Steel gestern mit der Gefahr steigender Stahlpreise begründet. Thyssen-Krupp hatte die Fusion bereits im Mai nach Gegenwind aus der EU-Kommission gestoppt. (dpa)

++ MDAX 25436,55 (+1,41%) ++ TECDEX 2821,98 (+1,25%) ++ DOW JONES 26074,34 (+0,04%) ++ REX 144,19 (-0,06%) ++ UMLAUFRENDITE -0,27 (±0,00%)



BÖRSENBERICHT

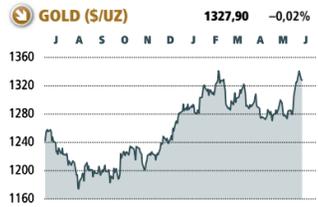
(Dow Jones) Nach dem langen Pfingstwochenende hat der deutsche Aktienmarkt am Dienstag weiter zulegen können. Übergeordnet positiv wurde gewertet, dass US-Präsident Donald Trump die eigentlich für den Vortag geplanten Strafzölle gegen Mexiko nach einer Einigung mit dem südlichen Nachbarn am Wochenende für unbestimmte Zeit ausgesetzt hat. Auch die Aussicht auf baldige US-Zinssenkungen stütze. Nun hoffen Anleger, dass es auch im US-chinesischen Handelskonflikt eine baldige Lösung gibt. Der DAX gewann 0,9 Prozent auf 12.156 Punkte, nachdem er im Tageshoch schon bis auf 12.227 Punkte gestiegen war. Thyssenkrupp waren Tagesgewinner mit einem Plus von 4,8 Prozent. Die Aktie stieg gemeinsam mit den zyklischen Sektoren, insbesondere Rohstoffaktien.

DAX

Div.	11.06.	in %	52 Wochen
			Hoch Tief
Adidas NA	3,35	262,10	-1,19 268,35 178,15
Allianz vNA	9,00	206,50	1,08 216,20 170,12
BASF NA	3,20	62,78	2,45 88,87 57,35
Bayer NA	2,80	53,85	1,85 101,34 52,02
Beiersdorf	0,70	105,80	0,33 106,25 80,60
BMW St.	3,50	62,98	1,06 87,18 61,14
Continental	4,75	128,10	3,14 226,20 118,30
Covestro	2,40	42,11	1,79 83,98 38,43
Daimler NA	3,25	48,47	1,82 63,63 44,51
Dt. Bank NA	0,11	6,19	3,75 11,28 5,80
Dt. Börse St.	2,70	126,95	0,47 129,15 102,40
Dt. Post NA	1,15	27,38	0,20 32,18 23,36
Dt. Telekom	0,70	15,33	-0,39 15,88 13,07
E.ON NA	0,43	9,88	-0,48 10,14 8,16
Fresenius	1,25	67,64	1,99 91,74 55,44
Heidelb.Cem.	2,10	69,72	2,54 78,58 51,84
Henkel Vz.	1,85	84,54	1,22 113,80 80,70
Infineon NA	0,27	15,44	3,42 25,76 14,43
Lufthansa (IE)	0,88	176,50	0,80 178,10 130,75
Merck	1,25	91,00	1,72 102,90 81,20
Münch. R. vNA	9,25	220,30	-0,36 224,00 174,85
RWE St.	0,70	23,24	-0,98 24,54 16,78
SAP	1,50	113,18	-0,47 117,08 80,95
Siemens NA	3,80	105,56	1,27 121,70 78,95
Thyssenkrupp	0,15	12,23	4,76 23,90 11,03
Vonovia NA	1,4445	56,40	1,88 48,93 38,07
VW Vz.	4,86	143,74	1,31 166,08 131,44
Wirecard	0,18	149,65	2,12 199,00 86,00

MDAX 60

Div.	11.06.	in %	52 Wochen
			Hoch Tief
1&1 Drillisch	0,05	27,70	2,37 65,10 25,90
A. Springer	2,10	56,00	-0,09 68,50 44,10
Aareal Bank	2,10	25,38	0,40 40,15 25,03
Airbus (NI)	1,65	123,36	1,98 124,12 78,93
Alstria Off.	0,52	14,22	-0,21 14,64 11,74
Aroundtown (LU)	0,07	7,50	1,33 9,92 6,85
Aurubis	1,55	41,50	3,80 71,26 37,91
Bechtle	1,00	106,90	1,91 110,80 62,05
Brenntag NA	1,10	43,96	2,23 54,82 36,49
Carl Zeiss Med.	0,55	88,50	1,78 90,60 57,60



REGIONALE & WEITERE AKTIEN

Div.	11.06.	in %	52 Wochen
			Hoch Tief
Air Berlin (UK)	0,00	-55,81	0,03 0,00 0,00
Amadeus Fire	4,66	118,40	1,89 126,20 80,00
Bauer	0,10	23,85	2,58 24,45 11,92
BayWa vNA	0,90	26,11	-0,19 29,95 19,54
Bijou Brigitte	3,00	43,20	-0,46 49,70 33,00
Biffinger	1,00	26,78	0,06 46,08 24,70
Biotest Vz.	0,04	21,75	-1,58 25,55 20,60
Brem. Lagerh.	0,40	13,60	-0,73 14,40 11,20
centrotherm	0,95	85,80	7,18 2,62 1,61
CellWe Stift.	1,95	85,80	7,18 2,62 1,61
DrägerVz.	0,19	49,88	0,77 72,00 42,22
DuPont Nem. (US)	0,20	65,26	1,13 70,54 38,87
ErlingKI. NA	5,24	-1,13	13,99 5,12
Energiekontor	0,40	18,70	3,31 18,01 12,60
Erotik-Abw.	0,50	0,00	1,40 0,00 0,00
Eurokai	1,50	34,00	1,49 40,20 29,00
Frosta	1,60	57,50	0,00 85,00 53,00
Grammer	1,25	32,75	-1,06 65,60 29,64
Hapag-Lloyd	0,57	32,25	-0,15 38,20 21,04
Highlight (CH)	4,30	-4,87	5,54 4,16
Medigene NA	7,74	-0,32	15,36 7,23
MPC Münchm.	1,84	1,10	5,10 1,66
Nord. Steingut	9,90	0,00	13,00 8,50
Nordex	12,50	0,64	15,37 7,29
OHV	0,43	32,95	-0,30 38,10 27,65
Petro Welt (AT)	4,73	10,26	6,20 4,20
PNE	0,04	2,51	1,83 3,06 2,24
Porsche Vz.	1,76	57,24	1,06 64,78 50,26
Rational	9,50	595,00	1,68 696,00 460,20
Sixt St.	2,15	94,00	3,75 118,30 64,25
SLM Sol. Gr.	9,97	6,65	36,85 5,90
Slovan Neptun	0,50	38,00	0,00 44,80 25,00
SMT Scharf	13,80	1,10	17,50 10,60
TUI NA	0,72	8,50	1,70 20,16 7,85
Twitter (US)	32,85	-1,95	40,81 22,36
UniCredit (IT)	0,27	10,24	2,07 15,31 9,63
Unilever (NL)	0,41	54,26	0,48 54,80 45,49
WCM	4,97	0,20	5,12 3,74
Westwing	7,78	0,65	26,00 7,40

ZINSEN & GELDMARKT

Alle Angaben in %	11.06.	10.06.
Basiszinssatz (nach § 247 BGB)	-0,88	-0,88
Festgeld (5 Tsd. € / 1 Jahre)	-0,90	0,00-0,90
Sparbriefe 3 Jahre	-1,25	0,00-0,90
Sparbriefe 5 Jahre	-1,50	0,00-1,50
Ratenkredit (10 Tsd. € / 3 J.)	2,45-8,99	2,45-8,99
Ratenkredit (10 Tsd. € / 6 J.)	2,49-8,99	2,49-8,99
Rendite Anleihen 3-5 Jahre	-0,58	-0,58
Rendite Anleihen 5-8 Jahre	-0,39	-0,39
Rendite Anleihen 8-15	-0,18	-0,18
Bobl-Future	134,06	134,00
Bund-Future	171,39	171,11

WECHSELKURSE

11.06. / 1 Euro entspricht	Ankauf	Verkauf
Australischer Dollar	1,53	1,74
Britisches Pfund	0,85	0,92
Bulgarische Lew	1,73	2,17
Dänische Kronen	7,13	7,88
Hongkong-Dollar	7,54	10,34
Japanische Yen	117,22	131,34
Kanadischer Dollar	1,43	1,59
Kroatische Kuna	6,01	9,13
Norwegische Kronen	9,40	10,42
Polnischer Zloty	3,61	4,50
Russischer Rubel	65,56	78,21
Schwedische Kronen	10,24	11,39
Schweizer Franken	1,08	1,16
Singapur-Dollar	1,36	1,80
Thailändische Baht	28,10	41,26
Tschechische Kronen	21,92	28,33
Türkische Lira	6,20	6,90
US-Dollar	1,07	1,20

NE-METALLE & ROHSTOFFE

Edelmetalle (in Euro)	Ankauf	Verkauf
Gold (\$1 oz)	1 327,90	
Gold (1 kg)	37 447,00	38 068,00
Gold verarbeitet (1 g)		41,88
Silber (1 kg)	407,00	545,50
Silber verarbeitet (1 kg)		471,18
Platin (1 g)		24,45
Palladium (1 g)		42,56

Münzen (in Euro je Stück)	Ankauf	Verkauf
1 oz Britannia	1 173,00	1 206,00
1 oz Australien Nugget	1 170,30	1 210,00
1 oz Maple Leaf	1 169,00	1 210,00
1 oz Krügerrand	1 176,00	1 213,00
10 Rubel Tschernowez	285,00	317,00
20 Mark Wilhelm II	265,00	294,50

NORDSEE, BRENT

in Euro je 100 Liter	62,52	+0,32%
Nordsee	62,52	+0,32%
Brent	62,52	+0,32%



Alle Angaben ohne Gewähr. *Vortageskurs; Div. = letzte gezahlte Dividende in Landeswährung; Edelmetalle = Degussa Goldhandel und Heraeus. Quelle: dow jones / vwdt

Vor allem stundenweise

Jeder vierte Betrieb bietet mobile Arbeit

NÜRNBERG. Mehr als ein Viertel (26 Prozent) aller Betriebe bietet einer Studie zufolge zumindest einem Teil der Beschäftigten die Möglichkeit, mobil zu arbeiten – also von zu Hause aus oder von unterwegs. Zwölf Prozent der Beschäftigten nutzen dies auch, wie aus der gestern veröffentlichten Erhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und des Leibniz-Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung hervorgeht. Privatunternehmen mit mindestens 50 Beschäftigten seien hierfür offener als kleine Betriebe.

In Unternehmen mit mindestens 50 Beschäftigten beträgt den Angaben zufolge der Anteil der Betriebe, die Arbeiten von zu Hause aus möglich machen, 37 Prozent. Ein regelmäßiges Homeoffice von mindestens einem Tag in der Woche ermöglichen 16 Prozent der Betriebe. Im Jahr 2017 arbeiteten 22 Prozent der Angestellten in Betrieben der Privatwirtschaft mit mindestens 50 Beschäftigten wenigstens gelegentlich mobil. Das bedeutet einen Anstieg von drei Prozentpunkten in vier Jahren, wie die Forscher mitteilten. Beschäftigte nutzen das Angebot eher stunden- als tageweise: 63 Prozent der Beschäftigten, die Homeoffice nutzen, sind nach eigenen Angaben nur stundenweise von zu Hause aus tätig. (epd)

Pilotprojekt

Althusmann setzt auf „grünen Stahl“

Von Klaus Wieschemeyer

HANNOVER. Niedersachsens Wirtschaftsminister Bernd Althusmann (CDU) hofft auf eine massive Förderung der EU für „grünen Stahl“. Für den Automobilstandort Niedersachsen sei der fast ohne CO₂-Emissionen produzierte Stahl von großem Interesse, sagte der Minister gestern. Volkswagen-Chef Herbert Diess will die Ökobilanz in der Autoproduktion des Konzerns in den nächsten Jahrzehnten nachhaltig verbessern – eine klimaschonende Stahlherstellung würde den VW-Oberern da sehr entgegenkommen. In der vergangenen Woche hatte Althusmann Gespräche zu einer möglichen Förderung bei der EU-Kommission in Brüssel. Dabei ging es um die Salzgitter AG. Bei den Treffen habe es ein „spürbares Interesse“ der EU an dem Projekt „Salcos“ gegeben. Salzgitter möchte mit Salcos die Stahlherstellung von Koks zuerst auf Erdgas und später auf Wasserstoff umstellen. Damit soll auf Dauer ein Großteil der aktuell jährlich anfallenden etwa acht Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden. Allerdings hält Salzgitter das Dekarbonisierungsprojekt derzeit für technisch noch nicht ausgereift und öffentliche Förderungen im dreistelligen Millionenbereich für nötig.

Notizen

Datenfunk 5G

Ericsson rechnet mit 1,9 Milliarden Anschlüssen

STOCKHOLM. Der Netzwerkausrüster Ericsson rechnet mit erst zehn Millionen Anschlüssen des superschnellen Datenfunks 5G zum Ende dieses Jahres. In fünf Jahren werde es aber schon 1,9 Milliarden 5G-Anschlüsse geben, prognostizierte das schwedische Unternehmen in seinem gestern veröffentlichten Branchenausblick. (dpa)

US-Sanktionen

Marktanteil von Huawei in Deutschland stockt

DÜSSELDORF. Der Huawei-Konzern hat eingeräumt, dass die US-Sanktionen den Verkauf bremsen. „Unser Marktanteil in Deutschland ist bis zuletzt auf mehr als 20 Prozent gestiegen in den vergangenen Jahren. Aktuell stockt der Verkauf logischerweise etwas“, sagte der stellvertretende Chef von Huawei Deutschland, David Wang. (dpa)

Kurzarbeitergeld kontra Flaute

Nürnberger Bundesagentur spielt Szenarien für möglichen Abschwung durch – Nachfrage nach Mitarbeitern nimmt teils ab

Von Stefan Vetter

NÜRNBERG. Der Arbeitsmarkt in Deutschland ist zweifellos eine Erfolgsgeschichte. Aber wie lange noch? Die Bundesagentur für Arbeit (BA) spielt bereits Szenarien für einen deutlichen Anstieg der Kurzarbeit durch.

Mit nur 4,9 Prozent lag die Arbeitslosenquote im Mai einmal mehr auf einem historischen Tiefstand. Doch die konjunkturellen Eintrübungen sind unübersehbar. Zuletzt rechnete die Bundesregierung für 2019 nur noch mit einem Wirtschaftswachstum von 0,5 Prozent. Das wäre lediglich gut ein Drittel des Vorjahreswertes. Bereits seit Mitte 2018 hat sich der Rückgang der Erwerbslosigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verlangsamt. Auch die Nachfrage vieler Betriebe nach neuen Mitarbeitern ist rückläufig. Wenn die Wachstumsprognosen revidiert würden, dann werde das „mit Verzögerung auch am Arbeitsmarkt spürbar“, meinte BA-Chef Detlef Scheele am Dienstag in einem Interview. Aktuell steige bei Firmen im verarbeitenden Gewerbe der Beratungsbedarf im Hinblick auf eine mögliche Kurzarbeit, erläuterte der Experte. Daher werde in hausinternen Szenarien untersucht, „ob wir in der Lage wären, bei Bedarf kurzfristig sehr viel Kurzarbeitergeld auszuzahlen“.

Grundsätzlich gewährt die BA Kurzarbeitergeld in Ergänzung zum verringerten Lohn, wenn die betriebsübliche Arbeitszeit für Beschäftigte aus bestimmten Gründen beschnitten wird. Das kann ein witterungsbedingter Auftragsmangel sein, wie er in der Baubranche regelmäßig vorkommt. Es gibt aber auch das sogenannte konjunkturelle Kurzarbeitergeld, mit dem unvorhersehbare wirtschaftliche Probleme des Unternehmens abgedeckt werden können. Das Kurzarbeitergeld beträgt 60 Prozent des Nettolohns, der dem Beschäftigten wegen der geringeren Arbeitszeit entgangen ist. Es wird



In der Autoindustrie ist Kurzarbeit in manchen Zeiten ein gängiges Mittel.

Foto: dpa

für bis zu zwölf Monate gewährt, in außergewöhnlichen Situationen auch bis zu 24 Monate. Auf diese Weise sollen Massenentlassungen verhindert werden.

Durch den massiven Ausbau dieser Hilfsleistung war Deutschland vor rund einem Jahrzehnt vergleichsweise glimpflich aus der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise gekommen. Wegen des ökonomischen Einbruchs hatten hierzulande zeitweilig mehr als 1,5

Millionen Beschäftigte kurzgearbeitet. Davon ist man heute jedoch weit entfernt. So geht die Bundesagentur für Arbeit nach eigenen Angaben aktuell von lediglich 33 620 konjunkturell bedingten Kurzarbeitern aus. Betroffen sind 1.817 Unternehmen.

Der Arbeitsmarktexperte am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Karl Brenke, begrüßte die Haltung der BA, einem möglichen Problem nicht unvor-

bereitet gegenüber zu stehen. „Im Gegensatz zu anderen Ländern wie Spanien oder Griechenland war die Wirtschafts- und Finanzkrise in Deutschland nur relativ kurz“, sagte Brenke unserer Redaktion. Dank der Ausweitung des Kurzarbeitergeldes hätten die Unternehmen damals auch „gleich mit voller Kraft starten können, als die Aufträge wieder da waren, anstatt sich erst einmal mehr Personal zu suchen“. Diese positiven Er-

fahrungen ließen sich auch für einen nächsten Abschwung nutzen.

BA-Chef Scheele stellte am Donnerstag allerdings auch klar, dass das Entlassungsrisiko „noch nie so gering wie heute“ gewesen sei. Viele Unternehmen hielten wegen des Fachkräftemangels an ihren Mitarbeitern fest. So bleibe er „trotz einer sich eintrübenden Konjunktur vorsichtig optimistisch für den Arbeitsmarkt“, erklärte Scheele.

Niederlande erwarten Boom bei Insekten

Zucht wird vor allem für Tierfutter lukrativer – Interesse von Landwirten nimmt zu

BERGEN OP ZOOM. Die Niederlande erwarten einen Boom bei der Produktion von Insekten als Tierfutter. Dies sei ein Beitrag zu einer nachhaltigen Produktion von Fisch, Fleisch und Eiern, sagte Landwirtschaftsministerin Carola Schouten gestern in Bergen op Zoom. In der Stadt im Süden des Landes eröffnete König Willem-Alexander eine der modernsten Insektenfarmen Europas. In der Fabrik des Unternehmens Protix werden Insekten nach neuesten Verfahren als Eiweiß-Lieferanten für Tierfutter gezüchtet und verarbeitet.

Nach Angaben des Unternehmens ist es weltweit die erste Fa-

brik, in der in großem Stil Insekten – vor allem Larven der Soldatenfliege – gezüchtet und zugleich zu Tierfutter verarbeitet werden. In der Fabrik könnten Proteine produziert werden, um rund fünf Millionen Lachse ein Jahr lang zu ernähren. Genaue Zahlen über Volumen der Produktion und Umsatz machte das Unternehmen aber nicht.

Insekten wie Soldatenfliegen oder Mehlwürmer seien eine „vielversprechende alternative Quelle“ für Eiweiß, sagte Ministerin Schouten. „Durch Insekten kann der Import von Soja und Fischmehl reduziert und der Ausstoß

von Treibhausgasen reduziert werden.“ Zurzeit ist vor allem Soja eine preiswerte Proteinquelle.

Bislang ist in der EU die Verfütterung von toten Insekten nur in der Fischzucht und bei Haustieren gestattet. Erwartet wird aber, dass das Verbot für die Schweine- und Geflügelzucht in Kürze aufgehoben wird.

Protix ist nach eigenen Angaben der weltweit größte Produzent von Insekten und exportiert auch nach Deutschland. Die neue Insektenfarm produziert nach Unternehmensangaben nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft. Pflanzliche Nahrungsmittelreste werden dabei

als Futter für die Insekten wieder verwertet. Diese wiederum bilden dann einen Grundstoff für Tierfutter. In den Niederlanden gibt es zurzeit etwa 25 Betriebe, die Insekten züchten. Umsatzzahlen geben die Unternehmer aber nicht preis.

Das Interesse bei Landwirten nehme zu, beobachtet der Insekten-Experte Arnold van Huis von der Universität von Wageningen. „Die Produktion ist deutlich weniger belastend für die Umwelt und preiswerter.“ Der erwartete Insektenboom gelte aber nur fürs Viehfutter. „Für die Ernährung von Menschen werden Insekten kurzfristig keine große Rolle spielen.“ (dpa)

Aldi verlangt bald Geld für Obsttüten

Umweltschützer sprechen von „Symbolpolitik“ – Discounter sieht Vorreiterrolle im Einzelhandel

Von Nina Kallmeier und Marion Trimborn

BERLIN. Auch wenn Verbraucher im Supermarkt immer seltener zu klassischen Plastiktüten greifen, verwendet jeder Deutsche im Schnitt noch 37 dünne Plastikbeutel für Obst und Gemüse pro Jahr. Der Discounter Aldi will diesen Verbrauch weiter senken und künftig eine Gebühr von einem Cent pro „Hemdchenbeutel“ erheben – analog zu den dickeren Plastiktüten, für die meist Geld verlangt wird. Der Beutel soll zudem aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden.

Aldi sprach gestern von einer Vorreiterrolle im deutschen Einzelhandel. Allerdings hat die Supermarkt-Kette Real bereits angekündigt, bis Ende 2020 die Plastikbeutel an der Obst- und Gemüse-theke komplett abzuschaffen.

Der Handelsverband Deutschland (HDE) begrüßte dennoch die Aktion. „Ein Preis für den Knotenbeutel kann dazu beitragen, den Verbrauch deutlich zu reduzieren“, so Kai Falk, Geschäftsführer für Nachhaltigkeit, gegenüber unserer Redaktion.

Bei Umweltschützern stieß die Aldi-Initiative allerdings auf erhebliche Umwelthilfe (DUH) sprach von „reiner Symbolpolitik“. Die stellvertretende Bundesgeschäftsführerin Barbara Metz kritisierte: „Wenn Aldi es ernst meint mit Umweltschutz, dann sollten die Einwegtüten mindestens 22 Cent kosten.“ Der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) verlangte von Aldi und Co, mehr lose Ware anzubieten. Geschäftsführer Leif Miller erklärte gegenüber unserer Redaktion: „Solange 63 Prozent Obst und Gemüse im Supermarkt vorverpackt sind,



Bei Aldi kosten Obsttüten künftig Geld.

Foto: dpa

ist das eine Scheinlösung.“ Auch Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) forderte den Handel zu mehr Maßnahmen auf, um Plastikverpackungen zu verringern.

Dahin geht der Weg, bestätigte HDE-Geschäftsführer Falk: „-Mehrwegnetze, das natural branding bestimmter Gemüsesorten oder der Wegfall von Schutzfolien sorgen für ein verpackungsärmeres Angebot.“

Plastiktüten durch Papiertüten zu ersetzen ist für Nabu-Geschäftsführer Miller keine Alternative: „Papiertüten haben keine bessere Öko-Bilanz als Plastikbeutel.“ Daher müssten auch sie beim Einkauf etwas kosten“, fordert er. Der Nabu verlangt eine staatliche Abgabe auf alle Einwegtüten unabhängig vom Material.

Auch von konkurrierenden Einzelhändlern kam Kritik. Ein Sprecher von Edeka verwies gegenüber unserer Redaktion darauf, dass Aldi die Beutel bisher kostenlos zur Verfügung stelle und künftig durch den 1-Cent-Aufschlag daran verdiene. Edeka setzt stattdessen auf lose Obst- und Gemüse-Produkte sowie Laser-Aufdruck. Durch Mehrwegnetze seien zudem in den vergangenen drei Jahren mehr als 100 Millionen Knotenbeutel eingespart worden. (Mit dpa)

Ferienhäuser

Branche setzt auf junge Vermieter

BERLIN. Geändertes Urlaubsverhalten und neue Anbieter setzen die Ferienhausbbranche unter Druck. Vielerorts finde bereits ein Umdenken statt: Erwartet würden etwa flexible Reisezeiten und die Möglichkeit zu kürzeren Aufenthalten, sagte Aye Helsing, Vorsitzender des Deutschen Ferienhausbverbands (DFV). Noch immer sei es weit verbreitet, dass Ferienwohnungen von Samstag bis Samstag gebucht werden müssten.

Die Branche blickt optimistisch in die Zukunft und erwartet für 2019 erneut eine höhere Nachfrage und mehr Buchungen, wie aus der aktuellen DFV-Branchenumfrage hervorgeht. Der Deutsche Tourismusverband betont: „Im Inland sind Ferienwohnungen und -häuser für Reisen ab fünf Tagen die beliebteste Unterkunftsform.“ Allerdings sind die Ansprüche stark gestiegen. „Heutzutage ist es so, dass die Urlauber genauso gut leben wollen wie zu Hause, tendenziell ein Stück besser“, sagte Helsing. Das sieht auch Branchenexpertin Claudia Gilles, bis vor Kurzem Hauptgeschäftsführerin des Deutschen Tourismusverbandes, so. „Der Trend geht zu besser ausgestatteten und professionell vermarktetten Wohnungen. Die Eigentümer investieren, um Kunden zu bekommen.“ Die Branche setzt vor allem auf jüngere Vermieter. „Die professionalisieren das Segment“, sagte Helsing mit Blick etwa auf Online-Buchungen und schnelle Kommunikation. „Jüngere sind bereit, sich von Omas Möbeln zu trennen, zu Renovierungen in Bad und Küche, um ein qualitativ hochwertiges Objekt zu haben, das im Wettbewerb bestehen kann.“ (dpa)

Leute



Foto: dpa

Bill Murray, Schauspieler, hat seine Kollegin Selena Gomez offenbar so lieb gewonnen, dass er sie seiner Mutter vorstellen würde. Das sagte der 68-Jährige dem US-Magazin „People“. „Wenn meine Mutter noch leben würde, würde ich sie mit zu ihr nach Hause bringen“, scherzte Murray. Murray gestand, die 26-Jährige falsch eingeschätzt zu haben. Er habe gewisse Vorurteile gehabt.



Foto: dpa

Justin Bieber, Popstar, hat mit einem Tweet für Aufsehen gesorgt. Auf Twitter forderte der 25-Jährige den 31 Jahre älteren US-Schauspieler Tom Cruise zu einem Mixed-Martial-Arts-Kampf (MMA) heraus: „Tom, wenn du diesen Kampf nicht annimmst, hast du Angst, und es wird dich ein Leben lang verfolgen.“ Tom Cruise reagierte erst einmal nicht auf den Tweet.



Foto: dpa

Katarina Witt (53), Eiskunstlauf-Star, setzt bei der Fußball-WM in Frankreich auf die deutschen Frauen. „Ich hoffe, dass die Damen die Ball-Königinnen sein und als großartige Athletinnen als Botschafter ihres so populären Sports wahrgenommen werden“, sagte die zweimalige Olympiasiegerin und vierfache Weltmeisterin in einem Interview der Tageszeitung „Die Welt“. Die Welt-Fußballerinnen hätten recht, „dass sie sich vehement kollektiv gegen Ungerechtigkeit und Ungleichbehandlung wehren“.



Foto: dpa

Ranga Yogeshwar (60), Physiker, ist davon überzeugt, dass Schüler für die Schönheit der Mathematik begeistert werden müssen. „Wenn man Spaß hat, lernt man. Zumindest bei mir ist das so“, sagte der Wissenschaftsjournalist der „Süddeutschen Zeitung“. Er selber habe allerdings auch „grausame Mathelehrer ohne jede Sozialkompetenz“ erlebt. „Und einen, der uns die Vielfalt der Mathematik aufzeigte.“ Mathematik ist nach den Worten von Yogeshwar ein wundersames Spiel mit überraschenden Zusammenhängen, „eine Kunstform, die man ausfüllen kann wie Musik“. Da stecke viel Spannendes drin.

Auch das noch...

Weil die Anstaltsküche renoviert wird, müssen die Häftlinge der Justizvollzugsanstalt (JVA) Schwerte auf ihr gewohnt üppiges Mittagessen mit Nachschlag verzichten. Die nun von einem externen Caterer gelieferten, eingeschweißten Essensportionen seien kleiner als die bisherigen Mittagessen, bestätigte die JVA. Zuvor hatte der WDR berichtet. Mit süßen Nachspeisen werden knurrende Männermägen nun besänftigt: Pudding, Quark und Obst sollen das gefühlte Loch im Bauch der „schweren Jungs“ schließen. Bis November hält der „Notstand“ noch an.



Mit Hilfe eines tonnenschweren Krans ist es gelungen, die „Nixe“ aus der Donau zu heben.

Foto: dpa

„Nixe“ aus der Donau gehoben

Rettungskräfte bergen weitere Leichen aus dem Wrack – Kritik aus Südkorea und ungarischen Medien

Von Thomas Roser

BUDAPEST. Mit Dutzenden Toten war es das schlimmste Unglück der jüngeren ungarischen Schiffsfahrtsgeschichte. Ein Spezialkran hat das Wrack der „Hableany“ in einer komplizierten Aktion nun geborgen.

Fast zwei Wochen nach dem Schiffsunglück auf der Donau in Budapest haben die ungarischen Behörden das gesunkene Ausflugsschiff „Hableany“ (Nixe) aus der Donau geborgen. Still salutierend, zollten Rettungskräfte den in Leichensäcken verpackten Überresten von vier weiteren Todesopfern des Schiffsunglücks ihren Respekt.

Taucher hatten gestern die Leichen aus dem Inneren des Wracks der „Nixe“ geborgen. Das Schiff war von einem Spezialkran aus

dem Wasser gehoben worden. Knapp zwei Wochen nach dessen Untergang werden nun noch immer vier der vermutlich 28 Todesopfer vermisst. Nur sieben Passagiere einer südkoreanischen Touristengruppe konnten bei Ungarns schwerstem Schiffsunglück der vergangenen Jahrzehnte am 29. Mai gerettet werden.

Hochwasser und starke Strömungen hatten die von Ungarns Fernsehen live ausgestrahlte, stundenlange Bergung des neun Meter unter der Wasseroberfläche liegenden Wracks tagelang verhindert. Die schlechte Sicht unter Wasser machte das Anbringen der Seile für die Taucher zu einer sehr mühsamen und gefährlichen Operation.

Gestern war der Donauegel dann so weit abgesunken, dass der große Schwimmkran „Clark Adam“ endlich freien Manövrierraum hatte. Trotzdem musste gestern die Bergung des Wracks immer wieder unterbrochen werden,

um Wasser abzupumpen und ein Auseinanderbrechen des Schiffsrumpfs zu verhindern. Zusätzlich musste das Wrack vor und während der Bergung mehrfach mit Stahlseilen gesichert werden. Deshalb dauerte es insgesamt mehr als acht Stunden, bis es dem Schwimmkran gelang, das Wrack auf ein bereitstehendes Frachtschiff zu hieven.

Ungarns Rettungskräfte kündigten die Fortsetzung der Suche nach den noch vermissten Opfern an: An Bord des Schiffes wurde gestern außer der Leiche des ungarischen Kapitäns vermutlich auch die eines sechsjährigen Mädchens aus Südkorea geborgen – das einzige Kind, das sich während der Unglücksfahrt an Bord befand.

Die Barke war bei dem Unglück von einem wesentlich größeren Hotelschiff gerammt und in Sekundenschnelle unter Wasser gedrückt worden. Nun soll die Nixe in den nächsten Tagen gründ-

lich untersucht werden. Bereits einen Tag nach dem Unglück war der 64-jährige Kapitän des Schiffs „Viking Sigyn“ verhaftet worden: Gegen ihn wird wegen des Verdachts der Gefährdung des Schiffsverkehrs mit massenhafter Todesfolge ermittelt.

Koreanische Agenturen kritisierten gestern, dass die „Viking Sigyn“ von ihrer Reederei schon wenige Tage nach dem Unglück repariert und frisch gestrichen worden sei und an ihrem Rumpf keinerlei Spuren der Kollision mehr zu erkennen seien. Ungarns Behörden sehen sich auch in heimischen Medien dem Vorwurf ausgesetzt, gegen die Reederei „Viking Cruises“ von Anfang an nicht energisch genug ermittelt zu haben. Laut dem Webportal index.hu ist die Reederei zusammen mit Ungarns staatlicher Tourismusagentur über eine gemeinsame Firma Besitzerin von 70 Häfen und Anlegestellen in ganz Ungarn. (Mit dpa)

Mann auf Tretroller von Lkw erfasst

Erster tödlicher Unfall mit E-Scooter in Paris

PARIS. Der Fahrer eines elektrischen Tretrollers ist in Paris bei einem Unfall ums Leben gekommen. Der 25-Jährige sei am Montagabend von einem Lastwagen angefahren worden, wie mehrere französische Medien unter Berufung auf die Polizei berichteten.

Demnach soll der Fahrer des E-Scooters die Vorfahrt des Lasters nicht beachtet haben. Nach Angaben des Senders Franceinfo handelt es sich um den ersten tödlichen Unfall mit einem elektrischen Tretroller in der französischen Hauptstadt. Zuletzt war ein

Fußgänger in der Stadt Levallois-Perret bei Paris gestorben, nachdem er von einem E-Scooter erfasst worden war.

Erst in der vergangenen Woche hatte die Pariser Bürgermeisterin Anne Hidalgo weitere Einschränkungen für die Nutzung der Roller angekündigt. Sie sollen etwa künftig nicht mehr auf Gehwegen geparkt werden dürfen. Die E-Scooter sollen außerdem in den Parks und Gärten von Paris verboten werden. Es ist in Paris bereits verboten, mit den Rollern auf Fußgängerwegen zu fahren. (dpa)

Brutale Attacke am Ballermann

Zwei Deutsche greifen afrikanischen Türsteher an

PALMA DE MALLORCA. Die brutale Attacke soll nur einige Sekunden gedauert haben. Das Opfer wird sie wohl aber nie im Leben vergessen: Plötzlich und offenbar ohne jeden Grund traktierten zwei Urlauber aus Deutschland auf Mallorca einen afrikanischen Türsteher – nach Aussagen von Zeugen mit vielen Faustschlägen und Fußtritten. Die jungen Männer im Alter von 21 und 22 Jahren sitzen deshalb seit Montagabend auf der spanischen Insel hinter Gittern. Der zuständige Richter habe Untersuchungshaft angeordnet, sagte ein Justizsprecher.

Nach Angaben der Polizei wird ein „rassistischer Hintergrund“ vermutet. Wie die Regionalzeitungen „Diario de Mallorca“ und „Última Hora“ unter Berufung auf die Behörden berichteten, fanden die Ermittler auf dem Handy eines der beiden Verdächtigen unter anderem Bilder von Hakenkreuzen. Die Attacke ereignete sich am Samstag gegen 21.30 Uhr vor einem Kultlokal am „Ballermann“. Auf der Insel werden nun Erinnerungen wach. Neonazis aus Deutschland sorgten vor zwei Jahren für viel Ärger, vor allem am Ballermann. (dpa)

„Wir dachten, es wäre ein Erdbeben“

Nach Absturz von Helikopter in Manhattan: Regierung schließt Terror-Hintergrund aus

NEW YORK. Nathan Hutton war bei der Arbeit. Wie immer am Montag, wie immer von sieben Uhr morgens bis – eigentlich – sieben Uhr abends. Doch um halb zwei erzittert das Hochhaus im Zentrum Manhattans, in dessen 29. Stockwerk Hutton sich befindet. „Es fühlte sich so an, als ob das ganze Gebäude sich bewegt. Wir dachten, es wäre etwas wie ein Erdbeben.“

Der 59-Jährige steht im Dauerregen nur wenige Meter neben dem Gebäude in New York, aus dem er gerade geflohen ist. Hunderte haben sich hier versammelt. Sie sind in ein Meer aus Blaulichtern der Einsatzfahrzeuge getaucht und gucken die Fassade hoch. Sie verdecken den Blick auf das Dach, auf das kurz zuvor ein Hubschrauber gestürzt war. „Wir haben den Aufprall gespürt“, sagt Hutton.

Die unbestätigten Meldungen, die am Montagmorgen durchs Internet rauschen, versetzen die New Yorker für einen Augenblick zurück an einen Tag, den niemand hier jemals vergessen wird. Die ersten Tweets berichten von einem Flugzeug oder einem Helikopter, der in ein Hochhaus gestürzt ist. Durch die Straßen Manhattans rasen die Limousinen mit ihren abgedunkelten Scheiben, die Feuerwehrautos und Rettungswagen mit lärmenden Sirenen.

Die Treppen aus dem 29. Stockwerk nach unten kommen Nathan Hutton wie ein Tunnel vor. „Du hast den Rauch gerochen“, meint er. Alle seien etwas ungeduldig geworden und schneller gegangen. „Als wir in die Lobby kamen, sahen wir Feuerwehrleute und Polizisten.“ Sie hätten geschrien: „Alle raus!“

Zur selben Zeit brennt 54 Stockwerke über ihm, auf dem Dach des Gebäudes, das Wrack eines Hubschraubers. Einsatzkräfte finden eine Leiche. Späteren Ermittlungen zufolge handelt es sich um die des Piloten, der seit fünf Jahren im Auftrag einer Immobilienfirma flog und als sehr erfahren galt.

Der Absturz weckt böse Erinnerungen in der Stadt, die durch den 11. September 2001 traumatisiert wurde. Doch dieses Mal liegt der Fall anders. Vor allem aber starben keine Unbeteiligten.

Was in den Minuten des Fluges passierte, lässt die New Yorker Ermittler zunächst grübeln. „Es ist extrem merkwürdig“, sagt New Yorks Bürgermeister Bill de Blasio, der sich nach einer improvisierten Pressekonferenz im strömenden Regen CNN-Moderator Wolf Blitzer im Interview stellt. (dpa)



Ein Bild, das böse Erinnerungen weckt: Rettungskräfte stehen vor dem Hochhaus in der Nähe des Times Square, in das der Hubschrauber gestürzt war. Foto: dpa

Demenzkrankung

Ehefrau „aus Mitleid“ getötet

FRANKENTHAL. Im Prozess gegen einen 86-jährigen Mann aus Speyer hat der Angeklagte die Tötung seiner demenzkranken Ehefrau mit Mitleid begründet. Er habe befürchtet, dass die 83-Jährige nach einer Verlegung in ein Seniorenzentrum nicht die gleiche liebevolle Pflege erhalten hätte wie in der gemeinsamen Wohnung, hieß es in einer vom Verteidiger des Beschuldigten verlesenen Erklärung. Er habe daher im Januar 2019 seiner Frau Schlaftabletten verabreicht und eine Plastiktüte um ihren Kopf befestigt. Die Frau erstickte den Ermittlungen zufolge. Danach habe er sich auf gleiche Weise töten wollen, sagte der Angeklagte. Er schrieb einen Abschiedsbrief und lehnte die Wohnungstür an, um den Zugang zur Wohnung zu erleichtern. Der Mann konnte aber gerettet werden, weil sein Sohn ihn entdeckte und die Tüte nicht ganz über Mund und Nase reichte. Die Anklage lautet auf Totschlag. Auch eine Verurteilung wegen minderschweren Totschlags komme infrage, merkte der Richter an. (dpa)

Mordvorwurf 15-Jähriger soll in Psychiatrie

SIEGEN. Im Prozess gegen einen Teenager, der einen Mitschüler im Sauerland erwürgt haben soll, geht die Staatsanwaltschaft von Mord aus. In ihrem Schlussplädoyer forderte sie eine Haftstrafe von acht Jahren sowie eine Unterbringung des Angeklagten in einem psychiatrischen Krankenhaus, wie eine Sprecherin des Landgerichts Siegen sagte. Der Gesetzgeber sieht dies vor, wenn Täter nicht oder nicht voll schuldfähig sind.

Während sich die Nebenkläger den Angaben zufolge dieser Forderung anschlossen, hat die Verteidigung des angeklagten Teenagers auf gefährliche Körperverletzung mit Todesfolge plädiert und hält eine Haftstrafe von sechs Jahren für angemessen. 2018 soll der damals 14-jährige Deutsche in Wenden den zwei Jahre älteren Mitschüler mit bloßen Händen erwürgt haben. Die Tat soll sich laut Anklage während der Unterrichtszeit in einem Waldstück nahe der Schule ereignet haben. (dpa)

Lotto und mehr

LOTTOQUOTEN

Kl. 1	unbesetzt	Jp. 15 158 724,20 Euro
Kl. 2	2 x	852 089,40 Euro
Kl. 3	49 x	17 389,50 Euro
Kl. 4	551 x	4 639,30 Euro
Kl. 5	3 070 x	277,50 Euro
Kl. 6	30 626 x	55,60 Euro
Kl. 7	65 009 x	26,20 Euro
Kl. 8	622 862 x	12,30 Euro
Kl. 9	531 911 x	5,00 Euro

TOTOZAHLEN
1 0 2 – 1 1 2 – 1 1 2 – 1 1 2 – 2

TOTOQUOTEN

Kl. 1	146 x	1 531,60 Euro
Kl. 2	2 931 x	18,30 Euro
Kl. 3	21 080 x	2,50 Euro
Kl. 4	74 688 x	0,90 Euro

AUSWAHLWETTE „6 AUS 45“
2 - 34 - 38 - 39 - 42 - 44

ZUSATZSPIEL: 20

AUSWAHLWETTE „6 AUS 45“ (QUOTEN)

Kl. 1	unbesetzt	Jp. 1 241 343,00 Euro
Kl. 2	unbesetzt	21 313,00 Euro
Kl. 3	23 x	741,60 Euro
Kl. 4	1 686 x	20,20 Euro
Kl. 5	2 162 x	7,80 Euro
Kl. 6	21 816 x	2,60 Euro

EUROJACKPOT (QUOTEN)

Kl. 1	unbesetzt	
Kl. 2	3 x	668 167,00 Euro
Kl. 3	5 x	141 494,20 Euro
Kl. 4	38 x	6 205,80 Euro

LOTTERIE „SPIEL 77“ (QUOTEN)

Kl. 1	unbesetzt	Jp. 1 228 288,40 Euro
-------	-----------	-----------------------

LOTTERIE KENO
GEWINNZAHLEN: 6 – 12 – 16 – 17 – 18 – 19 – 21 – 22 – 27 – 31 – 49 – 50 – 51 – 54 – 55 – 60 – 61 – 68 – 69 – 70

LOTTERIE PLUS 5: 3 8 4 9 8
(Ohne Gewähr)

Vorfall auf Nordsee-Fähren

Fall Lübcke: Polizeieinsatz bestätigt

KASSEL/WITTMUND. Der Polizeieinsatz auf zwei Nordsee-Fähren am Sonnabend steht im Zusammenhang mit dem Fall des erschossenen Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke. Das haben das Hessische Landeskriminalamt (LKA) und die Kasseler Staatsanwaltschaft am Dienstag erstmals bestätigt. „In diesem Zusammenhang wurde eine Person in Gewahrsam genommen und mit dem Ziel der Informationsgewinnung in das Polizeipräsidium Nordhessen nach Kassel verbracht“, teilten die Behörden mit.

Bei der Befragung hätten sich aber keine Anhaltspunkte ergeben, dass der Mann an der Tat beteiligt war. „Aus diesem Grund wurde die Person in den frühen Sonntagmorgenstunden wieder entlassen“, erklärten die Ermittler, die keine weiteren Angaben zu dem Mann oder dem Hintergrund der Polizeiaktion machten.

Lübcke war nachts auf der Terrasse seines Wohnhauses bei Kassel mit einer Schussverletzung am Kopf entdeckt worden. Das Motiv ist immer noch unklar, ebenso, ob es aktuell Verdächtige gibt. (dpa)

Kollision auf der Elbe

Ermittlungen gegen Kapitän des Schoners

HAMBURG/STADE. Drei Tage nach der Kollision eines Containerschiffs mit einem Lotenschnoner hat die Polizei Ermittlungen gegen den 82-jährigen Kapitän des historischen Zweimasters eingeleitet. Es gehe um den Verdacht der Gefährdung des Schiffsverkehrs und der fahrlässigen Körperverletzung, sagte ein Polizeisprecher am Dienstag.

Nach ersten Erkenntnissen war der historische Segler am Sonnabend auf der falschen Elbseite gefahren und dort mit dem Containerschiff kollidiert. An Bord waren 43 Menschen. Bei der Havarie gab es glücklicherweise nur acht Leichtverletzte. Der Kapitän gilt nach Angaben der Stiftung Hamburg Maritim als Schiffsbetreiber als sehr erfahren. Er habe erst Monate zuvor seine vorgeschriebene Seediensstauglichkeit nachgewiesen.

Nach Angaben der Polizei ist klar, dass sich der Lotsenschnoner zum Zeitpunkt des Unglücks auf der falschen Fahrseite befand. (Ino)

Kompakt

Nach Högel-Prozess

Patientenmörder legt Revision ein

OLDENBURG. Nach dem Urteil wegen 85-fachen Mordes hat der Patientenmörder und ehemalige Krankenpfleger Niels Högel Revision eingelegt. Dies sei ein übliches Vorgehen, das mit Högel abgestimmt sei, sagte dessen Verteidigerin Kirsten Hüfken. Der Sprecher der Angehörigen, Christian Marbach, bedauerte die Revision. (epd)

„U25“ der Marine

Bund lässt U-Boot versteigern

KIEL. Das ausrangierte U-Boot „U25“ der deutschen Marine wird Ende Juni in Kiel versteigert. „Wir rechnen mit 100 000 bis 200 000 Euro“, sagte ein Sprecher des Bundes. Das 47,5 Meter lange und 1973 in Kiel gebaute Boot liegt derzeit im Kieler Marinearsenal auf einem Ponton. Wer es kauft, muss es zwingend in einem EU-Staat oder der Türkei vollständig verschrotten. (Ino)



Auf Jenny Bökens Grab ist ein Foto der auf der „Gorch Fock“ ums Leben gekommenen Soldatin zu sehen. Mehr als zehn Jahre nach dem rätselhaften Tod der „Gorch Fock“-Kadettin hat die Staatsanwaltschaft Kiel das Todesermittlungsverfahren wieder eröffnet. Foto: Kaiser/dpa

Was geschah mit Jenny Böken?

Staatsanwaltschaft bestätigt: Das Verfahren um den Tod der „Gorch Fock“-Kadettin wird neu aufgerollt

Von Elke Silberer und Wolfgang Schmidt

KIEL. „Gorch Fock“-Kadettin Jenny Böken ging 2008 über Bord. Für ein „tragisches Unglück“ gibt es aus Sicht der Eltern zu viele Ungeheimheiten. Jetzt wird der Fall um den Tod der jungen Frau neu aufgerollt.

Was ist am 3. September 2008 auf der „Gorch Fock“ geschehen, wie kam ihre Tochter Jenny ums Leben? Seit mehr als zehn Jahren lassen die Eltern Marlis und Uwe Böken nicht locker. Sie suchen nach Antworten und sehen Ungeheimheiten.

Mehr als zehn Jahre nach dem rätselhaften Tod der „Gorch Fock“-Kadettin Jenny Böken hat die Staatsanwaltschaft Kiel den Fall wieder aufgerollt. Das Todesermittlungsverfahren sei wieder aufgenommen worden, teilte die Behörde am Dienstag mit.

Nach den Aussagen einer Zeugin müssten einige Punkte überprüft werden. Die Angaben dieser Zeugin beruhten allerdings im Wesentlichen auf Hörensagen, hieß es. Sie sei 2008 Soldat der Bundeswehr gewesen, habe aber

weder zur Marine noch zur Besatzung der „Gorch Fock“ gehört.

„Diese Entscheidung ist nach unserer Auffassung längst überfällig“, stellten die Eltern in einer Mitteilung fest. In den vergangenen zehn Jahren hätten sie immer wieder auf Ungereimtheiten und Widersprüche hingewiesen. Und ihre Hinweise auf andere Zeugen in dem Fall habe die Staatsanwaltschaft Kiel nicht aufgegriffen, sagte Uwe Böken. Er sei erst erleichtert, wenn er den Eindruck objektiver Ermittlungen habe.

Auch Bökens Anwalt Rainer Dietz fragte: „Warum erst so spät?“ Das Besondere sei für ihn nicht die Wiederaufnahme, sondern die Wiederaufnahme erst nach so vielen Jahren. Die Ermittlungen im Fall Böken waren 2009 eingestellt worden.

Die damals 18-Jährige war während einer Ausbildungsfahrt des Segelschulschiffs der Marine bei einer Wache über Bord gegangen. Die Todesumstände blieben bisher ungeklärt. Der Leichnam wurde elf Tage später aus der Nordsee geborgen. Die Staatsanwaltschaft Kiel sprach von einem tragischen Unglück. Böken sei ertrunken.

» Warum erst so spät? «
Rainer Dietz, Rechtsanwalt der von Jenny Bökens Eltern

Wenn sie tatsächlich ertrunken wäre, hätte man bei der Obduktion Wasser in der Lunge feststellen müssen, nannte Dietz einen aus seiner Sicht ganz elementaren Widerspruch zum Obduktionsergebnis. Und warum trug die junge Frau nur noch einen Schnürstiefel, der über den Knöchel ging. Im Kampf gegen das Ertrinken würde niemand versuchen, die Schuhriemen zu lösen und den Schuh abzustreifen.

Bei einer halb entkleideten

Wasserleiche ohne Wasser in der Lunge, ist es aus seiner Sicht schon sehr ungewöhnlich. Ermittlungen Jahre danach wieder aufzunehmen. Auslöser dafür ist die eidesstattliche Aussage einer Bundeswehrangehörigen, der im April dieses Jahres von der Staatsanwaltschaft Kiel als Zeugin vernommen wurde. Sie hatte sich bei Dietz gemeldet.

Vor seiner Geschlechtsumwandlung soll er Jenny per Zufall kennengelernt und sie auf eine Party vor dem Auslaufen der „Gorch Fock“ begleitet haben, berichtete Dietz aus dem Inhalt der Aussage.

Die im April vernommene Zeugin soll demnach erklärt haben, kurz nach Auffinden der Leiche hätten Männer, unter ihnen Marineangehörige, sie in einer Kaserne besucht. Sie sollen angedeutet haben, dass die junge Frau erdrosselt worden sei.

Jennys Eltern sprachen nach der Wiederaufnahme von einem Teilerfolg. Sie würden das wiedereröffnete Verfahren „sehr akribisch begleiten“.

Die Vogelfänger von Helgoland

Seit 110 Jahren werden auf der Insel Zugvögel beringt – Drossel fliegt 1220 Kilometer an einem Tag

HELGOLAND. Die Prozedur dauert nur einen Moment: Mit einer speziellen Zange wird ein Aluminiumring um das Bein des Vogels gelegt. Die Mitarbeiter der Vogelwarte Helgoland verpassen ihm damit eine Art Ausweis. Denn die Buchstaben-Zahlenkombination auf dem Ring gibt es nur einmal. Mit dessen Hilfe gewinnen die Forscher zum Beispiel Erkenntnisse über den Vogelzug und erfahren vom Erfolg individueller Überlebensstrategien der Tiere.

Auch ein paar Rekorde können die Wissenschaftler ermitteln: Die weiteste Entfernung, die ein Vogel mit Helgoländer Ring nachweislich zurückgelegt hat, war ein Neuntöter. Er wurde rund 8580 Kilometer entfernt gesichtet. Den Tagesrekord hält eine Singdrossel, die an einem einzigen Tag knapp 1220 Kilometer zurücklegte.

Insgesamt beringt das Institut für Vogelforschung (IfV) auf Helgoland jährlich etwa 180 000 Vögel. Es ist die Beringungszentrale für sechs Bundesländer: Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Hessen. In den fast 110 Jahren seines Bestehens sind hier etwa neun Millionen Vögel beringt worden. In 700 000 Fällen gab es eine Rückmeldung. Der gesamte Ringfundbestand des IfV ist digitalisiert. Die Beringungs- und Funddaten werden mit einem speziell entwickelten Datenbanksystem bearbeitet und archiviert.

Auf Helgoland selbst werden



Ein Mitarbeiter des Instituts für Vogelforschung untersucht eine gefangene Bachstelze und beringt sie anschließend. Foto: Rehder/dpa

jährlich im Schnitt etwa 10 000 Vögel gefangen, bestimmt, vermessen, beringt und wieder freigelassen. „365 Tage im Jahr versuchen wir, Vögel zu fangen“, sagt Jochen Dierschke, der technische Leiter der Inselstation.

Reusen auf dem Oberland

Schon vor 100 Jahren wurde dazu auf dem Oberland ein Fang-Garten mit Helgoländer Trichterreusen angelegt. Mehrmals täglich laufen Mitarbeiter der Inselstation durch den Garten, wedeln mit dünnen Baumwollbeutel und zischen laut. So treiben sie die Vögel vor sich her: in die Reuse und dann in den Fangkasten. Manchmal fangen sie null Tiere, manch-

mal tausend.

Die gefangenen Vögel werden exakt erfasst – nicht nur nach Art, Gewicht und Größe: Wie ausgeprägt ist die Flugmuskulatur? Wie hoch der Fettanteil? Auch besondere Merkmale werden festgehalten. „Die Hinterzehe links fehlt“, sagt ein Helfer über die Bachstelze, die später den Ring mit der Nummer 90333329 erhält.

Den ersten Helgoländer Ring erhielt am 16. Oktober 1909 eine Singdrossel mit der Ringnummer 1111. Der Beringungsrekord liegt bei 1512 Tieren, aufgestellt am 24. September 1984.

Nach Ansicht von Dierschke gibt es in Europa kaum einen besseren Ort, um Zugvögel zu beob-

achten. Viele Singvogelarten wie Drossel oder Rotkehlchen machen sich nachts auf die Reise über Europa. Im Schutz der Dunkelheit sind sie sicherer vor Greifvögeln. Über der Nordsee ist Helgoland praktisch der einzige Platz zum Ausruhen. In manchen Nächten kommen so viele Vögel, dass es im Lichtkegel des Leuchturms wie ein Schneegestöber wirkt.

Daumennagelgroße Sender

Neben den traditionellen Ringen setzen die Vogelkundler auch auf moderne Technik: Einige Vögel werden mit Sendern versehen. In naher Zukunft könnten auch Sender über Satellit Informationen zum Zug von Singvögeln liefern. Das vom Max-Planck-Institut für Ornithologie in Radolfzell initiierte deutsch-russische Forschungsprojekt „Icarus“ soll noch in diesem Sommer starten. Die Forscher wollen die Tiere etwa mit daumennagelgroßen und fünf Gramm schweren Mini-Sendern ausstatten und mit Hilfe der Raumstation ISS beobachten.

Die Wissenschaftler erhoffen sich von dem Projekt Aufschluss über Wanderungen von Zugvögeln, was zum Artenschutz beitragen soll. Vor allem Langstreckenzieher weisen derzeit starke Bestandsrückgänge auf, deren Ursachen bisher nicht bekannt sind. Dierschke ist schon gespannt: „Icarus wird unser Wissen über den Vogelzug revolutionieren.“

„Gute-Kita-Gesetz“

526 Millionen für bessere Betreuung

HANNOVER. Niedersachsen erhält rund 526 Millionen Euro aus Bundesmitteln, um die Qualität der Kleinkindbetreuung zu verbessern und Eltern bei den Gebühren zu entlasten. Bundesfamilienministerin Franziska Giffey und der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil (beide SPD) unterzeichneten am Dienstag in Hannover eine entsprechende Vereinbarung nach dem „Gute-Kita-Gesetz“. Niedersachsen hat nach Angaben des Bundesfamilienministeriums als viertes Land den Vertrag unterschrieben, nach dem der Bund den Ländern bis 2022 zusätzlich 5,5 Milliarden Euro für die Kinderbetreuung überweist.

Hier die wichtigsten Fragen und Antworten:

Wie viel Geld fließt zusätzlich für Niedersachsen? Auf Niedersachsen entfallen im gesamten Förderzeitraum 526 Millionen Euro aus Bundesmitteln. Das Land leitet den Großteil an Kommunen und andere Träger weiter.

Warum muss Niedersachsen eine Vereinbarung mit dem Bund unterzeichnen, um an das Geld zu kommen? Die Länder können selbst entscheiden, wie sie die Mittel einsetzen. Sie können sie beispielsweise nutzen, um längere Kita-Öffnungszeiten zu finanzieren oder mehr Erzieher einzustellen. Allerdings müssen dazu mit jedem Land einzeln Vereinbarungen getroffen werden. Erst wenn alle 16 Verträge unter Dach und Fach sind, fließt das Geld. Niedersachsen wäre nach Bremen, dem Saarland und Brandenburg das vierte Bundesland, das unterzeichnet. Am Donnerstag soll Sachsen als fünftes Land folgen.

Wie genau sollen die Kindergärten in Niedersachsen besser werden? Das Land möchte insgesamt 301 Millionen Euro investieren, um die Qualität der frühkindlichen Bildung in Kindertageseinrichtungen zu steigern. Zum einen sollen der Personalschlüssel verbessert und Zusatzkräfte eingestellt werden. Zum anderen soll mit dem Geld ein flexibles Ausbildungsmodell gefördert werden: Auszubildende können parallel zu ihrem Schulbesuch in einer Kita arbeiten und bekommen das auch vergütet. Auf diese Weise hofft das Kultusministerium, mehr junge Menschen für den Beruf zu gewinnen.

Wenn Gruppen kurzfristig für einen Tag geschlossen werden, weil Erzieherinnen erkrankt sind, stellt Eltern dies oft vor Probleme. Wird mit dem neuen Gesetz eine Verbesserung erreicht? In Niedersachsen waren Ende März laut Arbeitsagentur rund 1800 Stellen für Erzieher und Sozialassistenten unbesetzt. Dem standen 672 arbeitslos gemeldete Fachkräfte gegenüber. Zwar beziehen sich diese Zahlen nicht nur auf Stellen in Kindergärten. Trotzdem ist der extreme Fachkräftemangel auch Grund für kurzfristige Betreuungsausfälle. Die Landesregierung setzt nun darauf, den Beruf durch eine flexiblere Ausbildung attraktiver zu machen. Zudem wäre der Ausfall einzelner Erzieher besser zu kompensieren, wenn pro Kindergarten-Gruppe mehr Betreuer vorhanden wären.

In Niedersachsen sind die Kindergarten-Plätze seit August 2018 kostenfrei. Ändert sich daran etwas durch das neue Gesetz? Nein. Aber das Land setzt auch einen Teil der Bundesmittel zur Finanzierung der Beitragsfreiheit ein. Für Kommunen, bei denen sich durch die Beitragsfreiheit finanzielle Engpässe ergeben, wird ein Härtefallfonds vereinbart, in den 57 Millionen Euro aus dem „Gute-Kita-Gesetz“ fließen werden.

Fließen die Fördermittel auch in andere Formen der Kinderbetreuung? Ja. Für Kinder im Kindergartenalter, die von einer Tagesmutter betreut werden, sollen die Eltern künftig auch keine Gebühren zahlen müssen. (Ini)

Spendenaufwurf

Erzbischof bittet um Hilfe für Schulen

HAMBURG. Das katholische Erzbistum bittet die Hamburger um Hilfe für die beiden katholischen Schulen in Harburg und Barmbek. Nötig seien Spenden und Kooperationspartner, um die beiden Schulen zu erhalten, sagte Erzbischof Stefan Heße am Dienstag in Hamburg.

Wegen finanzieller Schwierigkeiten werden mindestens sechs von 21 katholischen Schulen in Hamburg in den kommenden Jahren geschlossen. Für die Katholische Sophienschule in Barmbek und die Katholische Schule Harburg wurde ein Moratorium um ein Jahr verlängert. In der Hamburger Innenstadt demonstrierten am Dienstag Dutzende Schüler für den Erhalt der Katholischen Schule Harburg.

Eine Entscheidung über den Erhalt der beiden Schulen soll im September fallen. In den kommenden Tagen werde das Erzbistum außerdem eine Spendenkampagne starten. Das Erzbistum ist mit 83 Millionen Euro verschuldet. Neben den Schulen kommt nach Angaben des Erzbistums alles auf den Prüfstand – auch Krankenhäuser, Kirchen und Immobilien. (dpa)

Baugewerbe

Ausbau legt in Hamburg weiter zu

HAMBURG. Der Boom im Hamburger Ausbaugewerbe setzt sich auch in diesem Jahr fort. Im ersten Quartal stieg der Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 13 Prozent auf 358 Millionen Euro, wie das Statistikamt Nord am Dienstag mitteilte. Das Gros entfiel mit 73 Prozent oder 260 Millionen Euro auf den Bereich Bauinstallation – also Klempner, Elektriker und Heizungstechniker. Das sonstige Ausbaugewerbe wie Bautischler, Maler und Glaser erwirtschaftete einen Gesamtumsatz von 98 Millionen Euro. Auch die Beschäftigung nahm zu. So arbeiteten den Angaben zufolge im ersten Quartal in Hamburg rund 10 400 Menschen im Ausbaugewerbe – ein Plus von ebenfalls 13 Prozent. Im vergangenen Jahr hatte die Branche ihren Umsatz zum Vorjahr um 38 Prozent auf 1,6 Milliarden Euro gesteigert. (dpa)

Hartz IV

Immer mehr erfolgreiche Widersprüche

HAMBURG. Die Zahl der Widersprüche gegen Hartz-IV-Bescheide steigt in Hamburg seit 2016 weiter an. Laut der Antwort des Senats auf eine Kleine Anfrage der Linken gab es in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres bereits 6640 Widersprüche – ein Höchstwert. Gleichzeitig seien 40 bis 45 Prozent der Widersprüche erfolgreich. „Das zeigt, dass man eigentlich bei jedem Hartz-IV-Bescheid damit rechnen muss, dass er falsch ist. Denn es gibt ja auch noch eine Dunkelziffer von falschen Bescheiden, gegen die sich Betroffene nicht wehren“, erklärte die Linken-Arbeitsmarktexpertin Carola Ensslen.

Insgesamt habe es im letzten Jahr 17 538 Widersprüche gegen Hartz-IV-Bescheide in Hamburg gegeben. Hinzu komme die steigende Zahl von Untätigkeitsklagen. Diese können eingereicht werden, wenn länger als drei Monate nicht über einen Widerspruch entschieden wurde. (dpa)



Blick auf die Gleise des Hafenbahnhofs Alte Süderelbe.

Foto: Lorenz

Hafenbahn: Erfolgsstory geht weiter

Zufriedenheit beim Chef der Hamburger Hafenverwaltung – Investitionen in den Schienenverkehr machen sich bezahlt

Von Markus Lorenz

HAMBURG. Seit einem Jahrzehnt tritt der Hamburger Hafen beim Containerumschlag auf der Stelle. Zugleich eilt die Hafenbahn erstaunlicherweise von Rekord zu Rekord. Im ersten Quartal dieses Jahres stieg der Transport ins Hinterland über die Schiene um fast 14 Prozent auf 700 000 Standardboxen (TEU). „Der Trend ist phänomenal“, freute sich Jens Meier, Chef der Hafenverwaltung HPA, gestern bei der Präsentation der Zahlen. „Jetzt machen sich unsere Investitionen bezahlt.“

Schon das Gesamtjahr 2018 hatte mit 2,4 Millionen TEU (+ 5 Prozent) und 47 Millionen Tonnen bewegter Güter einen Bestwert gebracht. Damit wird in der Hansestadt fast jede zweite Stahlkiste (45 Prozent) per Zug an- und abgefahren – der mit Abstand höchste Wert in Europa. Axel Mattern, Vorstand der Hafen Hamburg Marketing: „Der Hamburger Hafen befördert fast genauso viele Container über die Bahn wie Rotterdam, Antwerpen und Bremerhaven zusammen.“ Für Wirtschaftssenator Michael Westhagemann (parteilos) ist die Hafenbahn „ein echtes Pfund, mit dem wir wuchern können“.

Dafür war einiges an Arbeit und an Geld erforderlich. Als

Meier 2008 seinen Posten bei der HPA antrat, galt die Hafenbahn als veraltet und Zuwächse für kaum möglich. Seither haben die HPA und die Stadt mit Investitionen in einem hohen dreistelligen Millionenbereich das System modernisiert und die Auslastung des rund 300 Kilometer langen Schienennetzes verbessert. Aktuell läuft der zweigleisige Ausbau der Kattwykbrücke, einer jener Flaschenhälse, die Stück für Stück erweitert werden. Heute sagt Jens Meier: „Ich sehe kein Ende des potenziellen Wachstums.“

Auch Axel Mattern sieht angesichts der Klimakrise rosige Zeiten für Europas größten Eisenbahnhafen. „Vor dem Hintergrund überlasteter Straßen und

dem Wunsch nach einem möglichst umweltfreundlichen Gütertransport wird die Eisenbahn in den kommenden Jahren an Bedeutung im Seehafen-Hinterlandverkehr gewinnen.“

Die Hamburger liefern Service ohne Pausen. Hafenbahn-Chef Harald Krefz: „Gefahren wird 365 Tage im Jahr, sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag.“ Fast 2100 Verbindungen pro Woche werden bedient, allein 204 Containerzüge bewegen sich jede Woche auf der neuen Seidenstraße zwischen Hamburg und China.

Ab etwa 150 Kilometern rechnen sich für Unternehmen der Transport per Zug, erklärt Krefz. Die Großteil der Bahn-Container verlasse Hamburg mit Ziel Bayern und Baden-Württemberg, aber auch Richtung Tschechien und Polen. Die Hafenbahn stellt die Infrastruktur zur Verfügung, die Transporte selbst wickeln die 152 registrierten Eisenbahnunternehmen ab. Die durchschnittliche Länge der Züge wächst stetig und liegt mittlerweile bei 620 Metern; die längsten messen 835 Meter. Die Hafenbahn beschäftigt etwa 250 Mitarbeiter.



HPA-Chef Jens Meier (links) und der Chef der Marketing-Gesellschaft, Axel Mattern, im historischen Hafenzug „Fridolin“ von 1956. Foto: Lorenz

Servicestelle für Lokomotiven

Mit einer modernen Lokservicestelle hat die HPA die Attraktivität der Hafenbahn zuletzt weiter erhöht. Die Anlage auf dem Hafengelände Alte Süderelbe am Dradenauer Deichweg bietet – vergleichbar einem Parkhaus – Abstellplätze für 32 Lokomotiven. Eine 80 mal 75 Meter große Schiebepiste bewegt diese zwischen den Parkpositionen. Seit 2018 gibt es auf

dem Areal auch eine zweigleisige Lokwerkstatt für Reparatur und Wartung von Diesel- wie E-Loks. Dazu gibt es Tankstellen für Dieselmotoren – und für Bremsband, den Lokomotiven brauchen, um ein Wegrutschen der Räder zu verhindern. HPA-Chef Jens Meier: „Mit der Servicestelle verringern wir Leerfahrten. Loks müssen nicht mehr außerhalb des Hafens gewartet werden.“

Industrieverband macht Druck auf Politik

Verordnungen entrümpeln: IVH-Vorstandsvorsitzender fordert Beschleunigung bei Genehmigungsverfahren

HAMBURG. Der Industrieverband Hamburg (IVH) fordert, die Abwicklung von Genehmigungsverfahren in den Verwaltungen zu beschleunigen. „Wir brauchen eine vorhabenorientierte Genehmigungspraxis“, forderte der IVH-Vorstandsvorsitzende Matthias Boxberger am Dienstag. Es gebe Ermessensspielräume bei Umweltverträglichkeitsprüfungen, die zugunsten des Antragstellers genutzt werden müssten. Vom IVH befragte Mitglieder hätten in

den Behörden teils eine Haltung wahrgenommen, die Investitionen in den Standort eher behinderten statt sie zu fördern.

Laut IVH-Umfrage unter 220 Mitgliedern, wollen fast drei Viertel in den kommenden drei Jahren in Hamburg investieren. „Das ist eine gute Nachricht“, sagte Boxberger. Allerdings empfänden rund zwei Drittel der Befragten den bürokratischen Aufwand als belastend. Vor allem Dauer und Aufwand für Genehmigungen so-

wie verschärfte Auflagen und eine Überregulierung wurden kritisiert. „Die eigenen Vorhaben müssen kalkulierbar sein“, mahnte Boxberger. „Wir müssen die Verordnungen entrümpeln, sonst rutschen wir im internationalen Vergleich weiter nach hinten.“

Außerdem müssten Verwaltungen personell besser ausgestattet, die Mitarbeiter weiterqualifiziert und mit der Praxis in den Betrieben konfrontiert werden. Eine Verwaltungsvereinfachung, wie

im Hamburger Bündnis der Industrie gefordert, werde sich auch mit einer anderen Senatskonstellation als der derzeitigen durchsetzen lassen, so Boxberger. Die Entwicklung des Industriestandortes Hamburg seit 2015 sieht rund die Hälfte der Befragten als durchschnittlich, mehr als ein Drittel als zufriedenstellend an. Ein noch zu ernennender Industriekoordinator soll nach dem Wunsch des IVH-Chefs bis Jahresende „unter Dampf sein“. (dpa)

Bill Gates hilft der Tuberkulose-Forschung

Prominente Unterstützung für Hamburger Wirkstoffforscher bei der Suche nach Behandlungsmethoden

HAMBURG. Der Hamburger Wirkstoffforscher Evotec kann sich über prominente Unterstützung aus den USA freuen. Die Bill & Melinda Gates Foundation fördert das MDax-Unternehmen mit 23,8 Millionen Dollar (rund 21 Millionen Euro), um bei der Suche nach neuen und wirksameren Tuberkulose-Behandlungsmethoden zu helfen.

Das Geld von der Bill & Melinda Gates Stiftung sei ein exzellenter Beweis für die Fähigkeiten des Wirkstoffforschers im Bereich der Infektionskrankheiten, schrieb Analyst Volker Braun von Bankhaus Lampe in einer am Dienstag vorliegenden Studie.

Evotec verdient sein Geld vor allem als Auftragsgeber gerade bei anderen Pharmaunternehmen sowie für akademische Einrichtungen. Das zweite Geschäftsfeld besteht



Bill Gates, Co-Vorsitzender der Bill & Melinda Gates Stiftung und Mitgründer der Firma Microsoft. Foto Gian Ehrenzeller/KEYSTONE/dpa

aus Kooperationen, bei denen Evotec mit Partnern gemeinsam forscht. Auftraggeber gerade bei schwer behandelbaren Krankheiten waren in der Vergangenheit auch schon mehrere Stiftungen

wie etwa die Michael J. Fox Foundation, von der Evotec Fördergelder für die Parkinson-Forschung erhalten hat.

Mit der Stiftung des Microsoft-Gründers Bill Gates und dessen

Ehefrau hat Evotec nun eine fünfjährige Partnerschaft vereinbart. Evotecs Aufgabe wird es sein, eine Datenbasis zur Auswahl der besten Wirkstoffkombinationen für klinische Phase-II-Studien zu generieren. Dabei werden von mehreren Pharmaunternehmen verschiedene Medikamentenkandidaten in einen Testpool eingebracht, erläuterte ein Sprecher. Ziel sei es, neue Methoden zu entwickeln, mit denen die Behandlungsdauer reduziert und Resistenzen gegen bestehende Tuberkulose-Therapien überwunden werden können.

Tuberkulose zählt nach Unternehmensangaben zu den Infektionskrankheiten, die für besonders viele Todesfälle verantwortlich sind und ist eine der zehn häufigsten Todesursachen weltweit. (dpa)

Studie

Konflikte verunsichern Mittelständler

HAMBURG. Die mittelständischen Unternehmen in der Hansestadt und in Schleswig-Holstein schöpfen gegenwärtig ihre Chancen auf den Weltmärkten nicht vollständig aus. Das ergibt sich aus den regionalen Ergebnissen der jährlichen Mittelstands-Studie der Commerzbank, die am Dienstag in Hamburg vorgestellt wurden.

Danach sind die Unternehmen von den zunehmenden weltweiten Handelskonflikten ebenso verunsichert wie vom bevorstehenden Brexit. 62 Prozent der befragten Unternehmen rechneten mit geringerer Planungssicherheit und 65 Prozent mit konjunktureller Eintrübung, heißt es in der Studie.

Mittelständische Unternehmen schätzten gegenwärtig die Volksrepublik China als verlässlicheren Handelspartner ein als zum Beispiel die USA oder Großbritannien.

„Für uns als Bank ist es eine wichtige Erkenntnis, dass Unternehmen mit Potenzial für Internationalisierung bei Auslandsinvestitionen „zögern“, sagte Stefan Otto, zuständiger Bereichsvorstand für die Region. „Unternehmen in Hamburg und Schleswig-Holstein sollten ihre Chancen auf den Weltmärkten weiter nutzen.“ Die Bank sehe sich daher aufgefordert, den Mittelstand dabei zu unterstützen, beherrschbare Risiken bei einem Gang ins Ausland abzusichern. (dpa)

Unterm Roland

Von Klaus Mündelein



Bei der großen Politik ist alles noch unklar. Gibt es tatsächlich einen rot-grün-roten Senat? Oder patzen sie bei den Koalitionsverhandlungen, und es kommt doch noch zu einer Jamaika-Koalition? Werden jetzt die Grünen ihre Fahrradbrücken durchsetzen? Und die SPD kostenlose Bustickets? Man weiß es nicht. Sicher ist aber, dass der Verwaltungsbetrieb auch ohne politische Spitzen nicht zum Erliegen kommt. Wer im Rathaus auch immer das Sagen haben wird, er wird auf den Toiletten ausreichend Papier fürs Dringen der Geschäft finden. Immobilien Bremen, die Gesellschaft, die sich um Bremens öffentliche Gebäude kümmert, hat jetzt 14 000 Pakete Klopapier, 22 000 Kartons Papierhandtücher sowie 3000 Kartons Flüssigseife bestellt. Der Auftrag ist ausgeschrieben. Was das kosten wird, ist noch unklar. Aber die Politiker wissen ja auch noch nicht, was ihre Versprechungen am Ende kosten werden. Beim Toilettenpapier ist immerhin klar, dass es wirklich gebraucht wird.

Streit eskaliert

Schlägerei fordert sieben Verletzte

BREMEN. Ein Streit vor einer Diskothek in Bahnhofsnähe ist am Sonntag eskaliert. Insgesamt sieben Personen erlitten Verletzungen, wie Platz- und Schürfwunden sowie Prellungen. Es wurden Strafverfahren wegen Körperverletzung gegen einen 23 und 33 Jahre alten Mann eingeleitet. Das teilte die Polizei am Montag mit.

Den Angaben zufolge gab es zunächst eine lautstarke Auseinandersetzung auf der Tanzfläche einer Diskothek in der Straße An der Weide. Kurz danach erhielt ein 32-Jähriger von zwei Männern mehrere Faustschläge. Kurz darauf trafen die Täter vor dem Tanzlokal auf zwei 24 und 28 Jahre alten Frauen. „Scheinbar grundlos schlugen und traten sie auf die Damen ein“, sagte der Polizeisprecher. Zwei in der Nähe befindliche Personen eilten den Frauen zu Hilfe. Auch sie wurden körperlich attackiert. Erst als weitere Umstehende hinzukamen, endete die Schlägerei. Das schlagfreudige Duo flüchtete, doch die beiden wurden von einer Streifenwagenbesatzung gestellt.

„Auch was zum Nachdenken“

„La Strada“ Nummer 25 beginnt mit Polit-Theater – Fragen und Antworten zum Straßentheaterfestival

Von Thomas Kuzaj

BREMEN. 25 Gruppen und 144 Shows, 84 Künstler aus 15 Ländern: „La Strada“ in Zahlen. Eine Ziffer aber schwebt in diesem Jahr über allem: die 25. Denn es handelt sich um die 25. Auflage des internationalen Straßentheaterfestivals. Nach dem Auftakt in Vegesack kommen die Straßenkünstler nun in das Herz der Stadt. Und da wird Politik gemacht – Fragen und Antworten zum Festival.

Wann wird „La Strada“ politisch?

Zur Eröffnung. „In klassischem Sinne politisches Theater“ – so Festivalleiterin Gabriele Koch – bringt das polnische „Teatr KTO“ nach Bremen. Thema ihres Maskenspektakels „Peregrinus“ ist die Taktung des (Arbeits-)Lebens im digitalen Zeitalter. „Nicht unbedingt nur leichte Kost, auch was zum Nachdenken“, so Koch. Das „Teatr KTO“ eröffnet „La Strada“ am Donnerstag, 13. Juni, um 22.30 Uhr auf der „Senkebühne“ gegenüber der Kunsthalle. Eine weitere (und veränderte!) Einführung folgt am Freitag, 14. Juni, als Innenstadt-Spaziergang, der um 17 Uhr auf dem Domshof beginnt.

Wo spielt „La Strada“? In der Innenstadt und in den Wallanlagen. Am Freitag dauert das Programm von 17 Uhr bis 23.15 Uhr. Am Sonnabend, 15. Juni, geht's von 14 bis 22 Uhr; am Sonntag, 16. Juni, von 12 bis 18.30 Uhr (verkaufsoffener Sonntag in der City: 13 bis 18 Uhr).

Gibt es wieder eine Gala? Sonnabend und Sonntag, 15. und 16. Juni, jeweils um 20.30 Uhr bei der Bremer Shakespeare-Company



Der „Glazendraaier“ aus Holland ist von Freitag bis Sonntag am Hang in den Wallanlagen zu finden. Dort spielt er auf seiner Glasorgel. Das Repertoire reicht von Schubert bis Gershwin.

Foto: La Strada

im Theater am Leibnizplatz (Neustadt). Die Gala gilt als ausverkauft. Die Organisatoren sagen aber, dass es noch Restkarten an der Abendkasse gibt (Preis: 29 Euro, ermäßigt 22 Euro).

Was kostet „La Strada“? Für das Publikum: nichts. Für die Auftritte in der Stadt und in den Wallanlagen wird kein Eintritt verlangt. „Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Erleben“, heißt es. Die Künstler lassen den Hut herumgehen und freuen sich, wenn jemand etwas hineinwirft – in Bremen klappt das in der Regel sehr

gut, heißt es. Die Organisation kostet Geld. Der Gesamtetat liegt bei 230 000 Euro, sagt Koch. Zu den großen Sponsoren zählt die Sparkasse. Der „La-Strada“-Förderverein finanziert fünf Künstlergruppen. Und auch Bremen gibt etwas hinzu – so kommen 60 000 Euro von der Wirtschaftsförderung. Das Kulturreport zahlt 38 600 Euro.

Was zählt zu den Highlights? Zum Programm gehören vier Deutschland-Premieren und vier Uraufführungen. Etliche Künstler greifen aktuelle Themen auf. Beispiel:

Klimawandel. Was passiert, wenn Holland versinkt und die Holländer mit ihren Campingwagen nach Deutschland fliehen? Schaffen wir das? Dieser Frage widmet sich Patrick Nederkoorn Freitag, Sonnabend und Sonntag jeweils drei Mal im „Wall-Saal“ der Zentralbibliothek (Plätze begrenzt, Obolus erbeten).

Gibt es ein Rahmenprogramm?

Für alle, die nach den Shows noch feiern wollen, gibt's auf der „Wiesenbühne“ den „Afterglow“ mit DJ Badre – Freitag ab 23.15 Uhr, Sonnabend ab 22.15 Uhr.

„Neue Dimension der Perversion“

Muslim-Verbände und Politiker verurteilen Koran-Schändung – Staatsschutz prüft Fall

BREMEN. Der Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZDM) hat die Schändung und Zerstörung von Koranen in einer Bremer Moschee scharf verurteilt. Ihr Vorsitzender Aiman Mazyek sprach am Dienstag von einer „neuen Dimension der Perversion“. Sie ziele „klar darauf ab, die Spirale von Hass und

Gewalt gegen Muslime und ihre Moscheen sowie allgemein gegen ihre Religion weiter anzutreiben“.

Die Tat füge dem gesellschaftlichen Frieden und Zusammenhalt sowie der Demokratie schweren Schaden zu. Angriffe auf Muslime in Deutschland seien „ein Angriff auf uns alle“, sagte Mazyek.

Am Sonnabend hatten bislang Unbekannte in einer Moschee in der Bahnhofsvorstadt etwa 50 Exemplare des Korans zerrissen und teilweise in die Toiletten geworfen. Der Staatsschutz prüft, ob ein politisch oder religiös motivierter Hintergrund vorliegt.

Vor rund eineinhalb Wochen

ist ein Jugendlicher bei einem mutmaßlich islamfeindlich motivierten Messerangriff in einer Bremer Straßenbahn schwer verletzt worden. „Unsere Sicherheitsbehörden arbeiten mit Hochdruck an beiden Fällen“, sagte Bürgermeister Carsten Sieling (SPD).

Das Interview: Marc Scheper vom Raumfahrtunternehmen OHB über Meteoriten und die Mission „Hera“

„Asteroiden sind sehr schwer zu beobachten“

Am 30. Juni ist Internationaler Asteroidentag. Dieser soll über Gefahren von Körpern aus dem All informieren. Marc Scheper (51), Leiter der Abteilung für Raumtransport, robotische Missionen und Exploration bei OHB Systems AG, spricht im Interview mit Martin Kowalewski über Meteoriten, Abwehrmaßnahmen und die Mission „Hera“, die wertvolle Erkenntnisse bringen könnte.

Herr Scheper, die Gefahr durch Meteoriten wird im Alltag der Menschen kaum wahrgenommen. Wie oft wird die Erde getroffen? Das kommt täglich vor. Die meisten Meteoriten verdampfen in der Atmosphäre. Wir finden manchmal sandkorngroße Stückchen auf Industriedächern. Ein Meteorit von der Größe eines Fußballs würde die Erde nicht erreichen. Doch manchmal kommen große Meteoriten. 2013 trat ein etwa 20 Meter großer Meteorit in die Erdatmosphäre ein und explodierte über Tscheljabinsk in Russland. Es gab mehrere tausend Verletzte. 1908 schlug ein Meteorit mit einer Größe von 30 bis 90 Metern in der russischen Tunguska-Region ein und zerstörte ein Waldgebiet von der Größe des Saarlandes. Solche Großereignisse passieren immer wieder, die Frage ist nur wann. In den nächsten Jahren ist die Gefahr gering, zumindest was die uns bekannten Objekte anbelangt.

Man sollte also davon ausgehen, dass wir



Marc Scheper, Leiter der Abteilung Raumtransport bei OHB in Bremen, steht im Empfangssaal des Raumfahrtkonzerns vor einem Kunstwerk zum Thema Weltraum.

Foto: Kowalewski

nicht alle potenziellen Meteoriten kennen?

Im Oktober 2017 aber gab es ein sehr ungewöhnliches Ereignis, ein Objekt von außerhalb des Sonnensystems kam in die Nähe der Erde. So ein Objekt würde man mitunter nur wenige Wochen vorher entdecken. Asteroiden, Brocken aus grauem, unbeleuchtetem Stein, sind sehr schwer zu beobachten.

Was kann man tun, wenn ein großer Bro-

cken auf die Erde zukommt? Ihn zu sprengen, wie das in Hollywood-Filmen gezeigt wird, wäre totaler Quatsch. Das würde ihn aufbrechen und die Wahrscheinlichkeit, dass ein Teil der Erde trifft, noch erhöhen. Wenn man eine Nuklearbombe in der Nähe eines Asteroiden zündet, kann die Druckwelle die Bahn verändern. Man könnte auch einen schweren Satelliten nebenher fliegen lassen. Körper ziehen sich an, was die Bahn verändert. Man kann ihn

mit einem schweren Projektil beschießen. Das Projektil sollte möglichst stecken bleiben, um viel Energie zu übertragen.

So etwas wird bei der Mission „Dart“ von der NASA geplant. Daran soll die Mission „Hera“ dann anschließen, sofern die entsprechenden Mittel zur Verfügung stehen...

„Dart“ wird 2021 oder 2022 den Zwillingen-Asteroiden Didymos mit 780 Metern Durchmesser erreichen. Die Sonde wird auf dem Mond Didymos mit 160 Metern Durchmesser einschlagen, der Didymos in engem Abstand umkreist. Es soll sich zeigen, inwieweit sich die Bahn von Didymos dadurch verändern lässt. Die Sonde Hera könnte 2023 oder 2024 starten und würde zwischen drei und vier Jahren brauchen, um Didymos zu erreichen. Sie würde ein halbes Jahr die Beobachtung des Meteoriten von Nahem ermöglichen. Die Sonde würde den Einschlagskrater von „Dart“ vermessen und ermitteln, wie viel Materie ausgestoßen wurde. Die Sonde soll auch die Dichte und Zusammensetzung des Asteroiden untersuchen. Im Ernstfall wäre es wichtig, Informationen über die Zusammensetzung solcher Objekte zu haben. So genaue Daten würde es nur mit „Dart“ nicht geben.

Was würde die Mission kosten und wo soll das Geld herkommen? Die Kosten belaufen sich auf 250 Millionen Euro, finanziert durch die ESA. Diese hat uns schon mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Ob das Geld bewilligt wird, entscheidet die ESA-Ministerratskonferenz Ende des Jahres.

Heute in Bremen

Ausstellungen

„Einfach wissenschaft: Robotik & KI“, Vorstellung aktueller Projekte aus acht Bremer Institutionen, z. B. lernende Haushaltsroboter, autonomes Fahren und autonome Fortbewegung auf einem Mond, Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4/5, ☎ 0421/218695-00, 10 bis 19 Uhr.

„Tierischer Aufstand – 200 Jahre Bremer Stadtmusikanten in Kunst, Kitsch und Gesellschaft“, der künstlerische Umgang mit den vier beliebtesten Tieren und den Themen des Märchens, Kunsthalle Bremen, Am Wall 207, ☎ 0421/32908-0, 10 bis 17 Uhr.

„Bildhauerinnen“, viele von ihnen wurden verkannt und nicht wahrgenommen, das Gerhard-Marcks-Haus und die Museen Böttcherstraße stellen gemeinsam knapp 100 Werke aus 150 Jahren Bildhauerei von rund 50 Bildhauerinnen aus, Paula-Moder-son-Becker-Museum, Böttcherstraße 6 – 10, ☎ 0421/33882-22, 11 bis 18 Uhr.

„Flaschen und Bierverlage aus Bremen-Nord und Umgebung“, gezeigt werden Bestände des Museums und des Sammlers Martin Tolle, z. B. von den Bierverlagen Taake, Oebker, Gehlert und Schlätzer, Schloss Schönebeck, Im Dorfe 3–5, ☎ 0421/623432, 15 bis 17 Uhr.

„André Thomkins. überall, aber schwebend“, eine monografische Ausstellung mit rund 80 Werken des Schweizer Künstlers, Weserburg, Teerhof 20, ☎ 0421/598390, 11 bis 18 Uhr.

„Erik Steinbrecher zur Kasse bitte“, Performance-Projekt, für das der Künstler Erik Steinbrecher im Ausstellungsraum des Zentrums für Künstlerpublikationen sein Studio einrichtet und dort einzieht, Weserburg, Teerhof 20, ☎ 0421/598390, 11 bis 18 Uhr.

„Karin Hollweg Preis 2019“, Meisterschüler der Hochschule für Künste Bremen, Weserburg, Teerhof 20, ☎ 0421/598390, 11 bis 18 Uhr. „So wie wir sind 1.0“, mehr als 140 Arbeiten von 80 Künstlern aus unterschiedlichen Kontexten und Zeiten, Weserburg, Teerhof 20, ☎ 0421/598390, 11 bis 18 Uhr.

Bühne + Show

„Sông Trang“, Akrobatik aus Vietnam, GOP Varieté-Theater Bremen, Am Weser-Terminal 4, ☎ 0421/89898989, 20 Uhr.

Konzerte

Robert Jon & The Wreck, Soutthern Blues Rock aus den USA, Meisenfrei, Hankenstraße 18, ☎ 0421/69639540, 20 Uhr. „JazzWest“, klassische Quartettbesetzung mit I. Dinné, J.-O. Rodt, P. Schwes und P. Gall, westend Kultur-Werkstatt, Waller Heerstraße 294, ☎ 0421/6160455, 20.30 Uhr.

Literatur

„Von Liebe, Bergen und Dramen“, Lesung; Roman über die Anfänge der Sektion Bremen des Deutschen Alpenvereins, DAV-Kletterzentrum Bremen, Robert-Hooke-Straße 19, 19 Uhr.

Oper

„Evviva – Eine italienische Operngala“, mit dem Musiktheaterensemble, dem Chor des Theater Bremen und den Bremer Philharmonikern, Theater Bremen, Goetheplatz 1–3, ☎ 0421/36530, 19.30 bis 21.30 Uhr.

Schauspiel & Klassik

„Der Besuch der alten Dame“, Moritat frei nach Friedrich Dürrenmatt, Brauhauskeller, Bleicherstraße 28, ☎ 0421/36530, 20 bis 21.15 Uhr.

Vorträge

„Aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze für die Gesundheitsversorgung in Deutschland“, Ref.: Dr. Cornelius Haffner, Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4/5, ☎ 0421/218695-00, 18 Uhr.

Die Termine sind ein Auszug aus dem Angebot.

Kontakt: Bremer Büro ☎ 0421/3 38 66 12, ☎ 0421/3 38 66 13 Mail: bremen@nordsee-zeitung.de



Rund 175 Millionen Kilometer haben die Piloten während der Berliner Luftbrücke zurückgelegt. Die Kinder aus West-Berlin standen auf den Trümmerbergen und winkten ihren neuen Freunden zu.

Foto: dpa

Die Berliner Luftbrücke: Wie aus Feinden Freunde wurden

Alles fing mit zwei Streifen Kaugummi an. Wrigley's Double Mint. Leutnant Gail Halvorsen steht im Sommer 1948 im zerstörten Berlin. Auf dem Flughafen Tempelhof. Der amerikanische Pilot hat gerade über die **Berliner Luftbrücke** Kohle in die zerbombte Stadt gebracht. Sie ist von der Außenwelt abgeschnitten. Die sowjetische Besatzungsmacht hat alle Straßen-, Schienen- und Wasserwege blockiert. Halvorsen spricht mit deutschen Kindern, schenkt ihnen die zwei Streifen Kaugummi. Er hat nichts anderes dabei. Er verspricht, noch mehr aus seinem Flugzeug zu werfen. Und hält Wort. **VON LILI MAFFIOTTE**

Die Stunde der Rosinenbomber beginnt. Die Luftbrücke hat längst begonnen. Nach der Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945 wird Berlin in vier Sektoren aufgeteilt - einen amerikanischen, britischen, französischen und einen sowjetischen. Die ehemalige Hauptstadt ist eine Insel - von der sowjetischen Besatzungsmacht umringt. Wie die Zukunft Deutschlands aussehen soll, darüber herrscht nach Kriegsende bei den Siegermächten keine Einigkeit. Die Währungsreform bringt das Fass zum Überlaufen. Die sowjetischen Vertreter ziehen im März 1948 aus dem Alliierten Kontrollrat aus, die Westmächte verkünden am 18. Juni 1948 die Währungsreform. Zwei Tage später wird sie eingeführt. Die D-Mark ist bereits in den USA gedruckt. Die Sowjets erlassen wenige Tage später ihre eigene Währungsreform, die Ost-Mark. Eine Stadt, vier Besatzungszonen, zwei Währungen.

Damit nicht genug. Als Sanktion über den Alleingang der Westmächte lässt der sowjetische Staatschef Josef Stalin am 24. Juni 1948 um 6 Uhr die Autobahnen in den Westsektor sperren. Der Güter- und Personenverkehr ist gekappt, die Stromversorgung eingestellt, die Wasserwege blockiert. Berlin ist abgeschnitten.

Der Luftweg ist noch frei. Der wurde den westlichen Stadtkommandanten Ende 1945 zur freien Nutzung zugesichert. Drei Meilen ist er breit. Ein schmaler Grat für die Versorgung von 2,2 Millionen Berlinern aus der Luft. Die Amerikaner nehmen die Herausforderung an. Eine beispiellose Hilfsaktion. Eine logistische Meisterleistung. Am 26. Juni 1948 fliegen die ersten 32 Maschinen der US-amerikanischen Luftwaffe von Frankfurt und Wiesbaden in Richtung Flughafen Tempelhof. Die „Operation Vittles“ (Operation Proviant) startet.

Die Luftbrücke funktioniert. Keiner weiß, wie lange sie notwendig sein wird. Zunächst ist sie für 45 Tage geplant. Am Ende dauert sie 322 Tage. Rund zwei Millionen Tonnen Güter werden nach Berlin gebracht - Lebensmittel und Kohle. Was den Menschen während des Krieges Angst macht, klingt nun wie Musik in ihren Ohren - das Dröhnen der Flugzeuge bedeutet Essen. Bedeutet Überleben.

Rund 280 000 Flüge verbuchen die Westmächte am Ende der Luftbrücke. Gail Halvorsen ist einer der Piloten, der während der Berliner Blockade für die Kinder zum Helden wird. Er ist der Erfinder des sogenannten Rosinenbombers. Der 1920 in Salt Lake



Gail Halvorsen ist der Erfinder der Rosinenbomber.

Foto: edition Grüntal Verlag/dpa

City (Utah) geborene Pilot ist der erste, der Süßigkeiten vom Berliner Himmel regnen lässt. „Ich wollte ihnen etwas geben. Irgendwas“, sagt er heute. Bei den zwei Streifen Kaugummi will er es nicht belassen. Das Treffen mit den rund 30 Kindern am Stacheldrahtzaun des Flughafens Tem-

pelhof hat ihn tief beeindruckt, sagt er in einem Interview.

„Diese Kinder gaben mir eine echte Lehrstunde“, erzählt er. Sie sagen ihm, er solle sich keine Sorgen machen, wenn er und seine Kollegen nicht landen könnten wegen des schlechten Wetters. Sie können auch mit weniger Essen auskommen. „Aber wir wollen auf keinen Fall unsere Freiheit verlieren.“ Halvorsen startet eine kleine Luftbrücke: Er sammelt von seinen Kollegen Schokoriegel und andere Süßigkeiten ein. „Für eine Erlaubnis ist keine Zeit mehr“, sagt er ihnen. Und setzt seinen Plan fort.

Vereinbartes Zeichen

300 Flugzeuge sind ständig im Einsatz. Alle 90 Sekunden startet und landet ein Flieger in der Stadt. Doch die Kinder wissen ganz genau, wann Halvorsen mit seiner Maschine C-54 im Landeanflug ist. „Als Erkennungszeichen für die Kinder wackelte ich mit den Flügeln meiner Maschine, bevor wir die Schokolade abwarfen.“ Schnell ist Halvorsen Onkel Wackelflügel. Seine Aktion bleibt nicht lange unbeobachtet. Die Presse berichtet gut drei Wochen später über seine Taschentuch-Fallschirme. Er muss bei seinem Offizier antreten. Denkt, dass es nun Ärger gibt. Aber dem

Vorgesetzten gefällt die Idee. Er ist jetzt offiziell Onkel Wackelflügel. Und Vorbild für viele andere Piloten, die es ihm gleich tun. Die Süßigkeiten werden nun vor dem Start an Taschentücher gebunden. Hinter dem Sitz des Piloten gibt es einen Notfall-Abwurfschacht. Durch den segelt nun Süßes den wartenden Kindern auf den Trümmerbergen entgegen. Die große Luftbrücke hat Konkurrenz: Die „Operation Little Vittles“ läuft und findet immer mehr Zuspruch. Die Rosinenbomber werden berühmt.

Nicht nur Halvorsens Kollegen geben Süßigkeiten ab. Auch in seiner Heimat schreibt die Presse über den Wackelonkel. Nun beteiligen sich auch amerikanische Kinder an der Aktion. Sie schicken ihm Pakete mit Schokolade. Halvorsen und seine Crew können täglich rund 425 Kilogramm Süßigkeiten aus ihren Fliegern werfen. Insgesamt 23 Tonnen. Und Halvorsen bekommt Briefe von Berliner Kindern. Sie malen

ihm auf, wo sie wohnen. An ein Mädchen erinnert er sich in seinem Interview mit einem Fernsehsender: Mercedes. Sie schreibt ihm, dass die Hühner keine Eier mehr legen, wenn die Flieger über ihr Haus fliegen. Sie bittet ihn trotzdem, weiterzumachen. Ihm reicht das nicht. Er schickt ihr ein Paket. Und einen Brief.

Am 12. Juni 1949 hebt die Sowjetunion die Blockade West-Berlins auf. Die Versorgungsflüge gehen weiter. Bis Ende September fliegen sie noch. Halvorsen kehrt 1970 nach Berlin zurück. Er wird für vier Jahre als Kommandeur des Tempelhofer Luftstützpunktes versetzt. Und trifft Mercedes wieder. Sie hat noch immer seinen Brief.

► Drei **Rosinenbomber** kommen anlässlich des Jubiläums der Luftbrücke nach Nordholz. Am Donnerstag, 13. Juni, ab 9 Uhr können Besucher sie besichtigen. Am Sonnabend, 15. Juni, findet der Tag der Bundeswehr statt.

Die Berliner Luftbrücke



Was Bremerhaven mit den Rosinenbombern zu tun hat

Knapp 20 verschiedene Flugzeugtypen waren in der Zeit von 1948 bis 1949 an der Berliner Luftbrücke beteiligt. Unter anderem die DC-3T. Noch einige hundert sind bis heute im Einsatz. Die Baunummer 19227 ging 1942 in den Douglas-Werken in Santa Monica (Kalifornien) vom Band. Sie fliegt heute als Polar 5 für das Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven. Das Institut hat sie am 1. Oktober 2007 in den Dienst gestellt. Das 65 Jahre alte Flugzeug wurde



Das Forschungsflugzeug Polar 5. Foto: AWI/Thomas Krumpen (CC-BY 4.0)

von der amerikanischen Firma Basler Turbo Conversions modernisiert. Sie bekam einen längeren Rumpf, moderne Technik und Antrieb. Das Flugzeug wurde auch schwerer: Allein die Messgeräte wiegen rund eine halbe Tonne. Sie sind zum einen in der Kabine, aber auch außen am Flugzeug verbaut. Frisch gestrichen macht die heutige Basler BT-67 einen jugendlichen Eindruck.

Das Flugzeug ist für die Einsätze in Arktis und Antarktis bestens gerüstet

und kann auch bei eisigen Temperaturen und in den Höhen des antarktischen Plateaus sicher starten und landen. Zudem ist Polar 5 viel größer als ihre Vorgänger und kann mehr transportieren.

Der Kauf und der Umbau der Polar 5 hat mehr als acht Millionen Euro gekostet. Ein Viertel davon floss in die wissenschaftliche Ausstattung. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat die Kosten getragen.

Szene

„Salvator Mundi“

Teuerstes Gemälde auf Prinzenyacht

RIAD. Leonardo da Vincis Gemälde „Salvator Mundi“ soll sich einem Bericht zufolge auf einer Luxusyacht des saudischen Kronprinzen Mohammed bin Salman befinden. Das verschwundene Bild sei nachts auf ein Flugzeug verfrachtet und dann auf das Schiff „Serenne“ gebracht worden.

Filmfest Emden-Norderney

Schauspielerpreis für Jürgen Vogel

EMDEN/NORDERNEY. „Film ab“ heißt es beim 30. Internationalen Filmfest Emden-Norderney. Ab heute werden eine Woche 51 Lang- und 23 Kurzfilme gezeigt. Es gibt sechs Uraufführungen und 19 Deutschland-Premieren. Im Mittelpunkt stehen Filme aus Nordwesteuropa. In zehn Kategorien sind Geldpreise in Höhe von insgesamt 65 500 Euro ausgelobt. Den mit 5000 Euro dotierten Preis für herausragende schauspielerische Leistungen bekommt Jürgen Vogel.

Rolling Stones

Mick Jagger zurück im Proberaum

TORONTO. Rolling-Stones-Frontmann Mick Jagger ist nach einem Krankenhausaufenthalt in den Proberaum zurückgekehrt. In seinem ersten Interview seit dem Eingriff soll der 75-Jährige sagen: „Ich fühle mich sehr gut.“ Am 21. Juni spielt die Band das erste Konzert der Nordamerika-Tour in Chicago. (dpa)

Bauhaus-Archiv

Baubeginn für Erweiterungsbau

BERLIN. Zum 100. Gründungsjahr des Bauhauses hat am Dienstag in Berlin die Sanierung und Erweiterung des Bauhaus-Archivs begonnen. Geplant ist ein fünfgeschossiger Glasturm. Er soll mehr Raum für Ausstellungen des Museums für Gestaltung bieten. Das Bauhaus-Archiv besitzt die größte Sammlung zur Geschichte und Wirkung des Bauhauses. Die Baukosten liegen den Angaben zufolge bei 64,3 Millionen Euro. (epd)

Ein ganz normales Mädchen

Heute wäre Anne Frank 90 Jahre alt geworden – Millionen Menschen besuchen ihr Haus in Amsterdam

Von Annette Birschel

AMSTERDAM. Das Haus an der Prinsengracht in Amsterdam ist ein Besuchermagnet. Es barg Anne Franks Versteck vor den Nazis und ist der Ort, an dem das jüdische Mädchen sein berühmtes Tagebuch schrieb. Heute wäre Anne Frank 90 Jahre alt geworden.

Schlangen stehen vorm Eingang des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam. Die Leute warten geduldig. „Ich bin so froh, dass wir sehen können, wo Anne ihr Tagebuch geschrieben hat“, sagt Bill Davies. „Sie ist für mich die einzige Augenzeugin der Judenverfolgung.“ Auch die 24-jährige Heather hat das Tagebuch gelesen. „Anne war so eine mutige junge Frau“, sagt die Kanadierin. Die Leute vorm Museum sagen „Anne“, als wäre sie eine Freundin. Und so empfinden sie es auch. Anne wurde mit ihrem Tagebuch nicht nur zum Symbol für die Judenverfolgung durch die Nazis, sie schrieb sich auch in die Herzen von Millionen Lesern.

Mehr als 1,2 Millionen Menschen besuchen jährlich das Anne-Frank-Haus, die meisten sind wie die Studenten Isaac und Esther jünger als 30 Jahre. „Anne ist auch heute noch so wichtig als Symbol gegen Rassismus und Unterdrückung.“ Polly Davies hat das Tagebuch erst kurz vor ihrer Reise nach Europa erneut gelesen und war erstaunt: „Unglaublich, was für eine hohe literarische Qualität es hat!“

Die Wirkung des Tagebuchs hängt sicher zusammen mit dem Talent seiner Autorin und ihrem Schicksal. Aber da ist noch etwas: Anne Frank war auch ein ganz normales Mädchen.

Geboren wurde Anne am 12. Juni 1929 in Frankfurt. Die Familie emigrierte nach der Machtergreifung der Nazis nach Amsterdam. Anne hat viele Freundinnen. Sie sprüht vor Leben, ist witzig und ziemlich frech. So erinnern sich Schulkameraden später.



Das Anne-Frank-Haus in Amsterdam porträtiert ein Mädchen, das viele Freundinnen hatte, vor Lebenslust sprühte und witzig und frech war.

Foto: Dejong/dpa

zig und ziemlich frech. So erinnern sich Schulkameraden später.

Als die Wehrmacht 1940 die Niederlande besetzte, änderte sich Annes Leben. Sie durfte nicht mehr das öffentliche Schwimmbad besuchen, musste auf eine jüdische Schule wechseln und wie alle Juden ab 1942 einen „Judenstern“ tragen.

Zum 13. Geburtstag bekam Anne Frank ein kleines, rot kariertes Tagebuch geschenkt. „Ich kann dir hoffentlich alles anvertrauen“, schrieb sie auf die erste Seite. „Ich hoffe, dass du eine große Stütze für mich sein wirst.“

Die Verfolgung der Juden nahm im besetzten Amsterdam immer

mehr zu. Als Annes Schwester Margot 1942 die Deportation drohte, tauchte die Familie unter. Anne war da 13 Jahre alt.

Kaum jünger ist Ann, die mit ihren Eltern das Museum besucht. Sie habe viel über Anne gehört, sagt die Zwölfjährige. „Das Leben in dem Versteck kann ich mir aber gar nicht vorstellen.“

Das Versteck ist im Dachgeschoss der Firma von Vater Otto Frank. Hinter einem Bücherregal führt eine Stiege nach oben, wo acht Menschen mehr als zwei Jahre lebten. Das Regal war das Schamier von Freiheit und Unfreiheit, von Licht und Dunkel.

Während in die unteren Räume Tageslicht fiel, waren oben die Fenster abgedichtet: Niemand durfte die Untergetauchten sehen oder hören. Ein Knarren der Holzdielen oder die Klospülung konnte sie verraten. „Aus dem Fenster schauen oder nach draußen gehen, dürfen wir natürlich nicht“, schrieb Anne Frank.

Über ihr Bett hatte Anne Starfotos geklebt: Greta Garbo, Heinz Rühmann. An einer Wand markierte Vater Otto mit Bleistiftstrichen, wie seine Töchter wuchsen.

Diese kleinen Details im Hinterhaus berühren die meisten Besucher sehr. Dem Kanadier Louis Kincartz prägte sich das Bücherregal vor der geheimen Stiege ein. Seine Frau Heather lässt das Bild vom Tagebuch nicht los. Das kleine rot karierte Büchlein in einer

Vitrine.

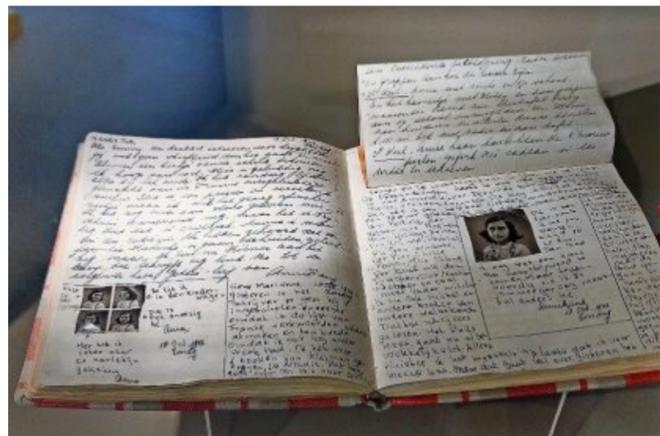
In ihr Tagebuch schrieb Anne Frank Briefe an die „Liebe Kitty“, eine fiktive Freundin. Sie schilderte den Alltag im Versteck, die allgegenwärtige Bedrohung, die Ängste, die Spannungen und die Hoffnungen. Und doch: Anne war auch ein ganz normaler Teenager.

» Ich hoffe, dass du eine große Stütze für mich sein wirst. «

Anne Frank auf der ersten Seite ihres Tagebuchs

ager. Sie hatte Stress mit ihrer Mutter, war genervt von ihrer Schwester Margot und verliebt in Peter, den 15-jährigen Sohn der Familie van Pels, die ebenfalls im Versteck lebte. Mit ihm führt Anne lange Gespräche über Gefühle und über die Zukunft.

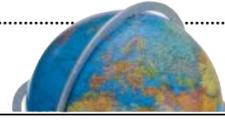
Und gleichzeitig hat sie einen sehr nüchternen, ersten Blick auf die Welt da draußen: „Ich sehe, wie die Welt allmählich in eine Wildnis verwandelt wird“, schrieb sie noch am 14. Juli 1944 in ihr Tagebuch. „Ich höre den nahenden Donner, der auch uns vernichten wird. Ich kann das Leiden von Millionen spüren. Und dennoch glaube ich, wenn ich zum Himmel blicke, dass alles in Ordnung gehen und auch diese Grausamkeit ein Ende finden wird. Dass wieder Ruhe und Frieden einkehren werden.“



Auch in Berlin im „Anne Frank Zentrum“ können Besucher einen Blick auf das – wengleich eine Kopie – Tagebuch werfen. Foto: Kohler/dpa



KINDER-NACHRICHTEN



Welche Themen sind für euch besonders interessant? Schickt uns Vorschläge: medienhaus@klaro-safaro.de

Dzenifer Marozsan fällt aus

Die deutsche Frauenfußballnationalmannschaft bestreitet bei der Weltmeisterschaft (abgekürzt: WM) heute ihr nächstes Spiel. Dzenifer Marozsan wird dann nicht um Tore kämpfen. Sie ist verletzt. Sie ist verletzt. Marozsan ist 27 Jahre alt und spielt für Olympique Lyon. Für das deutsche Nationalteam ist sie seit 2010 im Einsatz. Eigentlich wollte sie bei der Fußball-WM in Frankreich dabei sein. Doch im ersten Spiel gegen China hat sich die Fußballerin verletzt. Am Mittwoch hat der Deutsche Fußball-Bund (abgekürzt: DFB) mitgeteilt, dass die Spielerin in den nächsten Spielen ausfällt: „Sie hat einen Zehenbruch.“

152 Millionen Kinder müssen schuften

Mädchen und Jungen in vielen Staaten verdienen Geld für den Unterhalt ihrer Familien

Wenn Kinder in Deutschland den Müll rausbringen oder beim Aufräumen helfen sollen, ist das keine Kinderarbeit. Fachleute sagen: Zur Kinderarbeit zählen Arbeiten, für die Kinder zu jung sind oder die gefährlich sind. Es sind Arbeiten, die den Kindern körperlich oder seelisch schaden und die die Mädchen und Jungen davon abhalten, in die Schule zu gehen. Kinderarbeit beraubt Kinder ihrer Kindheit. Denn statt zu spielen und zu lernen, schuften sie. Sie haben keine gute Zukunft vor sich.

Wenn Kinder also normale Aufgaben im Haushalt übernehmen oder als Schüler einen kleinen Job wie Zeitung austragen haben, geht das in Ordnung. Ausbeutung hingegen ist nicht gut. 152 Millionen Kinder arbeiten, um Geld für ihre Familien zu verdienen. Sie helfen zum Beispiel auf Baumwollfeldern oder knüpfen Teppiche. Die Kinder tragen dazu bei, dass ihre Familien überleben können. Gut 73 Millionen arbeiten unter



Statt zur Schule zu gehen, arbeitet dieser zehnjährige Junge in Dhaka in einer Fabrik, die Plastik wiederverwertet. Foto: Hasan/dpa

gefährlichen beziehungsweise ausbeuterischen Bedingungen.

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Mädchen und Jungen, die arbeiten gehen müssen, kleiner geworden. Das sind zunächst mal gute Nachrichten. Doch wenn es in dem aktuellen Tempo weitergeht, werden 2025 noch 121 Millionen Mädchen und Jungen von Kinderarbeit betroffen sein, sagt das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (abgekürzt: UNICEF). Kinderarbeit gibt es am häufigsten in Afrika und Asien. Mehr als sieben von zehn Mädchen und Jungen sind in der Landwirtschaft tätig.

Was muss getan werden, damit alle Kinder in die Schule gehen können? UNICEF sagt: Es reicht nicht, Kinderarbeit zu verbieten. Die Lebensbedingungen müssten sich ändern. Sie müssten aus ihrer Lage befreit werden, wenn sie zum Arbeiten gezwungen werden. Zudem müsse mehr dafür getan werden, dass ihre Eltern eine faire Arbeit finden können, von der sie ihre Familie ernähren können.

SCHON GEWUSST?

Smartphone nicht in die Sonne legen

Große Hitze im Sommer, Eiseskälte im Winter: Schadet das dem Akku in unserem Smartphone? Forscher wissen die Antwort. Ohne Akku läuft unser Handy nicht. Regelmäßig müssen wir ihn aufladen. Im Sommer werden die Smartphones manchmal heiß. Im Winter schalten sie sich plötzlich ab. Das hat mit den Temperaturen zu tun. Forscher sagen: Hohe Temperaturen schaden dem Akku. Ab 35 Grad Celsius wird es kritisch. Die Energie ist schneller weg. Auch ganz niedrige Temperaturen sind nicht gut für die Handys. Denn dann wird die Flüssigkeit im Akku zähflüssiger. Es kann dann vorkommen, dass sich das Gerät dann ausschaltet.

Sportsfreunde

Von Dietmar Rose



Mit Tony Parker konnten sogar Leute etwas anfangen, die sich nicht für Sport interessieren. Das lag daran, dass der Basketball-Profi ein paar Jahre mit der Schauspielerin Eva Longoria verheiratet war (Desperate Housewives). Das sicherte ihm einen Stammsplatz in den Klatschspalten der bunten Blätter. Zum Glück hat der langjährige NBA-Star der San Antonio Spurs, der gerade mit 37 Jahren seinen Rücktritt bekannt gegeben hat, aber deutlich öfter für sportliche Schlagzeilen gesorgt. Viermal holte der pfeilschnelle Spielmacher mit den Spurs den NBA-Titel und lieferte sich viele heiße Schlachten mit dem texanischen Erzrivalen, den Dallas Mavericks mit Dirk Nowitzki. Der familiär vorbelastete Parker – sein Vater Tony Senior verdiente als Profi in Europa sein Geld – setzte auch mit der französischen Nationalmannschaft bei vielen Turnieren Glanzlichter. Nach 1480 Spielen in der besten Liga der Welt nimmt Parker jetzt Abschied. Sein Abgang macht die NBA ebenso wie Nowitzkis Rücktritt ärmer.

Ein Jahr vor dem Eröffnungsspiel
Ticketverkauf für die EM 2020 geht los

MÜNCHEN. Genau ein Jahr vor dem Eröffnungsspiel beginnt am Mittwoch der Ticket-Vorverkauf für die Fußball-Europameisterschaft 2020. Von Mittwoch, 12. Juni, bis Freitag, 12. Juli, können sich Fans über die Internetplattform euro2020.com/tickets bei der UEFA erstmals um Eintrittskarten für die 51 Turnierspiele bewerben. Die EM findet zum 60-jährigen Jubiläum von 12. Juni bis 12. Juli 2020 in zwölf Ländern statt. Deutscher Turnierort ist München mit drei Gruppenspielen und einem Viertelfinale.

Kartenpreise variieren

Die Kartenpreise variieren je nach Spielort. Die Preise für die drei Gruppenspiele in München kosten je nach Kategorie 50, 125 oder 185 Euro. Sollte sich die deutsche Nationalmannschaft für die Endrunde qualifizieren, würde sie zwei oder drei Gruppenspiele in der Allianz Arena absolvieren. Die Preise für das Viertelfinale in München betragen 75, 145 oder 225 Euro.

In Bukarest lägen die Preise wie in Budapest und Baku für das Achtelfinale bei nur 30, 75 oder 125 Euro. Für die beiden Halbfinals in London liegen die Preise bei 85, 195, 345 und 595 Euro, für das Endspiel im Wembley Stadium steigen sie auf 95, 295, 595 und 945 Euro.

Insgesamt gibt es für die 51 Spiele drei Millionen Tickets. In der ersten Verkaufsphase kommt es nicht auf Geschwindigkeit an. Übersteigt die Nachfrage das Angebot, entscheidet das Los. Die nächste Verkaufsphase startet im Dezember. (dpa)

Live im Fernsehen

Fußball, Frauen-WM in Frankreich: Nigeria – Südkorea, 14.30 bis 17 Uhr; Deutschland – Spanien, 17 bis 20.15 Uhr, ZDF.

RadSPORT, Critérium du Dauphiné: 4. Etappe, 15 bis 16.45 Uhr, Eurosport.

Nübel auf Neuers Spuren

Schalke-Torwart will bei der U21-EM die deutsche Nummer eins sein – Fernziel ist die A-Nationalelf

NATZ-SCHABS. Manuel Neuer fühlt sich an seinen ersten großen Titel mit der U21 vor zehn Jahren erinnert, wenn er an Alexander Nübel denkt: „Wir haben vor zehn Jahren das Turnier in Schweden gespielt und sind damals Europameister geworden. Viele Spieler haben das Sprungbrett genutzt und sind dann hoch zur Nationalmannschaft gekommen.“

Ähnliches könnte nun dem elf Jahre jüngeren Nübel gelingen: Über den EM-Titel mit der U21 zur A-Elf.

„Ziel ist natürlich immer die A-Nationalmannschaft, für jeden Fußballer. Jedes Kind will mal in der Nationalmannschaft spielen“, sagte Nübel im EM-Trainingslager. „Es gibt fast nichts Schöneres, als die Nationalhymne zu singen und für Deutschland zu spielen.“

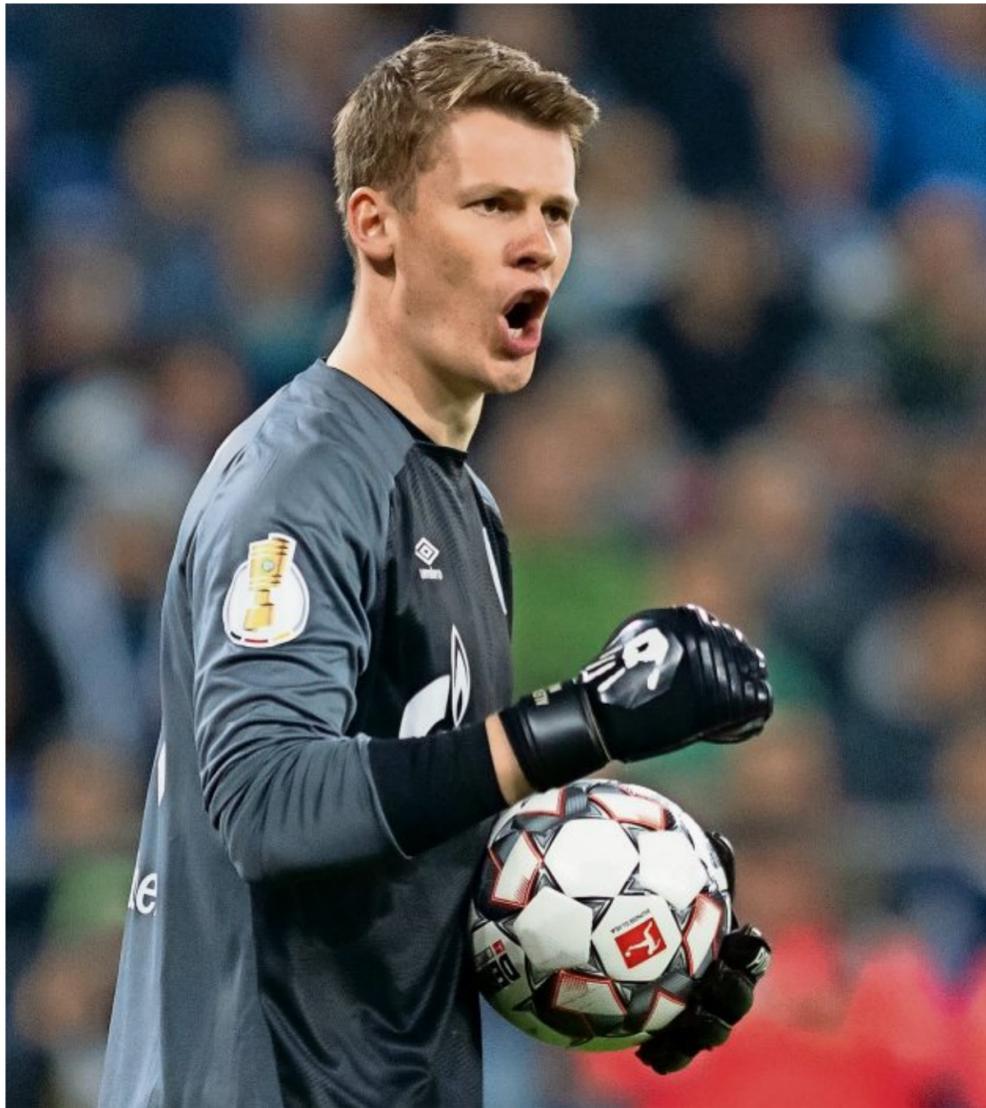
» Ein Torwart muss immer ein bisschen mehr Verantwortung übernehmen.«

Alexander Nübel

len. „Nach einem halben Jahr als Stammspieler auf Schalke hat Nübel (Spitzname: „Mini-Manu“) gute Chancen auf den Platz im deutschen Tor bei der U21-Europameisterschaft.“

Mit dem ein Jahr jüngeren Florian Müller, Stammtorhüter bei Mainz 05, konkurriert Nübel um die Nummer eins. „Wir stacheln uns auf jeden Fall gegenseitig an, kommen gut miteinander klar“, beschreibt Nübel das Verhältnis. Wer im Tor steht, will U21-Trainer Stefan Kuntz kurz vor dem ersten Spiel am Montag gegen Dänemark entscheiden. „Wir beobachten ihre Entwicklung genauestens“, sagte Bundestorwarttrainer Andreas Köpcke über Nübel und Müller. „Eine U21-Europameisterschaft bringt die Jungs weiter. Ich bin froh, dass in der Bundesliga wieder junge deutsche Torhüter auf höchstem Niveau zum Einsatz kommen.“

Nachwuchsprobleme auf der Torhüter-Position in Deutschland sieht Nübel ohnehin nicht. Die 27 Jahre alten Marc-André ter



Alexander Nübel auf den Spuren von Manuel Neuer: Erst wurde er Stammtorwart bei Schalke 04, nun schickt er sich an, bei der U21-Europameisterschaft die Nummer eins der deutschen Mannschaft zu werden. Foto: Thissen/dpa

Stegen und Bernd Leno könnten noch viele Jahre spielen, sagte er. „Ich glaube, in der Zeit kommen immer wieder Torhüter nach, deswegen sehe ich da überhaupt kein Problem.“

Auch Neuer ist überzeugt: „Bei den jungen Torhütern merkt man, dass einige im Alter zwischen 22 und 25 nachkommen. Von daher brauchen wir uns keine Sorgen zu machen.“

Vor einer möglichen Zukunft in der A-Nationalelf will Nübel nun aber erst einmal mit der U21 die EM spielen. Auch Fragen zu

Gerüchten über einen Wechsel zum FC Bayern blockte der 1,93 Meter große Blondschof lächelnd ab: „Aktuell konzentriere ich mich voll auf die U21.“

Hoher Stellenwert

Dort übernimmt Nübel mehr und mehr Verantwortung. „Alex unterschätzt man manchmal ein bisschen, weil er noch so jung aussieht, aber er hatte schon vorher einen hohen Stellenwert in der Mannschaft“, sagte Kuntz. Nübel selbst sagt zu seiner Rolle: „Ich glaube, ein Torwart muss im-

mer ein bisschen mehr Verantwortung übernehmen. Ich will dem Team Sicherheit geben, vor allem in den Spielen.“

Sein erstes Turnier im Profibereich geht der Ostwestfale voller Vorfreude an: „Ich habe noch kein Turnier gespielt und möchte gerne erfahren, wie so etwas ist. Ich hoffe, daraus kann man viel lernen.“ Auch der K.-o.-Runde mit einem möglichen Elfmeterschießen blickt Nübel gelassen entgegen: „Das ist das Schöne, diese Do-or-Die-Spiele, da will jeder Fußballer hin.“ (dpa)

Die junge Chance für das Nationalteam

DFB-Direktor Oliver Bierhoff schwärmt von Leroy Sané, Serge Gnabry und Julian Brandt

MAINZ. Oliver Bierhoff sieht in Jungstars wie Leroy Sané, Serge Gnabry und Julian Brandt eine große Chance für das deutsche Fußball-Nationalteam. Der DFB-Direktor fordert von den Aufsteigern aber auch den nächsten Schritt.

„Ich sehe mit Freude, wie schnell einige Spieler schon wachsen. Wenn ich jetzt Leroy nehme und ihn mit der Zeit vor der WM vergleiche – oder Brandt oder Gnabry. Das sind alles Spieler, die bei uns schon Akzente gesetzt haben, obwohl sie erst Anfang 20 sind. Was jetzt kommen muss, ist die Kontinuität“, sagte der Bierhoff dem Internetportal „Sportbuzzer“.

Sané (23), den der FC Bayern gern von Manchester City holen würde, der Münchner Gnabry (23) und der künftige Dortmunder Brandt (23) verkörpern „eine andere Generation, mit anderen Typen“, erklärte Bierhoff: „Ich glaube, die Zuschauer haben Lust



Jungstar Leroy Sané (v. l.) und Alexander Martynowitsch von Weißbrusland kämpfen bei der EM-Qualifikation um den Ball. Foto: Marius Becker/dpa

darauf.“

Auch der Leverkusener Kai Havertz, der am Tag des EM-Qualifikationsspiels gegen Estland 20 Jahre alt wurde, der Leipziger Timo Werner (23), die Abwehrspieler Lukas Klostermann (Leipzig/23), Niklas Süle (FC Bayern/23), Thilo Kehrer (22/Paris Saint-Germain), Leon Goretzka (24/FC Bayern) und Jonathan Tah (Leverkusen/23) gehören zu den jungen Hoffnungsträgern.

Wichtig sei, dass diese Profis in ihren Vereinen auf höchstem Level regelmäßig spielen, betonte Bierhoff. Deshalb sei auch der Wechsel von Brandt von Bayer 04 Leverkusen zu Borussia Dortmund sehr gut, „weil er beim BVB den nächsten Schritt machen kann, ohne gleich zum FC Barcelona oder Real Madrid zu gehen“. Sané könne sich überall durchsetzen, glaubt Bierhoff: „Der Bundesliga würde es auf jeden Fall guttun, wenn ein Spieler wie Leroy Sané hier wäre.“ (dpa)

FC Bayern München

Lewandowski will weiteren Stürmer

MÜNCHEN. Robert Lewandowski wünscht sich beim FC Bayern einen adäquaten Backup-Stürmer. „Wenn man die Option eines zweiten Stürmers hat, ist das besser – für die Mannschaft und auch für mich“, sagte der polnische Fußball-Nationalspieler dem „Kicker“ (Dienstag).

Von einem neuen Mittelstürmer in München erhoffe sich Lewandowski neue Erkenntnisse für das Spiel, wenn er das Team auch mal von der Bank aus beobachten könne.

Thomas Müller oder Serge Gnabry waren diesbezüglich eher Notlösungen, nachdem Sandro Wagner in der vorigen Winterpause die Münchner verlassen hatte. Im Sommer kommt zwar Jann-Fiete Arp zum Team – allerdings muss sich der 19-Jährige nach seiner bisherigen Zeit beim Hamburger SV erst beweisen. (dpa)

Fußball-News

Hamburger SV

21 000 Fans behalten ihre Dauerkarte

HAMBURG. Fußball-Zweitligist Hamburger SV hat bereits 21 000 Dauerkarten für die kommende Spielzeit verkauft. Diese Zahl nannte der Verein am Dienstag, nachdem das Vorkaufsrecht für die bisherigen Dauerkarteneinhaber abgelaufen war. Am 18. und 19. Juni folgt noch eine Verkaufsphase für HSV-Mitglieder. (dpa)

VfL Wolfsburg

Alter Weggefährte für neuen Trainer

WOLFSBURG. Fußball-Bundesligist VfL Wolfsburg hat den brasilianischen Linksverteidiger Paulo Otavio vom FC Ingolstadt für vier Jahre verpflichtet. Das bestätigten beide Vereine am Dienstag. Der neue VfL-Trainer Oliver Glasner kennt den 24 Jahre alten Paulo Otavio bereits aus ihrer gemeinsamen Zeit in Linz. (dpa)

EM-Qualifikation

Gruppe A			
Bulgarien - Kosovo			2:3
Tschechien - Montenegro			3:0
1. England	2	10:1	6
2. Tschechien	3	5:6	6
3. Kosovo	3	5:4	5
4. Montenegro	4	3:10	2
5. Bulgarien	4	5:7	2
Gruppe B			
Serbien - Litauen			4:1
Ukraine - Luxemburg			1:0
1. Ukraine	4	8:1	10
2. Luxemburg	4	4:5	4
3. Serbien	3	5:7	4
4. Portugal	2	1:1	2
5. Litauen	3	3:7	1
Gruppe D			
Dänemark - Georgien			5:1
Irland - Gibraltar			2:0
1. Irland	4	5:1	10
2. Dänemark	3	9:5	5
3. Schweiz	2	5:3	4
4. Georgien	4	4:8	3
5. Gibraltar	3	0:6	0
Gruppe F			
Färöer - Norwegen			0:2
Malta - Rumänien			0:4
Spanien - Schweden			3:0
1. Spanien	4	11:2	12
2. Schweden	4	8:7	7
3. Rumänien	4	11:5	7
4. Norwegen	4	8:7	5
5. Malta	4	2:10	3
6. Färöer	4	3:12	0
Gruppe G			
Nordmazedonien - Österreich			1:4
Lettland - Slowenien			0:5
Polen - Israel			4:0
1. Polen	4	8:0	12
2. Israel	4	8:7	7
3. Österreich	4	7:6	6
4. Slowenien	4	7:3	5
5. Nordmazedonien	4	5:7	4
6. Lettland	4	1:13	0

Fußball kompakt: „Ich hoffe, dass die Damen die Ball-Königinnen sein werden.“ Eiskunstlauf-Star Katarina Witt drückt den DFB-Frauen bei der WM die Daumen



Hertha verleiht Trainersöhne

Hertha BSC will die beiden Youngster Maurice Covic und Palko Dardai ausleihen. Das kündigte Geschäftsführer Michael Preetz im „Kicker“ an. Der 21 Jahre alte Covic, Sohn des neuen Cheftrainers Ante Covic, sei „bereit für höhere Aufgaben als die Regionalliga. Er hat sich sehr gut entwickelt. Wir wollen ihn verleihen.“ Der Mittelfeldspie-

ler kam bislang noch in keinem Pflichtspiel für das Profiteam zum Einsatz. Auch Palko Dardai (Foto: Pedersen/dpa) soll vorerst bei einem anderen Verein Spielpraxis sammeln. „Wir streben bei Palko eine Ausleihe an“, sagte Preetz. Der 20 Jahre alte Offensivspieler und Sohn von Ex-Chefcoach Pal Dardai hatte in der vergangenen Saison sieben Bundesligaeinsätze, davon einen von Beginn an.



Aogo muss beim VfB gehen

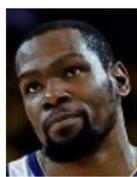
Absteiger VfB Stuttgart verzichtet in der 2. Liga neben dem bisherigen Kapitän Christian Gentner auch auf den ehemaligen Nationalspieler Dennis Aogo. Der auslaufende Vertrag des 32 Jahre alten Defensivspielers (Foto: Fassbender/dpa) werde nicht verlängert, teilten die Schwaben am Dienstag mit. Der ehemalige Profi des Hambur-

ger SV spielte seit Sommer 2017 in Stuttgart und kam seitdem auf 44 Einsätze in der Bundesliga. „Dennis Aogo hat in den zwei Jahren beim VfB jeden Tag eine professionelle Einstellung gezeigt und alles für den Verein gegeben. Aufgrund der neuen sportlichen Ausrichtung haben wir uns jedoch dazu entschlossen, seinen auslaufenden Vertrag nicht zu verlängern“, sagte Sportvorstand Thomas Hitzlsperger.

NBA-Finalserie

Pyrrhussieg für Golden State Warriors

TORONTO. Obwohl die Golden State Warriors ihre Träume vom dritten NBA-Titel in Serie mit einem 106:105-Zittersieg bei den Toronto Raptors am Leben hielten, wollte bei den Kaliforniern kaum Freude aufkommen. Das niederschmetternde Aus ihres wichtigsten Spielers überschattete den hart erkämpften Erfolg zum 2:3 in der Finalserie der nordamerikanischen Basketball-Profiliga.



Kevin Durant. Foto: Margot/AP/dpa

„Ich bin am Boden zerstört wegen Kevin“, sagte Warriors-Coach Steve Kerr. Zuletzt hatte der 30 Jahre alte Durant wegen einer hartnäckigen Wadenverletzung gut einen Monat lang gefehlt. Nach elf Punkten und knapp zwölf Minuten auf dem Parkett war die Rückkehr des Flügelspielers jäh beendet. Nach einer unglücklichen Bewegung griff sich Durant mit schmerzverzerrtem Gesicht an die Ferse. Er verletzte sich an der rechten Achillessehne.

Nun müssen die Warriors ohne ihren besten Mann in der Nacht zum Freitag (MESZ) den Ausgleich schaffen, um ein entscheidendes siebtes Spiel zu erzwingen. (dpa)

Kompakt

ATP-Turnier Stuttgart

Struff gelingt Überraschungssieg

STUTTGART. Tennisprofi Jan-Lennard Struff hat beim Turnier in Stuttgart in der ersten



Jan-Lennard Struff. Foto: Stein/dpa

Runde den Favoriten Denis Shapovalov besiegt. In einem intensiven Match bezwang der 29-Jährige am Dienstag den an Nummer acht gesetzten Kanadier 7:5, 6:4. Im Achtelfinale trifft er auf den Serben Miomir Kecmanovic. (dpa)

Olympische Sommerspiele 2020

Siegerpodest aus recyceltem Plastik

TOKIO. Die Siegerpodeste bei den Olympischen Sommerspielen 2020 in Tokio sollen aus recyceltem Plastik hergestellt werden. Rund hundert Podien aus aufbereitetem Kunststoff seien in Planung, sagte Organisationschef Toshiro Muto auf einer Pressekonferenz am Dienstag. (dpa)

Basketball

Trainer Poropat verlässt Bundesliga

WEIßENFELS. Trotz des geschafften Klassenverbleibs verlässt Trainer Silvano Poropat die Bundesliga-Basketballer des Syntainics Mitteldeutschen BC. Der 48-Jährige geht zurück in die Niederlande



Silvano Poropat. Foto: Schmidt/dpa

Dort bereitet er die weibliche U18-Nationalmannschaft auf die Europameisterschaft im Juli vor. (dpa)

Basketball-Bundesliga

Herkenhoff bleibt in Vechta

VECHTA. Der deutsche Basketball-Profi Philipp Herkenhoff verzichtet in diesem Jahr auf den sogenannten Talente-Draft der nordamerikanischen Profiliga NBA. Der 19-Jährige wird auch in der kommenden Saison für den Bundesliga-Club RASTA Vechta spielen, teilte sein Verein mit. (dpa)



Spielmacherin Dzenifer Marozsan (rechts) hat sich schon mehrfach nach Verletzungen zurückgekämpft. Für den Rest der WM-Vorrunde wird Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg sie abermals ersetzen müssen – mindestens. Foto: Gollnow/dpa

Ein schwerwiegender Ausfall

Noch mindestens in der Vorrunde muss die Frauen-Nationalelf auf Spielmacherin Marozsan verzichten

Von Frank Hellmann

VALENCIENNES. Mit der verletzten Dzenifer Marozsan bricht der Frauen-Nationalmannschaft bei der Fußball-WM in Frankreich ihr Stützpfiler weg. Eins zu eins wird sie nicht zu ersetzen sein. Doch der Kader bietet Alternativen.

Drei Rückmeldungen haben die deutschen Fußballerinnen morgens in der Frühe an den Trainerstab zu übermitteln: Angaben zu Spielfähigkeit, Schlaf und Muskelstatus bilden die Grundlage, um die individuelle Belastung zu steuern. Eine allerdings war bereits über die Pfingsttage vom Prozedere ausgenommen: Dzenifer Marozsan. Seit Sonnabend ist intern bekannt, dass die Spielmacherin mit einem Bruch des mittleren Zehs am linken Fuß mindestens für die Vorrunde der Frauen-WM ausfällt.

Erst am Dienstagmorgen klärte indes Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg in Valenciennes vor dem zweiten WM-Gruppenspiel gegen Spanien (Mittwoch 18 Uhr/ZDF) über die Diagnose auf: „Das trifft uns nicht nur sportlich, sondern auch persönlich. Der Ausfall tut weh, auch mir persönlich. Und auch Dzenifer musste das erst mal verarbeiten, weil es für sie ein besonderes Turnier ist.“

Bei der Fußballlehrerin führten die Umstände der Verletzung zu Unverständnis. Aus ihrer Sicht hätten Attacken der Chinesin Shanshan Wang härter als mit Gelb geahndet werden müssen; der Unmut darüber sei von der

» Wir werden versuchen, Dzenifer im Laufe des Turniers wieder auf den Platz zu bringen.«

Martina Voss-Tecklenburg

deutschen Delegation hinterlegt worden. Als die 51-Jährige vom „Zehenbruch“ berichtete, ging ein Raunen durch den Pressesaal im Stade du Hainaut. „Bei dieser Verletzung weiß jeder, wie weh das tut.“ Umso erstaunlicher, dass Marozsan in Rennes noch mehr als 75 Minuten durchhielt – und die Ecke vor dem Siegtreffer schlug.

Noch soll diese WM für die deutsche Nummer zehn nicht vorbei sein. „Wir werden versu-

chen, Dzenifer im Laufe des Turniers wieder auf den Platz zu bringen. Aber Prognosen können wir zeitlich nicht abgeben“, erklärte die Bundestrainerin.

Ihr bricht vorerst der fußballerische Stützpfiler weg, auf den die gesamte Spielausrichtung basierte. Eine naheliegende Lösung wäre, dass Toptalent Lena Sophie Oberdorf übernimmt, zumal die 17-Jährige bei der SGS Essen sich als torgefährliche Allrounderin gezeigt hat. Die verspieltere Möglichkeit wäre Lina Magull vom FC Bayern. Die offensivste Variante könnte Kapitänin Alexandra Popp sein, vor der dann Lea Schüller stürmt. Gleichwohl schränkte Voss-Tecklenburg auch ein: „Dzenifer Marozsan kann man nicht ersetzen. Das funktioniert nicht, weil sie einfach besondere Eigenschaften hat.“

Für die 91-fache Nationalspielerin hat sich eine groteske WM-Leidensgeschichte verlängert. 2011 riss bei der damals 19-Jährigen vor dem Heimturnier das Innenband. 2015 knickte sie auf kanadischem Kunstrasen vor dem ersten WM-Spiel um, schleppte sich angeschlagen durch die Spiele, setzte im Achtelfinale gegen Schweden (4:1) als Einwechselspieler den Schlusspunkt, verwandelte humpelnd im Viertelfinale gegen Frankreich (5:4 nach Elfmeterschießen) einen Strafstoß – und bezahlte einen hohen Preis. Eine Operation war nach der Rückkehr unumgänglich, bei der ein nicht erkannter Bänderriss auffiel. Vergangenen Sommer hatte sie eine beidseitige Lungenembolie.

Mit der „Informationspflicht“ gegenüber dem aktuellen Verein Lyon erklärte Voss-Tecklenburg nun das Versteckspiel über die Verletzung, die bereits nach der ersten Untersuchung im Krankenhaus bekannt gewesen sei. „Wir haben aber bewusst gesagt, wir müssen das alles erst einmal verarbeiten.“ Es zeigte, wie hart das deutsche Team offenbar dieser lädierte Zeh trifft.

Roord trifft spät

Mit einem Kopfballtor in der Nachspielzeit haben die Niederlande ihr Auftaktspiel der Gruppe E 1:0 (0:0) gegen Neuseeland gewonnen. In der Nachspielzeit gelang den amtierenden Europameisterinnen durch die 15 Minuten vor Schluss eingewechselte Jill Roord (90.+2) der Siegtreffer. Die 22-jährige Mittelfeldspielerin wechselt in diesem Sommer von Bayern München zu Arsenal London.

Bühne frei für die Perspektivspieler

Gegen Israel setzt Handball-Bundestrainer Christian Prokop auf die Talente und schont die Routiniers

TEL AVIV. Die Arrivierten um Kapitän Uwe Gensheimer liegen schon in der Urlaubssonne, nun dürfen die Hoffnungsträger der Zukunft ran. Mit dem jüngsten Kader seiner Amtszeit ist Bundestrainer Christian Prokop zur letzten Dienstreise einer langen WM-Saison nach Tel Aviv gedüst. Im EM-Qualifikationsspiel gegen Israel am Mittwoch (18.45 Uhr/ZDF Livestream) darf sich Deutschlands Handball-Nachwuchs als Alternative für das bevorstehende Superjahr 2020 mit EM und Olympia anbieten.

„Die Chance ist da, sich für höhere Aufgaben zu empfehlen“, sagte Prokop vor dem Abflug am Dienstagvormittag und formulierte seine Erwartung für die sportlich bedeutungslose Partie.

Da der WM-Vierte das Ticket für die Europameisterschaft im kommenden Jahr in Norwegen, Österreich und Schweden als souveräner Tabellenführer der Gruppe 1 (8:0 Punkte) bereits in der Tasche hat, leistet sich Prokop den Luxus, fast alle Stars der Heim-WM zu schonen. „2020 wird für uns alle ein Jahr mit gro-



Bekommen die Chance, sich zu beweisen: Till Klimpke (rechts) von der HSG Wetzlar und weitere DHB-Perspektivspieler. Foto: Gora/dpa

ßen Zielen und einem intensiven Programm. Um uns unsere olympischen Träume zu erfüllen, benötigen wir Top-Leistungen und müssen dazu auch die Chance nutzen, unseren Top-Spielern die Möglichkeit zur Regeneration zu geben“, begründete DHB-Sportvorstand Axel Kromer den Ver-

zicht auf alle erfahrenen Kräfte mit Ausnahme von Kai Häfner.

Da Routinier Tobias Reichmann sein Comeback aus Verletzungsgründen auf das Heimspiel am Sonntag gegen den Kosovo verschieben musste und Finn Lemke und Niclas Pieczkowski ausfallen, umfasst das Team um

die Neulinge Till Klimpke (HSG Wetzlar) und Nico Büdel (HC Erlangen) lediglich 13 Spieler. Dennoch betonte Kromer: „Unsere Perspektivspieler brauchen für ihre weitere Entwicklung solche Spielgelegenheiten.“

Nach dem intensiven Bundesliga-Finale am Pfingstsonntag hatte Prokop seinem Team noch einen

» Alle haben die entsprechende Qualität.«

Christian Prokop

Tag zum Durchschnaufen freigeben. Am Dienstagabend und Mittwochvormittag standen in Tel Aviv lediglich zwei Trainingseinheiten inklusive Videostudium an, um die wichtigsten taktischen Dinge zu erarbeiten. Prokops Anspruch ist dennoch hoch: „Alle spielen in der Bundesliga und haben die entsprechende Qualität. Die will ich sehen.“

Für Israel (4:4) geht es im Fernduell mit Polen (2:6) um viel. Gelingt gegen die DHB-Auswahl ein Sieg, wäre die EM-Teilnahme greifbar nahe. (dpa)

Formel 1

Vettel rechnet mit modernem Motorsport ab

MONTRÉAL. Die Formel 1 ist Sebastian Vettel fremd geworden. Deutlicher als nach dem denkwürdigen Grand Prix von Kanada hätte der Bruch zwischen dem viermaligen Weltmeister und der Königsklasse des Motorsports nicht offengelegt werden können. Die Generalabrechnung Vettels mit der modernen Formel 1 warf zwangsläufig die Frage nach der Zukunft des Deutschen auf.

„Ich bin nicht bereit für diese Art von Frage“, entgegnete der 31-Jährige auf der Pressekonferenz des Weltverbands, nachdem er seine Wut über eine fatale Zeitstrafe gedämpft hatte. „Ich habe einfach das Gefühl, dass wir heutzutage auf so viele Dinge schauen, auf die wir in der Vergangenheit vielleicht nicht geschaut haben, weil niemand viel Aufhebens darum gemacht hat.“

Der Auslöser für Vettels Rundumschlag war seine Fünf-Sekunden-Strafe nach einem harten Manöver gegen Lewis Hamilton, die den Deutschen seinen ersten Formel-1-Sieg nach mehr als neun Monaten kostete. Nachdem sein Zorn leicht abgekühlt war, wurde vor allem Vettels Unbehagen mit der modernen Formel-1-Welt deutlich.

Er schwelgt in alten Zeiten

„Ich bin ein Purist, ich liebe es, zurückzugehen und auf die alten Zeiten zu schauen, die alten Wagen, die alten Fahrer“, schwelgte Vettel in Erinnerungen. Nur zu gerne würde er in der Formel 1 wieder den Menschen vor die Maschine stellen. Von Telemetrie, also der mobilen Datenübertragung zwischen den Autos und den Super-Computern in den Garagen und Rennfabriken, hält Vettel im Grunde nichts, wie er einmal einräumte. Er würde zum Beispiel die manuelle Schaltung wieder einführen und die Motoren sollten wieder lauter röhren.

Ein Gegner des Fortschritts, das hat er in der Vergangenheit auch schon mehrfach betont, sei er keineswegs. Von der aktuellen Formel 1 rückt Vettel, der seinen bisher letzten WM-Titel 2013 gewonnen hat, aber ab. „Das ist nicht der Sport, in den ich mich verliebt habe.“ (dpa)

Frauen-WM

Gruppe A	Heute, 15 Uhr
Nigeria – Südkorea	Heute, 21 Uhr
Frankreich – Norwegen	
Gruppe B	Heute, 18 Uhr
Deutschland – Spanien	Donnerstag, 21 Uhr
China – Südafrika	
Gruppe E	1:0
Kanada – Kamerun	0:1
Neuseeland – Niederlande	
Gruppe F	0:2
Chile – Schweden	
USA – Thailand	

Ergebnisse

Basketball

NBA, Playoff-Finale (Best of 7): Toronto Raptors – Golden State Warriors 105:106 (3:2).

Tennis

ATP-Turnier in Stuttgart (754 540 Euro), 1. Runde: Jan-Lennard Struff (Warstein) – Denis Shapovalov (Kanada/8) 7:5, 6:4; Dustin Brown (Winsen) – John Millman (Australien) 6:4x, 7:6 (7:3); Gilles Simon (Frankreich) – Peter Gojowczyk (München) 4:6, 6:2, 6:3; Gael Monfils (Frankreich/5) – Steve Johnson (USA) 7:5, 5:7, 7:6 (8:6); Milos Raonic (Kanada/6) – Alex Popyrin (Australien) 6:7 (6:8), 6:4, 7:6 (7:4); Marton Fucsovics (Ungarn) – Jaume Munar (Spanien) 7:6, 6:4; Felix Auger-Aliassime (Kanada/7) – Ernests Gulbis (Lettland) 7:5, 6:3; Denis Kudla (USA) – Viktor Galovic (Kroatien) 6:3, 6:2.

ATP-Turnier in 's-Hertogenbosch/Niederlande (711275 Euro), 1. Runde: Nicolas Jarry (Chile) – Jannik Sinner (Italien) 7:6 (7:4), 6:3.

WTA-Turnier in 's-Hertogenbosch/Niederlande (250 000 Euro), 1. Runde: Lesia Zurenko (Ukraine/4) – Kristyna Pliskova (Tschechien) 6:4, 6:4.

Spielfilme am Mittwoch



20.15 ZDF Landkrimi: Höhenstraße
A 2016, TV-Kriminalfilm. Roli (Nicholas Ofczarek) und Ferdinand kasieren als zwei vermeintliche Polizisten nachts auf der Wiener Höhenstraße ahnungslose Autofahrer ab.

20.15 ARD Falsche Siebziger

D 2017, TV-Komödie. In einem Weiler sterben fast gleichzeitig drei Senioren. Die Dorfbewohner erhalten sie offiziell mit Doubles am Leben, um die Renten der Verstorbenen zu beziehen.

22.25 3sat Meine Tochter Anne Frank – Die Stille ...

D 2015, TV-Dokudrama. Der Name Anne Frank steht für Lebensmut und Zuversicht in hoffnungsloser Zeit. Der Film folgt Annes Schicksal von der glücklichen Kindheit über das Versteck im Hinterhaus in Amsterdam bis zu ihrem Tod im Konzentrationslager Bergen-Belsen.

22.55 Arte Louise by the Shore

FCDN 2016, Animationsfilm. Die freundliche Seniorin Louise verbringt den Sommer in Bilingen am Meer. Als sie mit dem Zug in die Heimat zurückfahren will, fährt dieser ohne sie ab.

20.15 Arte Ein besseres Leben

F 2011, Melodram. Kaum hat der Koch Yann die Kellnerin Nadia zum ersten Mal angesprochen, verlieben sich beide ineinander. Schnell werden Zukunftspläne geschmiedet.

Serien



22.05 VOX Gone
USA 2017, Krimiserie. Eine nach der anderen verschwinden Frauen, die eine Mitfahrgelegenheit über eine bestimmte App gebucht hatten.

23.00 VOX Law & Order: Special Victims Unit

USA 2014, Krimiserie. Michelle Thompson gesteht Reverend Scott, dass sie ihren Vater Derek vor 17 Jahren zu Unrecht der Vergewaltigung beschuldigt hätte.

Kinderprogramm

18.00 KiKA Mascha und der Bär

RUS 2008-2018, Animationsserie. Der Bär (Bild) möchte gern in Ruhe seine Rätsel lösen. Aber Mascha will Verstecken spielen.



Regionales

16.20 NDR Mein Nachmittag

NDR Bewegungs-Doc Melanie Himmelfelg: Bewegungstherapie bei Kopfschmerzen / Backtag: Cappuccino-Torte im Café Kanal-Meisterei in Osterrönfeld bei Rendsburg.

17.10 NDR Seehund, Puma & Co.

Zoogeschichten von der Küste. Großes Bad und kleiner Umzug / Wie Eisbärbaby Lale ins Wasser gelockt wird.

18.00 NDR Fernsehen Hamburg Journal 18.00

Blick hinter die Kulissen von Zirkus Roncalli. Moderation: Anke Harnack

18.15 NDR Wie geht das?

Die Zwiebel – Superknolle aus dem Norden

18.45 NDR DAS!

Zu Gast: Andreas Ottensamer (Klarinettist) Moderation: Hinnerk Baumgarten

20.15 NDR Auf Leben und Tod

Das Meer / Die Küste

DAS ERSTE

5.00 FAKT. Magazin 5.30 ARD-Morgenmagazin 9.05 Live nach Neun 9.55 Sturm der Liebe. Telenovela. Annabelle ist erschüttert von ihrer Diagnose und zeigt Joshua ihre Verzweiflung.



Watzmann ermittelt
Felicitas Beck (Dagny Dewath) ist verdächtig im Morfall des Hoteliers Enginger. Er hatte ihr nachgestellt.

20.15 Falsche Siebziger

TV-Komödie, D 2017. Mit Sebastian Bezzel, Kathrin von Steinburg, Gerhard Wittmann. Regie: Matthias Kiefersauer

21.45 Plusminus

Magazin. Moderation: Clemens Bratzler

22.15 Tagesthemen

22.45 maischberger. die woche Talkshow

0.00 Nachtmagazin

0.20 Falsche Siebziger TV-Komödie, D 2017. Mit Sebastian Bezzel, Kathrin von Steinburg, Gerhard Wittmann.

1.55 Die Relativitätstheorie der Liebe

Komödie, D 2010

3.25 maischberger. die woche Talkshow

NDR

10.30 buten un binnen 11.00 Hallo Niedersachsen 11.30 Die Nordreportage 12.00 Brisant 12.25 In aller Freundschaft 13.10 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 14.00 Aktuell 14.15 die nordstory 15.15 Wer weiß denn sowas? 16.00 Aktuell 16.20 Mein Nachmittag 17.10 Seehund, Puma & Co. 18.00 Falsche Siebziger

NDR/RB: 18.00 buten un binnen

18.15 Wie geht das? 18.45 DAS! Magazin 19.30 Hallo Niedersachsen

NDR/RB: 19.30 buten un binnen

20.00 Tagesschau 20.15 Auf Leben und Tod Dokumentationsreihe 21.00 Auf Leben und Tod Dokumentationsreihe. Die Küste 21.45 Aktuell 22.00 Grobstadtrevier 22.50 extra 3 23.20 Zapp Magazin 23.50 7 Tage ... 0.20 Hafenspionage 0.45 Visite Magazin 1.45 Weltspiegel-Reportage Reportageriehe

BR

16.15 Wir in Bayern 17.30 Regional 18.00 Abendschau 18.30 Rundschau 19.00 Stationen 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 Münchner Runde 21.00 Kontrovers 21.45 Rundschau Magazin 22.00 Weizen im Visier – Lebensmittel oder Krankmacher? 22.45 10 Milliarden – Wie werden wir alle satt? Dokumentarfilm, D 2015 0.25 kinokino 0.40 Der Junge mit dem Fahrrad. Drama, B/F/I 2011 2.05 Dahoam is Dahoam

ARTE

15.20 Spanien von oben – Geschichte(n) eines Landes 15.50 Kuba – Das grüne Herz der Karibik 16.45 X:enius 17.10 Italien von oben – Geschichte(n) eines Landes 17.40 West-Papua – Mein Jahr bei den Korowai (2/3) 18.35 Afrika – Von Bäumen und Tieren 19.20 Arte Journal 19.40 Re: 20.15 Ein besseres Leben. Melodram, F 2011 22.00 Marcel Duchamp 22.55 Louise by the Shore. Animationsfilm, F/CDN 2016 0.10 Das Mädchen ohne Hände. Animationsfilm, F 2016

ZDF

5.30 ARD-Morgenmagazin 9.05 Volle Kanne – Service täglich. Magazin. U.a.: Problemfall sozialer Wohnungsbau – Sozialwohnungen sind Mangelware 10.30 Notruf Hafencante. Krimiserie. 11.15 SOKO Stuttgart. Krimiserie. Schlitzohr. Mit Astrid M. Funderich 12.00 heute 12.10 Tagesschau 12.15 ARD-Bufferzeit 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen Telenovela 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe Telenovela. Mit Helen Barke 16.00 Tagesschau 16.10 Die Tierärzte – Retter mit Herz 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant 18.00 Quizduell Show 18.50 Watzmann ermittelt Krimiserie. Inogni-to. Mit Andreas Giebel 20.00 Tagesschau

RTL

5.25 Exklusiv – Star-Magazin 5.35 Explosiv. Magazin 6.00 Guten Morgen Deutschland. Magazin 8.30 GZSZ 9.00 Unter uns. Soap 9.30 Alles was zählt. Vanessa versteht nicht, warum Simone sie von Niclas fernhält, bis Christoph meint, sie könne Niclas' Tochter sein. 10.00 Der Blaue Licht-Report. Doku-Soap 11.00 Der Blaue Licht-Report 12.00 Punkt 12 14.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal 15.00 Mensch Papa! Väter allein zu Haus 16.00 Vorher Nachher – Dein großer Moment 17.00 Freundinnen – Jetzt erst recht 17.30 Unter uns 18.00 Exklusiv 18.30 Explosiv – Star-Magazin 18.45 RTL aktuell 19.05 Alles was zählt 19.40 GZSZ Soap

WDR

8.20 Beste Heimathäppchen 8.35 Quarks 9.20 Westpol: Eins zu eins 9.50 Aktuelle Stunde 10.35 Lokalzeit 11.05 Leopard, Seebär & Co. 11.55 Nashorn, Zebra & Co. 12.45 aktuell 13.05 Planet Wissen 14.05 Erlebnisreisen 14.15 In aller Freundschaft 15.45 aktuell 16.05 Hier und heute 18.00 WDR aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit Magazin. In dem Magazin werden Hintergründe beleuchtet, Orientierung geschaffen und praktische Ratschläge gegeben. 18.45 Aktuelle Stunde Mag. 19.30 Lokalzeit Magazin 20.00 Tagesschau 20.15 Markt Magazin 21.00 Achtung Moped! – Yvonne Willichs deckt auf 21.45 aktuell 22.10 Die Story 22.55 Vergessene Wracks – Schwarze Tränen der Meere Dokun 23.40 Der Kaufhof aus der Kaufstraße Dokumentarfilm, D 2015

KABEL 1

12.05 Numb3rs 13.05 Castle 14.00 The Mentalist 14.55 Navy CIS: L.A. 15.50 News 16.00 Navy CIS 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum 20.15 Die Reise zum Mittelpunkt der Erde. Abenteuerfilm, USA 2008 22.15 Ice Age 2 – Jetzt tauf's. Animationsfilm, USA 2006 23.55 Die Reise zum Mittelpunkt der Erde. Abenteuerfilm, USA 2008 1.40 Watch Me

RTL 2

15.00 Hilf mir! Jung, pleite, verzweifelt ... 17.00 RTL II News 17.10 Krass Schule – Die jungen Lehrer 18.05 Köln 50667 19.05 Berlin – Tag & Nacht 20.15 Kleine Helden ganz groß! – Wenn Kinder kämpfen müssen Doku-Soap 21.15 Voller Leben – Meine letzte Liste 22.15 Die Babystation – Jeden Tag ein kleines Wunder 23.15 Autopsie – Mysteriöse Todesfälle 0.10 Die Forensiker – Profis am Tatort (2) 1.10 Autopsie – Mysteriöse Todesfälle 3.25 Autopsie – Die Sekunde des Killers

RTL

5.25 Exklusiv – Star-Magazin 5.35 Explosiv. Magazin 6.00 Guten Morgen Deutschland. Magazin 8.30 GZSZ 9.00 Unter uns. Soap 9.30 Alles was zählt. Vanessa versteht nicht, warum Simone sie von Niclas fernhält, bis Christoph meint, sie könne Niclas' Tochter sein. 10.00 Der Blaue Licht-Report. Doku-Soap 11.00 Der Blaue Licht-Report 12.00 Punkt 12 14.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal 15.00 Mensch Papa! Väter allein zu Haus 16.00 Vorher Nachher – Dein großer Moment 17.00 Freundinnen – Jetzt erst recht 17.30 Unter uns 18.00 Exklusiv 18.30 Explosiv – Star-Magazin 18.45 RTL aktuell 19.05 Alles was zählt 19.40 GZSZ Soap



Fußball: WM der Frauen
Vor vier Jahren war die spanische Auswahl erstmals für eine WM qualifiziert und schied nach der Vorrunde aus. 17.05 Uhr

20.15 Landkrimi: Höhenstraße

TV-Kriminalfilm, A 2016. Mit Nicholas Ofczarek 21.45 heute-journal 22.15 auslandsjournal Magazin. Moderation: Matthias Forno

22.45 Das Drama um die Sozialwohnungen

Dokumentation. 100.000 neue Sozialwohnungen sollten bis 2021 entstehen. Doch die Pläne reichen bei Weitem nicht.

23.15 Markus Lanz

Talkshow 0.30 heute+ 0.45 Fußball: Weltmeisterschaft der Frauen Vorrunde, Gruppe B: Deutschland – Spanien 2.20 Deutschland und die Flüchtlinge Dokumentation

MDR

8.00 Sturm der Liebe 8.50 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 9.40 Paarduell 10.30 Elefant, Tiger & Co. 11.00 MDR um elf 11.50 In aller Freundschaft 12.35 Mona kriegt ein Baby. TV-Familienfilm, D 2014 14.00 MDR um zwei 15.15 Wer weiß denn sowas? 16.00 MDR um vier 17.45 MDR aktuell 18.10 Brisant Magazin 18.54 Unser Sandmännchen Ponderondo. „Ponderondo hängt Wäsche auf“ 19.00 MDR Regional 19.30 MDR aktuell 19.50 Tierisch, tierisch 20.15 Exakt Magazin. U.a.: Fragwürdige Praxis – Warum Pestizide im Naturschutzgebiet eingesetzt werden 20.45 Exakt – Die Story Reportageriehe 21.15 Echt Magazin 21.45 MDR aktuell 22.05 Tatort: Tiefer Fall TV-Kriminalfilm, D 2005 23.35 HumorZone 2019 – Die Galar (2/2) Moderation: Olaf Schubert

TELE 5

16.15 Star Trek – Raumschiff Voyager 17.15 Stargate 19.10 Star Trek – Raumschiff Voyager. Die Jahre des Drachen 20.15 Eye on Juliet. Drama, CDN/MF 2017 22.05 Scarecrow – Das Grauen endet nie. TV-Horrorfilm, USA/CDN 2013 0.05 Desierto – Tödliche Hetzjagd. Drama, MEX/F 2015

DISNEY CHANNEL

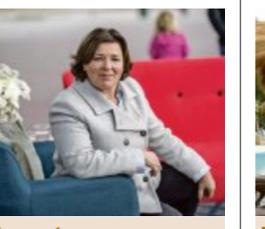
18.05 Arthur und die Minimoy 18.35 Wolkig mit Aussicht auf Fleischbällchen 19.00 Miraculous – Geschichten von Lady Bug und Cat Noir 19.30 Camp Kikiwaka 20.05 Maman & Ich 20.15 Die Nanny 22.05 Die Connors 22.35 Hör mal, wer da hämmert! 0.30 Die Connors

SUPER RTL

17.15 Voll zu spät! 17.40 Inspector Gadget 18.10 Dennis & Fletscher – Blätstastisch! 18.40 Wozzele Goozle 19.10 Tom und Jerry 19.40 Angelo! 20.15 Dr. House. Arztserie 22.55 Die Kinderklinik – Familien zwischen Bangen und Hoffen 23.55 Comedy total 0.20 Infomercials

SAT.1

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Magazin. Moderation: Christian Wacker, Marlene Lufen 10.00 Im Namen der Gerechtigkeit – Wir kämpfen für Sie! 11.00 Im Namen der Gerechtigkeit – Wir kämpfen für Sie! Mitwirkende: Alexander Hold, Stephan Lucas, Alexander Stephens, Isabella Schullien 12.00 Anwälte im Einsatz 13.00 Anwälte im Einsatz 14.00 Auf Streife Doku-Soap 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap 16.00 Klinik am Südring Doku-Soap 17.30 Klinik am Südring Doku-Soap 18.00 Endlich Feierabend! Magazin Moderation: Simone Panteleit, Daniel Boschmann 19.00 Genial daneben – Das Quiz Show 19.55 Sat.1 Nachrichten



Vera unterwegs ...
Vera Int-Veen spricht mit Menschen in Deutschland, denen es finanziell schlechter geht als den meisten anderen. 20.15 Uhr

20.15 Vera unterwegs – Zwischen Mut und Armut

Dokumentation Mit Vera Int-Veen 22.15 stern TV Magazin. Moderation: Steffen Hallaschka 0.00 RTL Nachtjournal 0.30 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie. Späte Rache. Der Motorsportler Ahren Green wurde erstickt und deren Mutter in der Garage aufgefunden. 1.20 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie. Der letzte Vorhang 2.15 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie. Hass verjährt nie 3.05 CSI: Den Tätern auf der Spur Krimiserie. Rauchzeichen 4.40 Vorher Nachher – Dein großer Moment

0.00 CSI: Den Tätern auf der Spur

Krimiserie. Späte Rache. Der Motorsportler Ahren Green wurde erstickt und deren Mutter in der Garage aufgefunden.

1.20 CSI: Den Tätern auf der Spur

Krimiserie. Der letzte Vorhang

2.15 CSI: Den Tätern auf der Spur

Krimiserie. Hass verjährt nie

3.05 CSI: Den Tätern auf der Spur

Krimiserie. Rauchzeichen

4.40 Vorher Nachher – Dein großer Moment

3SAT

11.15 Gottes fröhlicher Partisan – Karl Barth. Dokumentarfilm, CH/D 2017 12.15 Kultweg Jakobsweg. Dokumentation 12.30 Reporter 13.00 ZIB 13.15 Flussgeschichten mit Anna Leonie. Dokumentation 13.45 Flussgeschichten 14.30 Mit dem Hausboot nach Berlin 16.00 Die Bille Dokumentation. Vom Paddlerparadies in den Welthafen 17.00 Die Wupper – Amazonas im Bergischen Land Doku 17.45 mareTV 18.30 nano Magazin 19.05 Bonjour Bordeaux 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Unser täglich Fleisch 21.00 Rettung vor der Biotonne 21.45 Kenia: Kein Platz für wilde Tiere 22.00 ZIB 2 22.25 Meine Tochter Anne Frank – Die Stille ist ein Geräusch TV-Dokudrama, D 2015 23.55 Die Aufspürerin Dokumentation

KI.KA

17.35 Die Abenteuer des jungen Marco Polo – Reise nach Madagaskar 18.00 Mascha und der Bär 18.10 Super Wings 18.35 Beccas Bande 18.50 Unser Sandmännchen 19.00 Lassie 19.25 Wissen macht Ah! 19.50 logoi! 20.00 KiKA Live 20.10 Du bist STYLE!

SIXX

14.40 Tattoo Fixers on Holiday – Die Cover-up-Profis. Doku-Soap. Hallöchen Popöchen 15.35 Gilmore Girls – Geschichten von Lady Bug und Cat Noir 19.30 Camp Kikiwaka 20.05 Maman & Ich 20.15 Die Nanny 22.05 Die Connors 22.35 Hör mal, wer da hämmert! 0.30 Die Connors

EUROSPORT 1

16.45 Motorsport: 24-Stunden-Rennen von Le Mans. Freies Training 20.20 Tennis: French Open 21.15 Radsport: Critérium du Dauphiné 21.50 Motorsport: 24-Stunden-Rennen von Le Mans. Qualifikation 0.10 Eurosport News 0.20 Radsport: Critérium du Dauphiné

PRO 7

5.20 Mike & Molly 5.40 Mom 6.00 Two and a Half Men 7.15 The Big Bang Theory 8.45 The Middle 9.40 Fresh off the Boat 10.30 Mike & Molly 11.00 How I Met Your Mother 11.50 2 Broke Girls 12.40 Mom 13.05 Two and a Half Men. Comedyserie. Die Samenspende / Zwei Hochzeiten und ein Lachanfall / Ich arbeite für Caligula 14.25 The Middle 15.20 The Big Bang Theory Comedyserie. Der Zeitspar-Modus / Die retrospektive Retrospektive / Der Stelzen-Traum / Das Princeton-Problem 17.00 Tagesschau. U.a.: Top 5 dating Desaster 18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie. Schlaflos mit Nedra / Lisa wird gaga 19.05 Galileo Magazin. X-Days Schausteller



Top Chef Germany
Daniel Boschmann schießt vier der sechs Finalisten nach Mallorca ins Restaurant von Haya Molcho. 20.15 Uhr

20.15 Top Chef Germany

Show. Finale. Zu Gast: Haya Molcho. Jury: Eckart Witzigmann, Peter Maria Schnurr, Alexandra Kilian 22.55 20.19 Spezialisten Magazin. Rauf auf die Insekt! Moderation: Claus Strunz. Das Reportermagazin beleuchtet die menschlichen Schicksale hinter den Fakten trockener Akten. 23.55 TopTen! Dokumentationsreihe Warum wir Malle so lieben 0.55 111 Knallerpärchen! Show 2.30 Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap 3.10 Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap. Das Format bietet Einblicke in die Arbeit der Autobahnpolizei, Wasserschutzpolizei, Feuerwehr und des Zolls. 3.55 Auf Streife 4.45 Auf Streife Doku-Soap

20.15 Grey's Anatomy

Die jungen Ärzte Krankenhausserie. Sternenhimmel / Freiheit / Freiheit. Mit Ellen Pompeo 23.15 Lucifer Krimiserie. An erster Stelle 0.10 Two and a Half Men Comedyserie. Zehn Finger, zehn Zehen / Willkommen in Malibu / Die Samenspende / Zwei Hochzeiten und ein Lachanfall 1.45 The Flash Actionserie. Die Falle Barry, Caitlin, Cisco und Joe schmieden einen Plan, um Dr. Harrison Wells das Handwerk zu legen. 2.25 Gotham Krimiserie. Wer hat Angst vor Dr. Crane? 3.15 Lucifer Krimiserie. An erster Stelle 3.55 How I Met Your Mother Comedyserie. Ich liebe New Jersey 4.15 Watch Me – das Kinomagazin

2.25 Gotham

Krimiserie. Wer hat Angst vor Dr. Crane?

3.15 Lucifer

Krimiserie. An erster Stelle

3.55 How I Met Your Mother

Comedyserie. Ich liebe New Jersey

4.15 Watch Me – das Kinomagazin

VOX

6.55 CSI: Vegas. Krimiserie 8.45 Dark Shadovs. Fantasykomödie, USA/AUS 2012 10.55 Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn? 12.00 Shopping Queen 13.00 Zwischen Tüll und Tränen Doku-Soap. U.a.: Dresden, „Hochzeitshaus“ 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner Doku-Soap U.a.: Tag 2: Ulrich 20.00 Prominent! 20.15 Das Wichtigste im Leben Familienserie. Wie man durch eine Prüfung fällt / Wie man auswandert 22.05 Gone Krimiserie. Der Fahrer 23.00 Law & Order: Special Victims Unit Krimiserie. Vage Erinnerung 23.55 vox nachrichten 0.15 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin

PHOENIX

16.45 Der Osten – Entdecke du du lebst 17.30 phoenix der tag 18.00 Geheime Medikamentenversuche 18.30 Die Macht der Vulkane 20.00 Tagesschau 20.15 Terra X 21.45 heute-journal 22.15 phoenix runde 23.00 phoenix der tag 0.00 phoenix runde 0.15 Terra X

NTV

19.10 PS – Das Automagazin 20.15 Drehkreuz des Drogenschmuggels – Flughafen Kolumbien 22.10 Unerklärlich – Rätselhafte Phänomene 23.15 Telebörse 23.30 News Reportage 0.10 Verschwörungstheorien 1.50 Drehkreuz des Drogenschmuggels – Flughafen Kolumbien (1)

SPORT 1

5.40 Sport-Clips 6.00 Teleshopping 14.00 Teleshopping. Dokumentation 14.30 Yukon Gold 18.30 Storage Hunters 20.00 Die PS-Profis – Mehr Power aus dem Pott. Doku-Soap 21.00 Sport-Quiz 0.00 Normal. Magazin

CUXHAVEN STADT & LAND



Mehr Service, Qualität
und günstigere Preise.

Herbert-Huster-Straße 1, 21762 Otterndorf
Tel. (04751) 901158, Fax (04751) 901146
E-Mail: citipost@nez.de

KONZERT IM BAUERNDOM

Harris/Scholl nahmen Zuhörer mit
auf Entdeckungstour. Regionale Kultur, 8



HOSPIZGRUPPE

Förderpreis für „innovative
Trauerarbeit“. Lokales, 9

Die Top-Klicks am Dienstag bei cnv-medien.de

1. Duhnen: Wattwanderer aus brusttiefem Wasser gerettet
2. Benefiz-Turnier in Cuxhaven gut besucht
3. Gaffer: Nach Unfall auf A 27 drohen Strafen
4. Debatte um Klinik-Standort Sahlenburg
5. Land hilft: Cuxhavener Kreisel wird fertiggestellt



„Unzumutbar“ ist aus Sicht von Wirtschaftsförderern und Kaufleuten inzwischen das Bild, das die brachliegende Immobilie in der Nordersteinstraße Nummer 17 (ehemaliges „Woolworth“-Kaufhaus) abgibt. Gemeinsam arbeitet man gegenwärtig an einer optischen Sofortlösung. Foto: Koppe

Folie soll Leerstand kaschieren

Glasfront des brachliegenden „Woolworth“-Gebäudes wird demnächst mit maritimen Motiven beklebt

Von Kai Koppe

CUXHAVEN. Ein Investor, der den Kasten abreißen und etwas Neues hochziehen würde, hat bislang nicht angeknipst – weder im vorletzten Jahr, noch in 2018. Das ehemalige Woolworth-Haus ist in der Leerstandsphase nicht unbedingt besser geworden: Rohrbruch, beschmierte Scheiben, Schmutz an der Wetterseite. Den „Schandfleck“ in der Nordersteinstraße wollen Wirtschaftsförderung und Werbegemeinschaft Cuxhaven activ e.V. ein wenig ansehnlicher machen – so lange, bis sich tatsächlich ein Käufer findet.

Streng genommen handelt es sich nur um ein bisschen Kosmetik: Mit bedruckten Folien soll die „Woolworth“-Ladenfront beklebt werden, um den Eindruck von Stagnation und Verwahrlosung

zu kaschieren. Diese Sofortmaßnahme wurde von Hilke von der Reith (Agentur für Wirtschaftsförderung) im Rahmen der jüngsten Sitzung des städtischen Wirtschaftsausschusses vorgestellt.

Befürchtungen, dass sich die Breitseite des seit Mitte 2017 brachliegenden Kaufhauses in eine überdimensionale Werbetafel verwandeln könnte, räumte von der Reith, zuständig für Standortmarketing in der Stadt Cuxhaven, von vornherein aus: „Keine Logos“, das heißt: keine Firmenreklame würden die Folien zeigen; stattdessen soll dort die maritime Seite Cuxhavens mit entsprechenden Motiven beleuchtet werden. Berücksichtigt wird dabei auch das Themenfeld Fisch: Das ergab eine Nachfrage von Michael Ditzer, der in der Rolle des frisch gewählten Vorsitzenden der Fischwirtschaftlichen Vereinigung angeregt hatte, das

Marketing für das mit dem Standort verbundene Top-Lebensmittel zu intensivieren.

Dauerhafte Lösung in Sicht?

Wie Jürgen von Ahnen, stellvertretender Leiter der Cuxhavener Wirtschaftsförderung, mitteilte, werden sich die Folien über die Glasfront des Gebäudes (von der Oberkante des Pflasters bis zu einer Höhe von 2,50 Meter) erstrecken. Angebracht werden sollen die Bildträger aller Voraussicht

nach Ende Juli – nachdem die derzeitige Optik, so von Ahnen, „weder dem Gast noch den Einheimischen zuzumuten“ sei.

Dass das Problem der „Woolworth“-Haus-Nachnutzung mit Folie und Druckfarbe nicht gelöst werden kann, ist den Standortvermarktern indes klar: In der Ausschussitzung vor Pfingsten hatte von Ahnens Kollege Kai Sawischewski einen kurzen Statusbericht abgegeben und daran erinnert, dass das Heft des Handelns nach wie vor eine Gesellschaft aus den Niederlanden (Eigentümerin der in die Jahre gekommenen Immobilie) in der Hand hält. Trotzdem gibt man sich in Agentur-Kreisen optimistisch: „Je länger eine solche Brache besteht, desto eher bewegen sich die Eigentümer auch preislich“, sagte von Ahnen. Augenblicklich gebe es durchaus Bewegung in der Nachnutzungsfrage.

Die Immobilie

- Das „Woolworth“-Gebäude ersetzte im Jahr 1971 die zuvor abgerissene Gaststätte „Zur Sonne“.
- Nach mehr als 45 Jahren Geschäft schloss die „Woolworth“-Kette die Filiale in der Nordersteinstraße im Frühjahr 2017. Seither steht das Gebäude leer.

Pioniergeist für den Alten Fischereihafen gefragt

Gründerinnen und Gründer sowie Unternehmerinnen und Unternehmer können sich mit ihren Ideen bewerben

CUXHAVEN. Unter dem Motto „maritime Tradition neu gedacht“ sollen sich künftig im Alten Fischereihafen (AFH) Gastronomie und Manufakturen, Hotels und Freizeitangebote, Büros und Services verbinden. Ab jetzt können sich interessierte Gründerinnen und Unternehmer aus Cuxhaven und der Region mit ihren Ideen bewerben.

Der Fahrradkulturladen suche schon ganz konkret Betreiber, ebenso das Krabbenfischer-Restaurant, heißt es in einer Pressemitteilung der Betreibergesellschaft. Für die meisten Flächen im Alten Fischereihafen gehe es aber im ersten Schritt noch um Ideen und Konzepte, wie Unternehmer Norbert Plambeck sagt: „Wir haben versprochen: Die Cuxhavener erfahren es als erstes. Also erfahren sie als erstes: Wir suchen engagierte Gründer und Betreiber für Gewerbe im AFH.“

Tradition zeitgemäß erhalten

Die Entwicklung soll zum Impuls für Stadt und Region werden. Dafür wurde in den vergangenen Monaten intensiv an einem Nutzungskonzept gearbeitet: Fischhallen und alte Schmieden sollen



Im Alten Fischereihafen will die Betreibergesellschaft eine Mischung aus Tradition und Moderne etablieren. Grafik: Alter Fischereihafen Cuxhaven GmbH

saniert, die Kaimauer restauriert und mit einer Tiefgarage untertunnelt werden. Dazu ist eine Reihe von Neubauten geplant, die Raum bieten für Gastronomie und Kultur, Übernachtungsmöglichkeiten, Veranstaltungen und Büroflächen.

„Es geht uns um eine ganzheitliche Entwicklung des Geländes. Wir möchten, dass die Tradition des Fischerei- und Hafens in einem zeitgemäßen und

zukunftsweisenden Nutzungskonzept weiterlebt“, sagt Plambeck. Um die Vision mit Leben zu füllen, setzt er nun auf den Gründergeist der Cuxhavener: „Für uns war immer klar: Wenn sich jemand von hier bewirbt und das Konzept stimmt, ist das für uns die beste Lösung.“

Offen für neue Felder

„Im Fischereihafen werden weiter Krabben gepult und Netze ge-

flückt, aber künftig vielleicht auch Biere gebraut oder Surfboards gehobelt“, sagt Thomas Wind, einer der beiden Geschäftsführer des AFH.

Die Handwerkstradition des Ortes soll in einer Vielzahl von Manufakturen aufgegriffen werden, die Geschichte als „Tor zur Welt“ in thematischen Veranstaltungen und „weltgewandter“ Gastronomie.

„Wir suchen Bäcker und Brauer, Destillierer und Kochkurs-Anbieter, aber auch innovative Unternehmen und allgemein Menschen mit großen Ideen, die hier in Cuxhaven etwas starten wollen“, sagt Thomas Wind.

Verschiedene Schwerpunkte

Neben Gastro- und Erlebnisangeboten sollen in die Alten Fischhallen unter anderem ein Fahrradhotel und eine Markthalle einziehen. Geplant sind auch ein Designhotel mit Fokus auf Geschäftsreisende und ein Premium-Hotel mit öffentlicher Aussichtsplattform als architektonische Landmarke an der Hafenausfahrt.

Kim Pörksen, Geschäftsführer der Agentur „going places“, leitet im Auftrag der Alter Fischerei-

Politik

„Seebrücke“ heute Thema im Kreistag

KREIS CUXHAVEN. Heute stimmt der Kreistag darüber ab, ob er sich – wie schon die Stadt Cuxhaven – dem internationalen Bündnis der „Seebrücke“ anschließen und damit ein Zeichen setzen will. Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen hat einen entsprechenden Antrag gestellt. Ziel sei, dass der Landkreis seine Bereitschaft bekunde, Menschen, die im Mittelmeer aus Seenot gerettet würden, aufzunehmen, heißt es in der Antragsbegründung. Weiterhin unterstütze der Kreistag damit alle Bemühungen der Bundesregierung auf dem Weg zu einer „solidarischen, humanitären und europäischen Flüchtlingspolitik“. Für Fraktionsvorsitzende Eva Viehhoft besteht darin für den Küstenlandkreis Cuxhaven eine besondere Verantwortung.

Rüttelt an den Nerven

Seemannsdiakon Martin Struve aus Cuxhaven hatte im April in einem Schreiben an die Cuxhavener Ratsmitglieder auf das besondere Dilemma der Seeleute im Mittelmeer aufmerksam gemacht. Sie stünden ohne Zweifel in der Pflicht, in Seenot geratene Menschen zu unterstützen, andererseits werde auf sie erhöhter Druck ausgeübt, zumal sich in jüngster Zeit immer mehr Mittelmeer-Anrainer weigerten, Gerettete aufzunehmen. Das sei belastend und inakzeptabel, zumal sich die Seeleute teilweise in die Rolle von Schleppern gedrängt fühlten.

Schwierige Rettungen bei schwerer See oder mit geschwächten Menschen, die vor den Augen der Seeleute untergingen, stellten eine hohe emotionale Belastung dar, wie auch in Gesprächen mit der Seemannsmission immer wieder geschildert werde. Eine Bereitschaft, gerettete Menschen aufzunehmen, könne eine zumindest kurzfristige Linderung des Problems darstellen, bis eine europäische Lösung gefunden sei. (mr)

Veranstaltung

Akkordeonklang hinterm Deich

DUHNEN. Die Akkordeonfreunde Cuxhaven laden für **Mittwoch, 19. Juni**, ein zu einem Konzert im Café Windjammer im Kursaal Duhnen, Cuxhavener Straße 92. Los geht es um 20 Uhr, das Ende der Veranstaltung ist für 21.30 Uhr geplant. Gäste dürfen sich auf einen unterhaltsamen Abend mit bekannten Liedern freuen. Der Eintritt ist frei. (red)

Mehr erfahren

Für interessierte Cuxhavener und Gäste wird das Nutzungskonzept am **Donnerstag, 13. Juni**, ab 19 Uhr im Kuppelsaal der Hapag-Hallen (Lentzstraße 1) vorgestellt.

Bis dahin können Vision und Mietflächen schon auf der neuen Internetseite www.afhcuxhaven.de begutachtet werden.

Lichtenberg-Gymnasium

Schulensembles laden zum Sommerkonzert

CUXHAVEN. „Are you ready?“ Das fragen sechzehn Schülerinnen und Schüler des Vokalensembles „Singers Project“ vom Lichtenberg-Gymnasium. Mit dem Lied „Caravan of love“ von der Gruppe Housemartins wollen sie die Zuhörer zu sommerlichen Klängen von Pop bis Klassik einladen. Zu erleben ist dies am **Montag, 17. Juni**, um 18 Uhr beim zweiten Sommerkonzert in der Schulaula.

Im Gegensatz zum bekannten Adventskonzert treten dieses Mal vor allem kleinere Ensembles und Solisten auf: Das Kammer-Orchester, die LiG-Band, die Gitarren-AG und das „Singers Project“ werden präsentieren, was sie in den letzten Monaten eingeübt haben. Außerdem stehen mehrere Schüler mit Solo-Instrumenten und Gesangsdarbietungen auf der Bühne.

Das Konzert wird zum großen Teil von den Musik-Mentorinnen des Lichtenberg-Gymnasiums organisiert. Dabei handelt es sich um Schülerinnen, die im letzten Jahr an der Landesmusikakademie eine begleitende Ausbildung im Bereich Musik-Management sowie Chor- und Orchesterleitung durchlaufen haben. Die vier Schülerinnen der Klassen 10 und 12 werden in diesem Konzert auch selbst musizieren, moderieren und dirigieren. Der Eintritt ist frei. (red)



Mit der berühmten Wilde-Schnitger-Orgel der Lüdingworth St.-Jacobi-Kirche im Hintergrund: die beiden Interpretinnen Rachel Harris (links) und Anna Scholl nach dem Konzert am vergangenen Sonnabend. Foto: Cordes

Kreativ

„Abendmalen“ im Kunstverein

CUXHAVEN. Malen wie ein echter Künstler: Diesen Traum können sich Laien im Cuxhavener Kunstverein erfüllen. Mit dem Format „Abendmalen“ haben sie die Chance, sich einen Abend lang einem berühmten Künstler zu widmen. Ausgehend von einem Original soll im ganz eigenen Stil ein Bild entstehen. Am **Freitag, 14. Juni**, findet das erste „Abendmalen“ nach Werken des Künstlers Banksy statt, am 19. Juli geht es um Mark Rothkos Farbfeldmalerei und am 6. September um ein Stillleben von Paul Cezanne. Alle Termine (Beginn, 18.30 Uhr) sind für Anfänger geeignet. Die Kosten belaufen sich auf jeweils 15 Euro inkl. Material, Snacks und Wein. Anmeldung dringend erforderlich unter info@kunstverein-cuxhaven.de oder (04721) 66 49 40. (red)

Jede Menge Entdeckungen

Rachel Harris (Barockvioline) und Anna Scholl an der Wilde-Schnitger-Orgel in Lüdingworth

Von Ilse Cordes

LÜDINGWORTH. Entdeckungen waren zu machen, und zwar eine ganze Menge im Konzert der Barockviolinistin Rachel Harris und der Organistin Anna Scholl am vergangenen Sonnabend in St. Jacobi Lüdingworth. Das Konzert im Rahmen der diesjährigen „Orgeltage Elbe-Weser“, betitelt mit „Variatio delectat“, bot Musik aus der Zeit Arp Schnitgers, jenes genialen Orgelbauers, dessen 300. Todestag die Musikwelt 2019 begeht.

Dass die „Orgeltage Elbe-Weser 2019“, angesiedelt in einer Region mit der größten Dichte von Schnitger-Orgeln, auf den 1648 in Schmalenfleth/Kirchspiel Golzwarden und 1719 in Neuenfelde gestorbenen Schnitger im Jubiläumsjahr den Focus richtet, versteht sich nur zu gut. Und in den Kirchen, zu deren Schätzen eine

Orgel Arp Schnitgers oder eine, an der er gebaut hat, gehört, erklingt nun schon seit Ende Mai und noch bis Mitte Juni eine wahre Fülle von Musik aus seiner Zeit.

Ungemein spielerisch

Rachel Harris und Anna Scholl, beide in der Alten Musik bestens bewandert, haben sich für einen ganzen Strauß von vielgestaltiger Musik entschieden. Vieles davon ausgesprochen delikat, ungemein spielerisch, reizvoll verpackt in Formen und Farben – tänzerisch leicht, melancholisch und sehnsuchtsvoll zugleich.

Die Wilde-Schnitger-Orgel in Lüdingworths „Bauerndom“ ist dabei Begleiterin und Partnerin der sie in vielen Facetten umspielenden Barockvioline Rachel Harris, dann wieder wie in Frescobaldis „Partita sopra Passacaglia“ oder Sweelincks „Paduana Lachrimae“ solistisches Instru-

ment. Und als solches entfaltet es im Spiel und durch die ausgesuchte Registrierung Anna Scholls allein schon eine Fülle an Farben.

Die Geigerin Rachel Harris, mit ihren Barockensemble Schirocco eine gefragte Interpretin der Musik jener Zeit, gehört zu den Entdeckerfreudigen ihrer Zunft. Ihr Spiel ist vital, einfallsreich, an Präzision und größtmöglicher Authentizität geschult, mit ausgeprägtem Sinn für Farbigkeit. Und in genau diesen Punkten begegnet sie sich mit Anna Scholl. Dem Zusammenspiel der beiden beschert das ein großes Maß an Spontanität. Natürlich liegt das auch an der Musik als solcher. Vieles davon haben die beiden in der niederländischen Sammlung „t Uitenement Cabinet“, eine der bedeutendsten Musiksammlungen des 17. Jahrhunderts, gefunden.

Musik von Johann Schop beispielsweise, dem einstigen Mitglied und späteren Direktor der

„Hamburger Ratsmusik“. Als Violine, Trompete, Zink und Laute spielender Musiker und Komponist, den Dänemarks Christian IV. nur zu gern an seinem Hof in Kopenhagen gehabt hätte, verstand der 1590 in Hamburg geborene und 1667 dort gestorbene Schop eine Menge von klangerfarbereicher Musik.

Bestens vernetzt

Und wem Schop und seine Musik bislang noch nicht viel (oder eventuell auch gar nichts) sagten, konnte im Lüdingworther Konzert von Rachel Harris und Anna Scholl Entdeckungen jede Menge machen. Übrigens auch wieder die schon häufiger gemachte Entdeckung, wie sehr man schon damals musikalisch „vernetzt“ war, die Musik der in England, den Niederlanden, Frankreich und Italien wirkenden Musiker wahrnahm, adaptierte und sich von ihr nur allzu gerne beeinflussen ließ.

Weggeworfenes bekommt riesig Schwung

Großformatige, nur scheinbar gegenständliche Gemälde stellt Jette Slangerod in der Galerie 149 aus

Von Eleonore Borggräfe-Ring

BREMERHAVEN. „Das ist doch nicht ungegenständlich, oder?“, fragte eine Dame nach dem ersten Blick ihren Begleiter, als sie die Galerie 149 betrat. Diese „Eingangstheze“ widerlegte Dr. Anette Naumann, Kunsthistorikerin und Künstlerin aus Bremen, in ihrer Einführung zur Ausstellung „Emanations“ mit 19 Werken der Dänin Jette Slangerod. Seit einem Vierteljahrhundert arbeitet sie in Deutschland, inzwischen in Bremen.

Die Vernissage-Besucher lernten eine „raumbezogene, nicht gegenständliche Bilderwelt“ kennen. Um diese verständlicher zu machen, beleuchtete die Rednerin den philosophischen Begriff „Emanation“, der Slangerods Malerei zugrunde liegt. Er meine „das Hervorgehen von Allem aus dem alles enthaltenden Einen“. Naumann verglich diesen Vorgang mit „Wasser, das aus einer Quelle fließt“.

Mit Bodenkontakt

Genau diesen Prozess wollten Slangerods Bilder widerspiegeln, so die Expertin. Im Malprozess verschwimme Dingliches in seiner Umgebung. Slangerod werde von Dingen des alltäglichen Le-



Vielleicht von einer wegwehenden Plastiktüte inspiriert ist das flatternde Motiv des Bildes „Located II“, das Jette Slangerod hier zeigt. Foto: Ulrich

bens inspiriert, von Sachen, die weggeworfen wurden. Im Verlauf ihrer Malerei transformiere die Künstlerin diese Fundstücke in Menschengröße und verwandle sie „in eine eigene Wahrhaftigkeit“. Naumann wies auf den „Bodenkontakt“ einiger Objekte hin, die so den Kontakt zu der Welt aufnahmen, in der wir leben.

So entstand beispielsweise – vielleicht aus einer Plastiktüte

vom Wegrand – auf der Leinwand eine Bewegung, ein Schwung, der sich um die eigene Achse in den Raum hinein zu drehen scheint (siehe Foto). Das Bild trägt den Titel „Located II“.

„Day-Tripper“, Tagesausflügler, nennt Slangerod drei ihrer mannshohen Malereien. Ihr braun-blau-graues Farbenspiel lässt die Fantasie des Betrachters nach dem Ursprung suchen. Die

findet Zerknülltes, Vergessenes aus dem Abseits des Alltags. Naumann beschreibt die Intention der Malerin so: „Bei längerer Betrachtung wollen sich Dinge aus dem Schwebezustand der Vergänglichkeit hervorheben.“

„Intramorphose“ nennt Slangerod ihre Assoziationen in 3-D. 13 dünne, durchsichtige Folien wollen die „innere Gestalt“ der vier Elemente der Alchemie erfassen: Feuer, Erde, Wasser, Luft. Geheimnisvoll tauchen die leuchtenden Farben organischer Gebilde ineinander, um in neuen Formen und Farben wiederzuerwachen.

„Der Vorgang der Malerei verwandelt die Dinge in eine eigene Wahrhaftigkeit“, beschrieb Naumann die ungewöhnlichen Werke. „Sie sind so, wie sie sind und sie können nicht anders sein.“ Der Gang durch die Ausstellung ist ein Ausflug in die Philosophie von Farben und Formen.

Auf einen Blick

- Was: Jette Slangerod: „Emanations“.
- Wo: Galerie 149, Bürgermeister-Smidt-Straße 149, Bremerhaven.
- Wann: Bis 28. Juni, mittwochs bis freitags von 15 bis 18 Uhr.

Blaulicht

Blaulicht

Motorradfahrer bei Unfall schwer verletzt

KREIS CUXHAVEN. Ein 52-Jähriger aus Loxstedt ist bei einem Unfall am Pfingstsonntag schwer verletzt worden. Der Mann hatte laut Polizei die Kontrolle über sein Motorrad verloren. Der Unfall passierte gegen 19.20 Uhr: Der 52-Jährige war mit seiner Suzuki von Neuenlande nach Büttel unterwegs. In Höhe der Lunebrücke verlor er die Kontrolle über sein Motorrad und stürzte.

Mehrmals überschlagen

Wegen der hohen Geschwindigkeit überschlug sich die Maschine mehrmals und blieb nach mehreren Metern liegen. Der Fahrer kam schwer verletzt in ein Krankenhaus. (red)

Zeugen verfolgen Autofahrer

Unfall nach Alkoholkonsum verursacht

CUXHAVEN. Unter dem Einfluss von Alkohol hat ein 71-jähriger Autofahrer aus Cuxhaven am Montag einen Unfall verursacht. Das teilte die Polizei in einer Meldung mit.

Der Vorfall ereignete sich gegen 11 Uhr im Leuchtturmweg. Dort fuhr er mit seinem Wagen gegen das Fahrzeug eines 43-Jährigen aus dem Kreis Celle. Der mutmaßliche Verursacher flüchtete daraufhin mit seinem Pkw.

Straßenverkehrsgefährdung

Aufmerksame Zeugen verfolgten aber den Mann, der später von der Polizei gestoppt wurde. Bei der Überprüfung stellten die Beamten einen Alkoholverwert von rund ein Promille fest. Der Führerschein des Mannes wurde sichergestellt. Gegen ihn wurde ein Verfahren wegen Straßenverkehrsgefährdung eingeleitet. Der Schaden wird auf rund 1000 Euro geschätzt. (red)

Polizei sucht Zeugen

Radlader von Bauernhof gestohlen

KREIS CUXHAVEN. In der Nacht zum Freitag wurde von einem Bauernhof in der Feldmark zwischen Bramel und Schiffdorf ein Radlader geklaut. Das rote Gerät der Marke Kramer KL12.5 hat einen Wert von rund 25 000 Euro.

Selbstfahrend

Der Radlader kann nach Angaben der Polizei selbstfahrend oder auf einem Transporter vom Hof gebracht worden sein.

Die Polizei in Schiffdorf hofft unter der Telefonnummer (0 47 06) 94 80 auf Zeugenhinweise. (red)

Sachschaden entstanden

Einbrecher flüchten

CUXHAVEN. Unbekannte wurden am Sonnabend bei einem Einbruch in der Oxstedter Straße in Berensch-Arensch überrascht. Die beiden männlichen Täter waren gegen 21.45 Uhr dabei, in ein Zweifamilienhaus einzubrechen. Die Täter versuchten, durch die Eingangstür in das Haus einzudringen. Dabei wurden die Männer aber von Zeugen gestört. Die unbekanntenen Täter flüchteten daraufhin durch die Gärten in unbekannte Richtung.

Polizei sucht Zeugen

Obwohl die Täter nicht ins Haus gelangten, entstand ein Sachschaden von einigen Hundert Euro. Weitere Zeugen können sich unter Telefon (0 47 21) 57 30 bei der Polizei melden. (red)

Ihr Draht zu uns

(0 47 21) 585- oder

(0 47 51) 901-

Leser- / Zustellservice: -333

Lokalredaktion:

Kai Koppe (kop)	-377
Wiebke Kramp (wip)	-169
Kai-Christian Krieschen (kk)	-355
Frank Lütt (flü)	-368
Jens-Christian Mangels (man)	-182
Carmen Monsees (cmo)	-378
Jens Potschka (jp)	-362
Maren Reese-Winne (mr)	-391
Thomas Sassen (tas)	-374
Egbert Schröder (es)	-168
Jara Tiedemann (ja)	-376
Jan Unruh (jun)	-367
Felix Weiper (fw)	-365
Herwig V. Witthohn (hwi)	-393

Online-Redaktion:

Marcel Kolbenstetter (mak)	-208
Joscha Kuczorra (jok)	-233

redaktion@cuxonline.de

Cuxhavener Nachrichten

Herausgeber und Verlag: Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Kaemmererplatz 2, 27472 Cuxhaven www.cn-online.de

Geschäftsführung: Ralf Drossner

Leitung Vermarktung: Lars Duderstadt, Ulrike von Holten (Stv.)

Redaktionsleitung: Felix Weiper (V.i.S.d.P.), Ulrich Rohde (Stv.)

Mantelredaktion: Christoph Linne, Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Hafenstr. 140, 27576 Bremerhaven

Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven

Groden feiert

Schulfest mit Taufe eines Papierbootes

CUXHAVEN. Die Grodener Schule lädt zu ihrem Schulfest am **Sonnabend, 15. Juni**, von 12 bis 15.30 Uhr ein. Es werden viele Spiel- und Mitmachaktionen für Kinder sowie maritime Deko-Artikel für jedermann angeboten. Der Auftritt der spanischen Tanzgruppe, aber auch Shantys zum Mitsingen sorgen für musikalische Unterhaltung. Mit einem großen Kaffee- und Kuchenbuffet und und anderen Angeboten wie Bratwurst und Stockbrot im Schulgarten ist für das leibliche Wohl ebenfalls gesorgt. Bei einer Tombola winken attraktive Preise. Den Auftakt des Festes unter dem Motto „Heimathafen – Grodener Schule, Cuxhaven“ bildet die Schiffstaufe eines von den Schülern gebauten Papierbootes. (red)



Gäste groß am Rathaus empfangen

Nicht nur Delegationen aus den Ortsteilen Altenbruch, Altenwalde, Sahlenburg und Lüdeworth machten sich vor wenigen Tagen auf in Richtung Vannes und Umgebung, sondern auch eine Gruppe der Cuxhavener Stadtverwaltung. Für sie alle sowie für die „Amicale Franco-Allemand du Pays Vannetais“ organisierte das Partnerschaftskomitee Vannes-Cuxhaven einen Umtrunk vor dem imposanten Rathaus in Vannes. Foto: red

Nach Havarie

Aus „Elbe No. 5“ tritt weiterhin Öl aus

STADE / KREIS CUXHAVEN. Aus dem vor der Schwingemündung gesunkenen Lotsenschoner „Elbe No. 5“ tritt Öl aus, obwohl das Technische Hilfswerk am Montag bereits mehr als 1000 Liter Kraftstoff abgepumpt hatte. Offenbar befinden sich noch immer größere Mengen Betriebsstoffe an Bord des havarierten Schiffes.

Großaufgebot

Feuerwehr und DLRG sind am Dienstagmittag erneut mit einem Großaufgebot angerückt. Mithilfe mehrerer Boote und eines Krans holen sie die am Wochenende installierten Einwegölsperrn aus dem Wasser und verlegen neue. Die Schwinde ist bis auf Weiteres im Bereich der Mündung für den Schiffsverkehr gesperrt. Auch die Ölbekämpfungseinheit des Technischen Hilfswerks aus Cuxhaven wird ein weiteres Mal zum Einsatz kommen. Mit einem Spezialgerät können die Cuxhavener die Schmierstoffe aus dem Wasser filtern. (bene)

Abenteuer für die Familie

Wölfe heulen im Wernerwald

SAHLENBURG. Am kommenden **Sonnabend, 15. Juni**, bietet die zertifizierte Waldpädagogin Jennifer Sprichardt erstmals ein Familienangebot zum Thema Wolf an. Mithilfe verschiedener Sinne und Bewegungsspiele wird das Leben eines Wolfsrudels kennengelernt, um Unsicherheiten, Ängste und Vorurteile hinterfragen zu können. Das zweistündige Angebot beginnt um 14 Uhr am Waldparkplatz „Am Lohmsmoor“ und kostet pro Person vier Euro. Anmeldungen und Fragen werden unter der Telefonnummer (0 15 22) 8 61 27 88 entgegengenommen. Weitere Angebote der Waldpädagogin finden Sie unter www.schatzkiste-natur.de. (red)

Viele Köpfe und viele Ideen

Hospizgruppe gewinnt Innovationspreis für Trauerbegleitung / So viel Nachfrage wie nie zuvor

Von Maren Reese-Winne

CUXHAVEN. Nach dem „Goldbarrenwunder“ im vergangenen Jahr, als plötzlich zwei Goldbarren im Wert von rund 17 000 Euro im Briefkasten lagen, ist die Hospizgruppe Cuxhaven nicht einfach zur Tagesordnung übergegangen. „So etwas berührt und verleiht weitere Motivation“, versichert Diakon Jörg Peters.

Zumal die Unterstützung und erst recht die Ideen nicht ausgehen: Im Moment begleitet die Hospizgruppe nicht nur so viele schwerkranke und sterbende Menschen und ihre Familien wie nie zuvor, sondern sie baut auch den Bereich der Trauerbegleitung stark aus. Sechs neue Trauerbegleiterinnen beenden in diesem Monat ihre Ausbildung; alle bringen dabei ihre Erfahrungen als Hospizbegleiterinnen mit ein. „25 Begleitungen haben wir in diesem Jahr bereits abgeschlossen; im Moment laufen 30 – so viele hatten wir seit Bestehen des Dienstes noch nie“, versichert Jörg Peters. Er sei froh, dass er sich auf seine Gruppe verlassen könne, das gehe aber auch nur, weil er mittlerweile auf einen Stamm von 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (2012 waren es noch 16) setzen könne.

Sehr schnell einsatzfähig

Diese Kräfte bewältigten auch schwierige und sehr plötzlich nötig werdende Begleitungen zum Teil in Doppelbesetzungen. Im Bereich der Trauerbegleitung sei die Nachfrage ebenfalls deutlich gestiegen. Die Goldbarrenspende, eine Privatspende von 20 000 Euro im Januar und zuletzt



Jörg Peters, Jutta Smith, Birgit Berges, Jutta Ohmer, Georgina Eils, Monika Schade und Agnes Linnartz machen auf die Angebote der Trauerbegleitung aufmerksam. Die Leuchttürme werden am 22. Juni bei einem Benefiz-Jazzkonzert mit den „Turn Arounds“ versteigert (Ankündigung folgt). Foto: Reese-Winne

der Gewinn eines Preises für „innovative Trauerbegleitung“ des Landes Niedersachsen machen es möglich, dass die Hospizgruppe, die kein Verein, sondern Teil der Cuxhavener Diakonie ist, auch in diesem sonst wenig geförderten Bereich ausbilden und neue Ideen umsetzen kann.

Mit der Idee, Veeh-Harfen bei der Begleitung Trauernder einzusetzen, gewann die Hospizgruppe unlängst einen mit 2000 Euro dotierten Innovationspreis des Landes. „Musik tut allen gut, sie weckt Gefühle, löst Blockaden und ist gesprächsfördernd“, sagt Jutta Ohmer, die die Veeh-Harfe in der Senioren- und Demenzzarbeit kennengelernt hatte.

Dieses Instrument ermöglicht es, ohne Notenkenntnisse sofort Musik zu spielen. Drei Instrumente und viele Liedermappen hat die Hospizgruppe bestellt, diese sollen zunächst in der Einzelbegleitung zum Einsatz kom-

men, aber möglicherweise auch in den Pflegeheimen, für die die Hospizgruppe gerade „Kernteams“ mit jeweils fünf bis sechs Mitarbeitenden zusammenstellt.

Kreativität hilft

„Ein kreativer Ansatz ist immer der beste Einstieg“, weiß die erfahrene Trauerbegleiterin Agnes Linnartz, „im Werkraum finden die intensivsten tiefenpsychologischen Gespräche statt.“ Ihrer Erfahrung nach wird Trauerarbeit oft sogar in der Sterbebegleitung wichtig, gerade in der „Generation, die nie getrauert hat“. Ihrer Erfahrung nach wird Trauerarbeit oft sogar in der Sterbebegleitung wichtig, gerade in der „Generation, die nie getrauert hat“. Ihrer Erfahrung nach wird Trauerarbeit oft sogar in der Sterbebegleitung wichtig, gerade in der „Generation, die nie getrauert hat“.

„Eine Therapie können wir nicht ersetzen“, betont Georgina Eils, erfahrene Trauerbegleiterin. Die Menschen empfinden es aber als großes Geschenk, wenn ihnen zugehört werde, während das Umfeld schon meint, dass es nun

aber auch genug sei mit dem Trauern. Auch Gemeinschaft hilft beim Trauern – etwa im stets gut besuchten Trauercafé oder beim Tanzen für trauernde Menschen. Ideen gibt es noch viele, zum Beispiel sind dabei auch Berufstätige im Blick, denen Angebote am Abend gemacht werden sollen. „Dankbar sind wir bei all dem für unsere neuen eigenen Räume hier in der Kasernenstraße“, stellt Jörg Peters fest.

Koch-Angebot

- Im Herbst soll es wieder ein Angebot „Kochen für trauernde Männer“ geben. Bis Ende April/Anfang Mai wird dann wieder einmal im Monat gemeinsam gekocht und Zeit für Gespräche in kleiner Gruppe gibt es dabei auch.
- Verbindliche **Anmeldungen** nimmt Reiner Griebel schon jetzt unter Telefon (01 74) 24 94 502 entgegen.

Pfadfinder-Aktionen für die Umwelt

In Sahlenburg viele Angebote für Jugendliche / Information und eigene Aktionen stehen im Mittelpunkt

SAHLENBURG. Es ist Freitag, Punkt 18 Uhr, die Glocken schlagen und Kinder toben um die Johanneskirche in Sahlenburg. Seit Dezember 2017 weht wieder frischer Wind bei den Pfadfindern des Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP). „Wir haben eine Wölflingsgruppe neu gegründet. Es sind 25 Kinder, alle im Alter von 7 bis 12 Jahren“, erzählt einer der Gruppenleiter erfreut. „Jeden Freitag von 16 bis 18 Uhr treffen wir uns.“

Das ist jedoch noch nicht alles. Auch mit einer Ranger Rover Gruppe kann der Verband der christlichen Pfadfinder und Pfadfinderinnen in Cuxhaven dienen. Zu dieser Gruppe gehören sieben Jugendliche, welche unter anderem die Wölflinge betreuen.

„Unsere Gärten“ – so lautet das Motto im Jahr 2019. Ziel ist es, mit verschiedenen Aktionen den Kindern die Themen Nachhaltigkeit, Ökologie und Natur näherzubringen. Die Gruppe hat bereits im Rahmen der Aktion „Tag der

sauberen Stadt“ den Wernerwald von Müll befreit. „Wir haben den ganzen Waldweg vom Strand bis zu Kirche aufgeräumt“, erzählt Johanna aufgeregt.

Im März hatte die Gruppe Besuch von Imker Sieghard Haude, der einiges über Wild- und Honigbienen erzählte. Passend dazu wurde im Kirchgarten ein Insektenhotel und Hochbeet gebaut

und bepflanzt. „Das sind alles bienenfreundliche Blumen“, verkündet Dennis, während er das Beet wässert. Eines ist sicher: Auf das, was schon wächst, ist jedes Kind der Gruppe stolz.

Anfang Mai fand in der Nordersteinstraße die Veranstaltung „Blumenmeer“ statt. Ein Teil der Ranger Rover Gruppe hat an dieser Aktion teilgenommen, um

Spenden für ihre Gruppenkinder zu sammeln. „Ein Baum für die Zukunft“ – unter diesem Motto verteilten sie an ihrem Stand selbst gezogene Pflänzchen und Bäume. Um Plastik zu vermeiden, wurde alles in organischen Aufzucht-Töpfchen verschenkt. Ob Eierschale oder ein selbst gefalteter Topf aus Zeitungspapier, nicht nur der Umwelt gefiel es!

Doch auch für Tiere hatten die Jugendlichen etwas dabei – kleine Insektenhotels zum Hinhängen oder Hinstellen aus Birkenstämmen und natürlich selbst gemacht.

Die Pfadfinder aus Sahlenburg haben noch einiges auf ihrem Plan. Am **Sonnabend, 22. Juni**, anlässlich des Sahlenburger Dorffestes wird die Gruppe an der Johanneskirche mit Aktionen vertreten sein und einen Tag später findet ein großes Gemeindefrühstück statt, zu dem jeder eingeladen ist. Weiter steht am 29. und 30. Juni das Nachhall-Festival auf dem Programm. (red)



Bei der Großveranstaltung „Blütenmeer“ machten die Pfadfinderinnen und Pfadfinder auf ihre Arbeit aufmerksam und sammelten Gelder für ihre „Wölflings“-Kinder. Foto: red

Förderschul-Diskussion

SPD: Eltern nicht gegeneinander ausspielen

CUXHAVEN. „Nun reicht es“, so die SPD Cuxhaven zu Vorschlägen, Cuxhavener Förderschüler aus dem Bereich geistige Entwicklung nach Hemmoor zu fahren. Aufgrund der Raumnot an den beiden Förderschulen für geistige Entwicklung (Schule am Meer in Cuxhaven, Schule am Wiesendamm in Bad Bederkesa) hat der Landkreis einen weiteren Standort in Hemmoor angedacht. Dies sei ursprünglich die Idee und ein Antrag des CDU-Kreistagsabgeordneten Enak Ferlemann (MdB) gewesen, erinnert der Fraktionsvorsitzende Gunnar Wegener.

Die benötigte Schülerzahl würde aber nur zustande kommen, wenn 20 Schülerinnen und Schüler täglich aus Lüdeworth und Altenbruch nach Hemmoor gefahren würden, die bisher in Döse beschult werden. Die SPD-Ratsfrau und Kreistagsabgeordnete Ulla Bergen wendet sich entschieden gegen diese Pläne, Cuxhavener Kinder mit Behinderungen quer durch den Landkreis fast 50 Kilometer zur Schule zu fahren, anstatt sie wohnortnah an einer bestehenden Schule zu unterrichten.

Nicht künstlich verlängern

Eine weitere Förderschule in Hemmoor sei dann sinnvoll, wenn es in den Regionen Hemmoor, Börde Lamstedt und Teilen Hadelns zu einer Entlastung der Schule Am Wiesendamm und der Schule am Meer käme. Das hätte auch kürzere Fahrwege für viele der dort wohnenden Kinder zur Folge, so Uwe Santjer (MdL). Es könne aber nicht sein, dass mit kürzeren Wegen für einige Kinder argumentiert werde, wenn mindestens 20 Cuxhavener dann um so weitere Wege quer durch den Landkreis zurückzulegen hätten. Hier würden Eltern und Kinder, die es aufgrund ihrer Handicaps schon viel schwerer haben, gegeneinander ausgespielt und dafür werde die räumlich extrem schwierige Situation an der Schule am Meer in Cuxhaven missbraucht.

Vorhandene Schule erweitern

Bergen, Santjer und Wegener: „Wir brauchen dringend einen Erweiterungsbau für die Schule am Meer. Das ist unser Auftrag, den wir vor der Landrats- und Oberbürgermeisterwahl den Eltern, Lehrern und Schülern zugesagt haben umzusetzen. Die SPD Cuxhaven erwartet, dass die Überlegungen, Cuxhavener Kinder zur Auslastung einer neuen Schule nach Hemmoor zu ‚karren‘, schleunigst im Papierkorb landen und an einer möglichst wohnortnahen Versorgung aller Kinder im Landkreis weitergearbeitet wird.“ (red)



Bei besten Bedingungen fuhren die Schiffsmodellbauer am Wochenende ihre Wettbewerbe aus. Foto: Reese-Winne

Pfingstwettbewerb

Schiffsmodelle: Bau- und Fahrkunst

CUXHAVEN. Zum Pfingstwettbewerb am Modellschiffbecken nahe der Alten Liebe konnte der Schiffsmodellbauclub Cuxhaven am Wochenende viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen. Sie traten unter den Augen zahlreicher Interessierter in diversen Disziplinen gegeneinander an. Folgende Ergebnisse wurden in den einzelnen Klassen erzielt:

- ▷ Fahrklasse Modelle bis 85 cm Länge: 1. Matthias Rave, SMC Gudow, „Sabine“, 2. Frauke Trams, VHS Hildesheim, „Survey“, 3. Detlef Burmeister, SMC Gudow, „Elly“.
- ▷ Fahrklasse Modelle über 85 cm Länge: 1. Matthias Knoop, SMBG Beluga/Hamburg, „Bremen 9“, 2. Detlef Bretag, Bad Schwartau, „Albatross“, 3. Rüdiger Ströbl, SMC Cuxhaven, „Wiesel“.
- ▷ Modelle aus Baukästen Fahrwertung und Bauwertung: 1. Frauke Trams, VHS Hildesheim, „Sylt“, 2. Harald Fuchs, SMC Cuxhaven, „Bugsier 3“, 3. Klaus Kolb, Heusenstamm, „Hans Hackmack“.
- ▷ Modelle nach Originalunterlagen Fahrwertung und Bauwertung: 1. Peter Fink, SMC Cuxhaven, „Nigehörn“, 2. Klaus Plonus, Schleiden, „Grutto“, 3. Peter Rappolt, Hürtgenwald, „HMS M 15“.
- ▷ Jugendliche: 1. Lukas Rave, SMC Gudow, „Neptun“, 2. Jesper Schulz, SMC Cuxhaven, „Osterhöft“. (red)

Im Blickpunkt: Wie schwierig ist es, im Alltag auf Plastik zu verzichten?



Eine ganze Kollektion an Stoffbeuteln hängt mittlerweile in der Küche von Redakteurin Jara Tiedemann. Immer griffbereit, um im Supermarkt nicht in die Verlegenheit zu kommen, eine Plastiktüte kaufen zu müssen. Fotos: Tiedemann

Eine Woche plastikfrei – Geht das?

Schnell den Jutebeutel geschnappt und fertig? Schön wär's. Doch so einfach ist es leider nicht, im Alltag komplett auf Plastik zu verzichten. Redakteurin Jara Tiedemann hat es trotzdem versucht – und festgestellt: Vieles ist möglich. Es erfordert allerdings Disziplin, Zeit und gute Vorbereitung. Und ja, manchmal auch Verzicht. Denn beim Einkauf stößt man eben auch an Grenzen. Welche das sind und welche Produkte sich prima durch plastikfreie Alternativen ersetzen lassen, lesen Sie hier.

Egal ob Lebensmittel, Kosmetik- oder Haushaltsartikel. Die meisten Dinge, die täglich in unserem Einkaufswagen landen, sind gut in Kunststoff verpackt. Oft mehrfach. Damit wir sie besser transportieren können, sind sie länger haltbar – und für uns einfach hübsch aussehen.

Ich muss gestehen, ich habe mir lange Zeit gar keine Gedanken darüber gemacht, was diese Plastikflut eigentlich für unsere Umwelt bedeutet. Seit ich wieder in Cuxhaven lebe und so viel wundervolle Natur vor der Haustür habe, hat sich das geändert. Ich wurde sensibler für das Thema. Vermutlich haben auch die furchtbaren Bilder in den Medien von Wäldern, die den Magen voll mit Plastikteilen haben, ihren Teil dazu beigetragen.

Strohhalme, Plastiktüten und anderer Müll, der auf dem Deich herumfliegt, macht mich mittlerweile richtig wütend. Auch das mein Gelber Sack nach nur einem Einkauf gefüllt halb voll ist, finde ich furchtbar. Ich möchte das nicht!

Seit etwa einem halben Jahr kaufe ich kein in Plastikflaschen abgefülltes Wasser mehr. Stattdessen habe ich mehrere Metallflaschen (0,5 l), die ich mit Leitungswasser befülle und immer dabei habe. Ich habe zwar immer lieber Wasser mit Kohlensäure getrunken, ist aber auch alles Gewöhnungssache. Auch gehe ich eigentlich nicht mehr ohne Stoffbeutel aus dem Haus. Mittlerweile habe ich sicher eine Kollektion aus zehn bis zwölf Taschen. Wenn ich bei einem Spontaneinkauf doch mal einen Beutel vergessen haben sollte, kaufe ich eben weniger ein. Oder eben einen Stoffbeutel dazu. Bewusst auf Plastikflaschen und -tüten zu verzichten, sind kleine Schritte im Kampf gegen die Plastikflut, aber ganz einfach.

Ich wollte aber mehr. Beziehungsweise weniger. Weniger Plastikmüll. Aber eine Woche

plastikfrei – geht das überhaupt? Es gibt viele Blogger, die zeigen, dass es durchaus möglich ist. Sogar ein plastikfreies Leben geht demnach. Wenn man es konsequent durchzieht.

Also habe ich recherchiert. Der meiste Plastikabfall entsteht bei mir in den Bereichen Lebensmittel, Kosmetik und Hygiene-/Haushaltsartikel. Ich habe also für alles, was ich regelmäßig an „Plastikprodukten“ nutze, nach Alternativen und Rezepten gesucht und eine Liste gemacht (s. rechts). Wie gut ich damit gefahren und wo ich in meiner plastikfreien Woche trotzdem an meine Grenzen gekommen bin, habe ich notiert.

Erst mal einkaufen. Vorab: Wann immer ich es zeitlich schaffe, versuche ich, auf die Cuxhavener Wochenmärkte zu gehen. Dort kann ich nicht nur regional einkaufen, sondern auch das an Gemüse und Obst lose kaufen, was ich im Supermarkt nur verpackt bekomme. Auch in meiner plastikfreien Woche habe ich das aber nicht immer geschafft und kam aus Zeitgründen nicht um den Supermarkt herum. Fürs Protokoll: Ich bin zwar keine Vegetarierin, ernähre mich aber trotzdem zum größten Teil von Obst und Gemüse. Aufschnitt und abgepacktes Fleisch gibt es also ohnehin nur sehr selten in meinem Kühlschrank. Auch Chips und Co. kann ich nicht viel abgewinnen, weshalb auch diese „Plastik-Quelle“ bei mir entfällt.

Im Supermarkt verzichte ich in der Obst- und Gemüseabteilung auf die kleinen Plastiktüten und lege alles einzeln in den Korb. Auf Tomaten verzichte ich, weil es sie nicht lose gibt. Die losen Äpfel haben allerdings auch alle einen klei-

nen Sticker mit QR-Code drauf. Was für ein Quatsch! Aber besser als der 1-kg-Plastiksack in der Plastiktüte. Auf Champignons muss ich auch verzichten. Ebenso auf Möhren. Alles verpackt. Dafür kaufe ich Bio-Abfalltüten, die sich im Nachhinein als Fehlkauf herausstellen, weil sie

sofort reißen. Schwierigkeiten bekomme ich außerdem bei meinem geliebten körnigen Frischkäse. Den gibt's nur in Plastikschale mit Aludeckel. Ich nehme ihn trotzdem mit, weil er nun mal zu meinem Frühstück dazugehört und mir keine Alternative einfällt. Gleiches gilt für Toilettenpapier. Ich kaufe zwar das recycelte, aber die Plastikverpackung ist trotzdem da. Einzelne Rollen gibt es schließlich nicht.

Viel Plastik landet trotz heutigem Supermarkteinkauf nicht auf dem Fließband. Das kann sich sehen lassen. Kleiner Tipp: Loses Obst und Gemüse im Supermarkt dem Kassierer zu Liebe ein bisschen geordnet aufs Fließband legen. Das macht das Wiegen leichter und geht viel schneller.

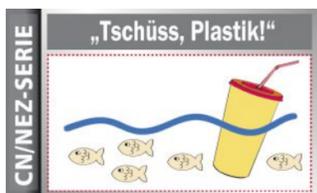
Zum Frühstück trinke ich meistens einen Shake. Das Pulver ist leider in eine Plastikdose verpackt. Also bin ich umgestiegen auf Haferflocken mit Obst. Haferflocken aus einer Papierverpackung. Die Milch habe ich selbst hergestellt. Mit einem Rezept für Hafermilch (Rezept rechts). Kuhmilch trinke ich ohnehin nicht. Dazu kommt ein bisschen körniger Frischkäse. Meistens gebe ich auch noch einen Mix aus Leinsamen und Mandeln dazu. Hier komme ich an meine Grenzen. In Cuxhaven gibt es leider noch keinen Unverpackt-Laden, in dem ich solche Dinge direkt ins Glas abfüllen kann.

Zum Frühstück gibt's bei mir außerdem immer eine Tasse schwarzen Tee. Den kaufe ich neuerdings lose in meinem Lieblingsladen in Cuxhaven. Der nette Verkäufer füllt mir den Tee direkt in mein Glas. Das ist super, denn damit erspare ich mir wieder eine Tüte und den kleinen drahtigen Verschluss. Zu Hause benutze ich ein Tee-Ei aus Metall, um den Tee aufzugießen.

Für die Arbeit bereite ich außerdem immer morgens frisch mein Mittagessen vor. Das habe ich immer schon so gemacht. Das Ganze kommt dann in meine Tupperdose und fertig. Mal Salat, mal Ofengemüse oder eine Suppe. So muss ich mir mittags nichts in der Stadt kaufen und produziere auch keinen unnötigen Müll. Das ist umweltfreundlich, gesünder und auf die Dauer auch günstiger.

Wie viele andere Menschen liebe ich Kaffee. Auf der Arbeit, zu Hause und unterwegs. Den frisch gemahlten Kaffee lasse ich mir beim Cuxhavener Kaffeeröster ebenfalls direkt in mein Glas abfüllen. In der Otterndorfer Filiale habe ich mir kürzlich außerdem einen Kaffee zum Mitnehmen im „Recup“-Becher gekauft. Den Pfandbecher kann ich in der Cuxhavener Filiale wieder abgeben. Toll wäre es, wenn noch weitere Cafés und Bäcker dieses System einführen würden. Die Samtgemeinde Land Hadeln ist da schon ein bisschen weiter.

Apropos unterwegs: Über Pfingsten bin ich nach Sankt Peter-Ording gefahren. Im Gepäck war auch



Losen Tee lasse ich mir im Geschäft direkt ins Glas füllen.

mein Thermobecher. Hatte ich unterwegs Lust auf einen Kaffee, habe ich ihn einfach beim Bäcker auffüllen lassen. Alle haben positiv reagiert und es gerne getan. Einfach fragen!

Kommen wir nun zum weiteren großen Thema: Kosmetik- und Hygieneartikel. Fast alle



Die Zahnbürste von Hydrophil ist aus Bambus hergestellt.

les von Abschminklotion bis hin zur Zahnbürste ist nicht nur in Plastik verpackt, sondern enthält auch oft welches. In Form von Mikroplastik. Einige Produkte kann man aber auch ganz einfach selbst herstellen. Mit natürlichen Zutaten. Für einige andere Dinge gibt es plastikfreie Alternativen. Zum Beispiel habe ich im Bio-Markt eine Bambus-Zahnbürste von Hydrophil gekauft. Bambus ist ein schnell nachwachsender natürlicher Rohstoff, der ohne künstliche Bewässerung auskommt. Die Borsten sind aus erdölfreiem Rizinusöl.

Auch Shampoo, Abschminköl, Lippenpflege, Handseife, Duschgel, Gesichtscreme und Peeling habe ich erfolgreich gegen plastikfreie Alternativen ausgetauscht. Und zwar ganz einfach.

Als Shampoo-Ersatz habe ich erst eine Haarseife aus dem Bio-Markt ausprobiert. Das hat mir gar nicht gefallen. Sie hat meine Haare merkwürdig stumpf und klebrig gemacht.

Super geklappt hat dafür aber ein Mix aus Roggenmehl und Wasser. Es schäumt zwar nicht, macht das Haar aber sauber und es fühlt sich sehr gesund an. Wer danach nicht wie ein Brötchen

riechen will, kann einfach ein paar Tropfen natürliches ätherisches Öl dazugeben.

Zum Duschen benutze ich von einer Freundin selbst gemachte Seife, die man aber auch zum Beispiel auf dem Wochenmarkt bekommt.

Außerdem steht neuerdings nicht nur in der Küche, sondern auch im Bad eine Flasche Olivenöl. Zum Abschminken. Einfach eine kleine Menge aufs Wattepad geben und Gesicht und Augen ganz normal damit abschminken. Es entfernt sogar wasserfeste Mascara. Aber auch Kokosnussöl klappt prima.

Das Thema Make-up kann man sich in einem plastikfreien Leben aber ohnehin abschminken. Die meisten Produkte sind in Plastik verpackt und enthalten Mikroplastik. Also habe ich mich eine Woche gar nicht geschminkt.

Nur ohne Lippenpflegestift konnte ich nicht. Deswegen habe ich selbst welchen hergestellt. Eine alte Hülse habe ich mit einem Mix aus geschmolzenem Bienenwachs, Kokosöl und ein paar Tropfen Mandarinenöl befüllt. Im Kühlschrank aushärten lassen, fertig.

Was ist also das Fazit von meinem kleinen Experiment? Mein Gelber Sack hat sich kaum gefüllt – und ich fühle mich irgendwie freier. Beim Einkauf bewusst darauf zu achten, Plastik zu vermeiden, hat mir auch gezeigt, wie schön Verzicht sein kann. Mein Einkauf war gesünder und bewusster. Ich habe mich bei vielen Produkten gefragt: Brauche ich das wirklich? Oft lautete die Antwort: Nein.

Dennoch kommt man auch an seine Grenzen. Die Industrie macht es einem eben nicht leicht. Mit Disziplin, guter Planung und Konsequenz ist es aber durchaus möglich, ein „plastikfreieres“ Leben zu führen. Und das kann jeder von uns.



Mittagessen in der Tupperdose, Leitungswasser in der Metallflasche.

Im Blickpunkt: Welche Alternativen gibt es zu „Plastik-Produkten“?



Rezept für Hafermilch (1 Liter)

Zutaten:

- 100 g zarte Haferflocken bei Bedarf glutenfrei
- 1 Liter Wasser
- für die Süße 1 Stück Dattel oder wahlweise 1 EL Honig/ Ahornsirup

Zubereitung:

1. Haferflocken in eine große Schüssel füllen mit Wasser bedecken und für etwa 20 bis 30 Minuten einweichen lassen, bis die Haferflocken die Flüssigkeit schön aufgesogen haben.
2. Die Masse in ein feines Sieb geben, kurz abspülen und in einen Standmixer füllen.
3. Wasser, Dattel (oder anderes natürliches Süßungsmittel) zum Haferbrei dazugeben und für etwa eine Minute zerkleinern.
4. Danach Hafermilch wieder durch ein feines Sieb gießen und zum Aufbewahren in Glasflaschen abfüllen.

Anmerkung: Verschlössen im Kühlschrank gelagert, ist die Milch etwa zwei Wochen haltbar. Nicht wundern: Mit der Zeit setzt sich ein Teil der Hafermilch am Boden ab. Vor Gebrauch deswegen einmal kurz schütteln.



Rezept für selbst gemachtes Roggenmehl-Shampoo (für eine Haarwäsche)

Zutaten:

- 1 Marmeladenglas mit Deckel
- 2 EL Roggenmehl
- etwas lauwarmes Wasser

Anleitung:

1. Direkt vor der Haarwäsche das Roggenmehl ins Glas füllen und mit so viel lauwarmen Wasser befüllen, dass das Mehl gerade so bedeckt ist.
2. Deckel auf das Glas schrauben und gute 30 Sekunden schütteln, bis sich das Mehl keine Klumpen mehr aufweist und eine sämige Masse entstanden ist. Das Gemisch für zwei bis drei Minuten ruhen lassen. Hinweis: Je mehr Mehl, desto dicker die Masse. Desto schwieriger wird aber das Ausspülen. Ich mache das Mischverhältnis immer ein bisschen nach Gefühl.
3. Masse auf das feuchte Haar auftragen. Entweder mit der Hand, oder falls das Gemisch doch etwas flüssig geworden ist, den Inhalt des Glases direkt auf den Kopf geben. Alles gut einmassieren und gründlich ausspülen.

Rezept für Kaffee-Olivenöl-Peeling

Zutaten:

- 1 verschließbares Glas
- 4 EL trockener gemahlener Kaffee
- 6 EL Olivenöl

Anleitung:

Kaffee und Olivenöl ins Glas geben und alles miteinander verrühren.

Rezept für Lippenpflegestift:

Zutaten:

- 1 leere Lippenstifthülse
- 2 EL Kokosöl
- 1,5 EL Bienenwachs
- 1/2 EL natürliches Aroma (z. B. Mandarine oder Vanille)

Anleitung:

1. Kokosöl und Bienenwachs im Wasserbad erhitzen bis alles geschmolzen ist.
2. Topf vom Herd nehmen, abkühlen lassen und die Schüssel aus dem Wasserbad nehmen. Aroma dazugeben und alles verrühren.
3. Flüssige Masse mithilfe eines kleinen Trichters in die Hülse füllen und im Kühlschrank auskühlen lassen.



Zutaten für Müsli:

Zutaten für ein Backblech:

- (Alle Mengen nach Geschmack)
- Haferflocken
 - Kürbiskerne
 - Sonnenblumenkerne
 - Kokosmehl
 - Mandeln
 - Zimt
 - Vanille (gemahlen)
 - etwas Olivenöl
 - etwas Honig

Anleitung:

Alles auf einem mit Backpapier ausgelegten Backblech vermischen und bei 160 Grad so lange backen bis es leicht braun wird. Dabei immer mal wieder umrühren.

Anmerkung:

Vorbildlich wäre es, alle Zutaten in einem Unverpackt-Laden zu kaufen. Der nächste befindet sich in Bremerhaven (Glückswinkel).



Der Kaffee für unterwegs kommt in den Thermobecher oder aber in den „Recup“-Pfandbecher. Wo im Cuxland und darüber hinaus dieser bereits erhältlich ist, zeigt die „Recup“-App ganz einfach an. Plastikbecher, ade!

Plastikfrei leben: Vorbereitung ist alles

Wie wohl bei den meisten Menschen, fällt auch bei in der Küche und im Bad im Alltag der meiste Plastikmüll an. Bevor ich mit der plastikfreien Woche begonnen habe, habe ich deswegen alle „Plastik-Produkte“ aufgeschrieben, die ich täglich benutze und nach plastikfreien Alternativen gesucht. Beginnen wir also mit der Küche:

- Spülmaschinentabs sind meist einzeln in Plastik verpackt: Stattdessen per Hand abwaschen und dafür z. B. das „Frosch Spülmittel saubere Meere“ (1,99 Euro) benutzen. Es ist frei von Mikroplastik und die Verpackung besteht aus recyceltem Material.
- Handseife enthält oft Mikroplastik: Handseife vom Wochenmarkt kaufen und sich nach Inhaltsstoffen erkundigen bzw. selbst Seife herstellen.
- Lebensmittel wie Möhren, Äpfel etc. lose kaufen. Am besten regional auf dem Markt.
- Dabei immer ausreichend Stoffbeutel oder Körbe dabei haben, um nicht zur Plastiktüte greifen zu müssen.
- Milch im Tetrapack: Hafermilch selbst herstellen. Ganz einfach! (Rezept s. oben)
- Wasser: Statt Plastikflaschen zu kaufen, Leitungswasser trinken und es für unterwegs in Metallflaschen abfüllen.
- Kaffee: Frisch gemahlene Kaffee lassen sich mir z. B. beim Cuxhavener Kaffeeröster direkt in ein mitgebrachtes Glas abfüllen. Für den Coffee to go benutze ich einen Thermobecher oder den Recup-Becher.
- Tee: Auch losen Tee lassen sich mir im Teeladen meines Vertrauens direkt abwiegen und in ein mitgebrachtes Glas

abfüllen. Um den Tee aufzugießen, verwende ich schon lange ein Tee-Ei, um keine Teebeutel zu benutzen.

- Müllbeutel: Statt normale Müllbeutel zu kaufen, gibt es z. B. bei Lidl Bio-Müllbeutel.
- Alufolie: Durch wiederverwendbares Wachspapier ersetzen. Um etwas im Kühlschrank frisch zu halten: Teller als Abdeckung benutzen.

- Weiter geht es im Bad. Die meisten Kosmetik- und Hygieneartikel sind nicht nur in Plastik verpackt, sondern enthalten auch welches, in Form von Mikroplastik. Hier meine Versuche, das zu ändern:
- Plastikzahnbürste: Zahnbürste aus Bambus von der Marke Hydrophil (3,25 Euro). Gibt's z. B. im Bioladen Aleco.
- Wattestäbchen: Ebenfalls aus Bambus von Hydrophil (1,65 Euro)
- Augen-Make-up-Entferner: Olivenöl
- Abschmink-Lotion fürs Gesicht: Kokosöl
- Duschgel: Stück Seife vom Markt oder Duschgel von „Frosch Senses“ ohne Mikroplastik und Verpackung aus 100 Prozent recyceltem Material (3,95 Euro).
- Peeling für Körper und Gesicht: Mix aus Olivenöl und Kaffee (Rezept s. oben)
- Shampoo: Haarseife oder Mix aus Roggenmehl + Wasser (Rezept s. oben).
- Duschschwamm: Naturschwamm



Ohne Metallflasche geht Redakteurin Jara Tiedemann nicht mehr aus dem Haus. Auch in der Redaktion ist sie immer dabei.



Alles an Plastikverpackungen wegzwerfen, was man so im Haus hat, das ist auch keine Lösung. Was vorhanden ist, sollte man, wenn möglich, wiederverwenden. Den linken Seifenspender habe ich mit einem Rest an Flüssigseife befüllt. Das Spülmittel von Frosch ist neu dazu gekommen. Es besteht aus recyceltem Material und enthält kein Mikroplastik.



Handseife aus dem Plastikspender? Muss nicht sein. Den wirft man schließlich nach Gebrauch in den Müll. Oftmals enthalten Flüssigseifen außerdem Mikroplastik, die beim Händewaschen in den Abfluss wandern. Besser sind natürliche Handseifen, wie diese selbst gemachte von einer lieben Freundin. Gebettet sind sie natürlich auf einen Seifenhalter aus Holz.

Kinowoche

Cuxhaven

Bali-Kino, Holstenstraße 5, 27472 Cuxhaven, Tel.: (0 47 21) 3 74 59
Men in Black: International 3 D
 Vorpremiere 20:15



X-Men: Dark Phoenix 3 D 17:45, 20:00
 TKKG 15:15

Aladdin 3 D 15:15, 17:00
Godzilla 2: King of the Monsters 3 D 17:15

Pokémon Meisterdetektiv Pikachu 3 D 15:00

John Wick: Kapitel 3 19:45

Stade

Cinestar, Kommandantendeich 1-3, Telefon: (0 41 41) 4 20 14

Aladdin 14:40, 17:15

Glam Girls 17:35



Godzilla 2: King of the Monsters 3 D 16:25, 19:45

John Wick: Kapitel 3 19:30

Men in Black 4 20:00

Mister Link 14:20

Pokémon Meisterdetektiv Pikachu 3 D 16:45

Pokémon Meisterdetektiv Pikachu 14:00

Rocketman 14:10, 19:20

X-Men: Dark Phoenix 3 D 17:00, 20:15

X-Men: Dark Phoenix 14:30

Bremerhaven

CineMotion, Karlsburg 1, 27568 Bremerhaven, Tel.: (04 71) 1 42 89 20

Rocketman 14:30, 17:00, 19:40

Ma, sie sieht alles 20:00

KOKI: Stan & Ollie 18:00, 20:30

Heute

Freizeit & Hobby

Cuxhaven

17:00-21:00 Bridge-Club, Turnier im Delft 20:00, Vincent-Lübeck-Str. 3, Anm. bei Heike Hebecker, Tel.: 66 38 26

Otterndorf

19:30-21:30 Shanty-Chor, Probeabend in der Grundschule

Wingst

08:00-21:00 Freibad Wingst
11:00-18:00 Spielpark und Sommerrodelbahn geöffnet
11:00-17:00 Aussichtsturm Deutscher Olymp geöffnet

Kultur & Bühne

Balje

10:00-18:00 Meistens Maritim und Fisch, Ausstellungen im Natureum

Cuxhaven

10:00-13:00 und 14:00-17:00 Revolution!, Ringelnatz und der Matrosenaufstand 1918 in Cuxhaven, Ausstellung im Ringelnatz-Museum

19:00 Die Flimmers vor der Kiste, Theateraufführung der kleinen Bühne des Lichtenberggymnasiums, in der Aula
20:00 Konzert der Band Iontach, in den Hapag-Hallen am Steubenhöft

Nordholz

10:30-17:30 Sichtweisen, fotografische Bilder auf das Aeronauticum

Osten

18:00 Osten, eine Zeitreise, Führung mit dem Ortsheimatpfleger, Treffpunkt: am Kirchturm

Otterndorf

10:00-13:00 und 15:00-18:00 Apparent Magnitude, Ausstellung mit Werken von Moritz Neuhoff, Museum gegenstandsfreier Kunst, Marktstr. 10
11:00 Stadtführung mit dem Utröper, ab Tourist-Info, Wallstr. 12
14:30-17:00 Puppenstube mit über 1000 Exponaten, Marktstraße 12

15:00-18:00 Johann-Heinrich-Voß-Literaturmuseum

Wanna

11:00-18:00 Kreuzotter, Ausstellung im Moorinformationszentrum

Vortrag & Bildung

Cuxhaven

18:00 Medizin im Dialog: Die Schilddrüse, Diva unter den Organen, Vortrag von Dr. Maria Vollerthun (Chefärztin Allgemein-, Vizeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Helios Klinik Cuxhaven)

Feste & Märkte

Cuxhaven

07:00-13:00 Wochenmarkt

Hilfe & Begegnung

Cadenberge

18:00-20:00 Selbsthilfegruppe Die Brücke, Treffen im DRK-Raum

Cuxhaven

09:00-13:00 Wärmestube der Diakonie, Marienstr. 50

10:00-12:00 Annahme von Sachspenden für den Diakonie-Shop, im Haus der Kirche, Marienstr. 50 und 15:00-17:00 Diakonieshop für Jedermann

10:00-13:00 Warenannahme im Sozialkaufhaus Altenwalde, Hauptstr. 85
14:30-20:00 DRK-Blutspende-Aktion im DRK-Zentrum, Meyerstr. 49

16:00-19:00 Herz-Sportgruppe des Duhner SC, Sporthalle Bleickenschule, Anmeldung: (0 47 21) 4 94 07

17:00 Meditationskreis in der Emmausgemeinde, Regerstr. 41

18:30 Guttempler Gesprächsgruppe, Kneipp Vereins, Bernhardstr. 71
19:30 Bibelgespräche, Freikirchliche Gemeinde, Altenwalder Chaussee 25

Nordleda

14:30 DRK-Kaffeenachmittag im Dörphuus

Wanna

15:30 Doppelkopf für Jung und Alt, Bürgernetzwerk, im Gemeindesaal

Umwelt & Entsorgung

Cuxhaven

10:00-17:00 Grüncontainerstellplatz: Berenscher Dorfstraße, Kösterfeldplatz

Straße & Verkehr

Tempomessung, Mi., 12.6.:

Nordholz/Hagen/Bramstedt/Moorausmoor

Morgen

Kultur & Bühne

Balje

10:00-18:00 Meistens Maritim und Fisch, Ausstellungen im Natureum

Cuxhaven

08:30-16:30 Bissige Karikaturen, Ausstellung mit Werken von Erich Baumann, in der Stadtparkasse

10:00-18:00 Cuxhaven, eine historische Bilderreise, Fotos von Julius Simonsen, Museum Windstärke 10, Wrack- und Fischereimuseum

11:00-12:30 Kirchenführung Bauern-dom, St. Jacobi-Kirche, Lüdingworth

Geversdorf

14:00-17:00 Zinnfiguren, Ausstellung im Heimatmuseum



Foto: Baltruks-Peters

Otterndorf

14:30-17:00 Puppenstube, über 1000 Exponate, Marktstr. 12

19:30 Rojava, demokratische Keimzelle inmitten von Diktaturen, Film und Reisebericht der Flüchtlingsbegleitung Land Hadeln, in der Stadtscheune

22:00 Nachtwächterführung ab Großer Specken

Freizeit & Hobby

Cuxhaven

10:00-12:00 Bridgeclub Kugelbake, in der Fleischhut-Passage, Anfängerkurs, Anmeldung bei Ilse Hanke, Telefon: (0 47 21) 2 66 58

19:30-21:30 Chorprobe der Döser Liedertafel Nordstern, im Emmaus-Gemeindesaal, Regerstr. 41

Wingst

06:30-08:00 Frühschwimmen im Freibad, weitere Öffnung 10:00-20:00

Arztdienst übriger Landkreis:

Telefon: 116 117

Augenarzt:

Der augenärztliche Bereitschaftsdienst ist zu folgenden Dienstzeiten erreichbar: Mo., Di., Do., 20:00-22:00, Mi., Fr., 18:00-22:00, Sa./So., 10:00-16:00
 Telefon: (0 41 41) 98 17 87

Cuxhaven

Vortrag & Bildung

Cuxhaven

18:00 Vorab-Präsentation des AFH Nutzungskonzeptes, im Kuppelsaal der Hapag-Hallen am Steubenhöft

Feste & Märkte

Cadenberge

08:00-12:30 Wochenmarkt

Hechthausen

08:00-12:00 Wochenmarkt

Nordholz

09:00-11:30 Tag der Bundeswehr: 70 Jahre Berliner Luftbrücke, Ankunft der Rosinenbomber auf dem Seeflughafen

Hilfe & Begegnung

Bülkau

14:30 Bingonachmittag mit dem VdK Bülkau, im Gemeindesaal

Cuxhaven

09:00-14:00 Wärmestube, ab 12:00 Mittagessen, Marienstr. 50

10:00-11:00 DRK-Seniorengymnastik, Emmausgemeinde, Regerstr. 41

10:00-18:00 Sozialkaufhaus Altenwalde, Hauptstr. 85, heute Verkauf und

16:00-18:00 Warenannahme im Sozialkaufhaus Altenwalde, Hauptstr. 85

11:00-18:00 Annahme von Büchern, Spielen, Medien, Diakonisches Werk Cuxhaven, Marienstr. 50

15:00-18:00 Multikultureller Näh-treff beim christlichen Sozialwerk, in der Cafeteria, Deichstr. 34

16:00-18:00 Formularfische, Formulieren, Ausfüllen von Antragsformularen, Freiwilligenzentrum Süderwisch, Schneidemühlplatz

16:00-18:00 Bürgerzentrum am Lappeplatz 33
17:00-19:00 Offener Trauertreff der Hospizgruppe des Diakonischen Werkes Cuxhaven, Kasernenstraße 1

18:30-20:30 BUND-Klönschnack, Restaurant Gleis 4, Bürgerbahnhof

Osten

15:00 DRK-Seniorenachmittag im Gemeindefeierhaus

Straße & Verkehr

Tempomessung, Do., 13.6.:

Lunest./Frelsdorf/Hechthausen/Hemoor

In Kürze

Kultur & Bühne

Cappel

Sonnabend, 22.6.:
14:30 Musikalische Andacht mit Cesare Mancini (Domorganist aus Siena in Italien), anschließend Kirchenkaffee, in der St.-Peter- und Paul-Kirche zu Cappel

Osterbruch

Sonntag, 21.7.:
15:00 Naturführungen und offene Mühle an der Schweinskopfmühle, Sonnabend, 17.8. Mühlenfest mit Kaffee, Kuchen, Live-Musik und Kinderspielaktionen



Foto: Kramp

Freizeit & Hobby

Bremerhaven

Sonnabend, 15.6./Sonntag, 16.6.:
12:00-18:00 Swb-Drachenboot-Cup, Hobby-Sportler in einer Flotte bunter Drachenboote treffen zum Kräfteressen aufeinander, die Veranstaltung wird wieder von einer großen LED-Wand am Hafenbecken im Fischereihafen begleitet, auch Sonntag, 10:00-18:00

Feste & Märkte

Bremerhaven

Sonnabend, 15.6.:
Ab 21:00 Große Hochschulfete mit Foodtrucks und Wein-Lounge, Hochschule Bremerhaven, an der Karlstadt 8, Karten gibt es für acht Euro im ASA-Büro in der Hochschule

Straße & Verkehr

Tempomessung, Fr., 14.6.:

Langen/Wehden/Wollingst/Wehdell/Fickmühlen

Mi., 12.6., 08:00 bis Do., 13.6., 08:00: Börde-Apotheke, Kleine Straße 5, Lamstedt, Tel.: (0 47 73) 2 05 und

Rats-Apotheke, Reichenstr. 5, Otterndorf, Telefon: (0 47 51) 60 11

Altkreis Wesermünde:

Mi., 12.6., 09:00 bis Do., 13.6., 09:00: Möwen-Apotheke, Hans-Böckler-Str. 32, Leherheide, Tel.: (04 71) 6 29 29 und

Weser-Apotheke, Bürger 220, Mitte, Telefon: (04 71) 4 68 96

Polizei: 110 Feuerwehr/Rettungsd.: 112 Krankentransp., Cuxhaven: 04721-19222 Landkreis: 0471-19222 Giftunfall: 0551-19240

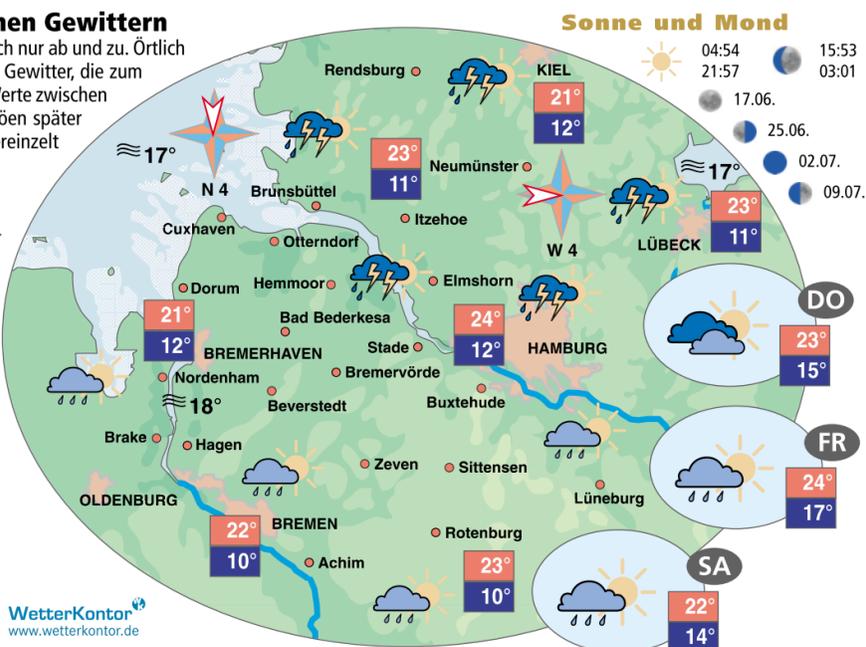
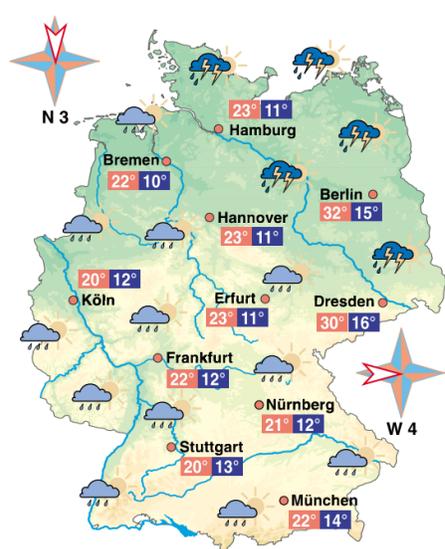
Wechselhaft mit Schauern und einzelnen Gewittern

Dichte Wolkenfelder ziehen vorüber, und die Sonne zeigt sich nur ab und zu. Örtlich gehen Regengüsse nieder. Hier und da entladen sich auch Gewitter, die zum Teil kräftig ausfallen können. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 21 und 24 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig, in Böen später frisch aus West. Morgen ist es wechselnd bewölkt. Nur vereinzelt entwickeln sich Schauer oder Gewitter.

Biowetter

Zurzeit leiden besonders Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen unter der Wetterlage. Bei Wetterfühligkeit kommt es auch vermehrt zu Kopfschmerzen. Viele fühlen sich schnell müde und abgeschlagen. Operationsnarben machen sich verstärkt bemerkbar. Gräserpollen fliegen meist in mittleren bis hohen Konzentrationen.

Deutschland heute



Niederschlag

70 %
 Wahrscheinlichkeit

Gartentipp

Dahlien:
 Bis Mitte des Monats kann man Dahlien immer noch auspflanzen. Wenn die Dahlien zwei oder drei Wochen später angewachsen sind, werden die Spitzen der Haupttriebe ausgebrochen.

Gezeiten

Hochwasser	Niedrigwasser
Brake	10:30 / 22:44
Bremerhaven	9:42 / 21:55
Dorum	9:22 / 21:37
Cuxhaven	9:26 / 21:45
Otterndorf	9:52 / 22:12
Stade	12:11 / -:-
Hechthausen	12:12 / -:-
Brake	4:20 / 16:40
Bremerhaven	3:13 / 15:37
Dorum	-:- / -:-
Cuxhaven	3:39 / 16:01
Otterndorf	4:07 / 16:27
Stade	6:55 / 19:12
Hechthausen	7:41 / 19:54

Wetter gestern (16 Uhr)

Wind (Bft.):	SW 3
Max. (°C):	20,4
Min. (°C):	14,7
Rel. Feuchte (%):	73
Luftdruck (hPa):	1011,4
Niederschlag* (l/m2):	11,6
* in 24 Std. bis 7 Uhr	
Wind (Bft.):	SW 1
Max. (°C):	21,6
Min. (°C):	14,4
Rel. Feuchte (%):	70
Luftdruck (hPa):	1011,2
Niederschlag* (l/m2):	2,5

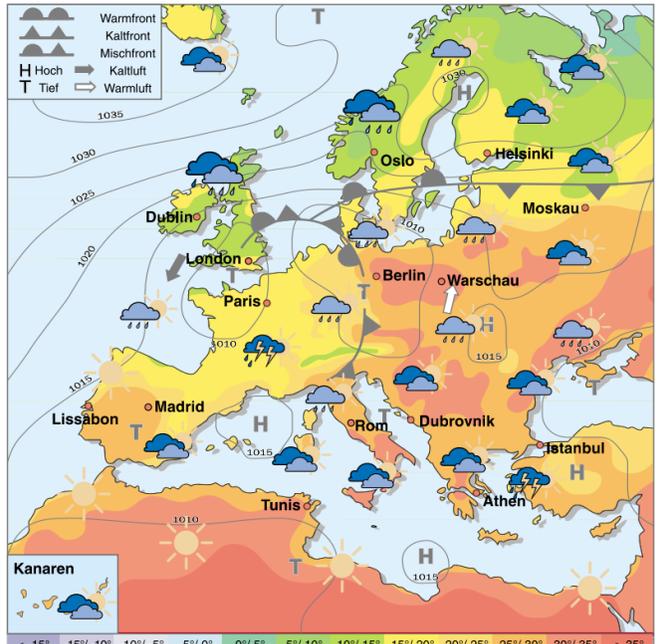
UV-Strahlung heute

UV-Index
4

1-2 schwach
3-5 mittel
6-7 hoch
8-10 sehr hoch
11 extrem

- 1-2: Keine Maßnahmen erforderlich
- 3-5: Schutzmaßnahmen empfehlenswert
- 6-7: Schutzmaßnahmen erforderlich
- 8-10: Schutzmaßnahmen unbedingt erforderlich
- 11: Besondere Maßnahmen sind ein Muss

Europa heute



LANDKREIS & REGION

Bremerhavener Überseehafen

38-Jähriger bei Betriebsunfall im Hafen getötet

BREMERHAVEN. Der 38-jährige Mitarbeiter eines Subunternehmens ist am Dienstagmorgen auf einem Firmengelände an der Brückenstraße im Überseehafen von Bremerhaven bei einem Betriebsunfall getötet worden. Laut Polizei wurde ein weiterer Mitarbeiter schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich gegen 10 Uhr. Auf dem Firmengelände wurde ein Kran zerlegt.

Ein bereits abgebautes Bauteil davon sollte mit einem weiteren Kran verschoben werden. Plötzlich löste sich die Verbindung zwischen dem Kran und dem Bauteil und zwei Mitarbeiter wurden von der Stahlkonstruktion getroffen, so die Polizei. Die Wucht war so stark, dass der 38-Jährige tödlich verletzt wurde, sein Kollege wurde mit schweren Beinverletzungen ins Krankenhaus gebracht. Das Gewerbeaufsichtsamt und die Polizei haben die Ermittlungen zur Ursache aufgenommen. (red)



Alexander Cordes überträgt seine Leidenschaft für die einzelnen Exponate des Aeronauticum am Tag der offenen Tür auf seine Zuhörer.

Foto: Heid

Floating Summer School

Junge Forscher an Bord der „Polarstern“

BREMERHAVEN. 25 wissenschaftliche Nachwuchskräfte aus aller Welt nehmen seit Sonntag an einer einmonatigen Expedition mit dem Forschungsschiff „Polarstern“ teil. Der Törn führt von den Falklandinseln nach Bremerhaven. Während der Fahrt über den Atlantik erhalten sie Einblicke in die Meereswissenschaften und untersuchen Wechselwirkungen zwischen Ozean, Atmosphäre und Klima.

„Wir müssen wissenschaftliche Nachwuchskräfte auf der ganzen Welt zu Meeresscience-Experten ausbilden, damit wir die Zukunft der Erde und der Ozeane nachhaltig gestalten können“, sagt Prof. Dr. Karen Wiltshire. Die Biologin am Alfred-Wegener-Institut leitet die sogenannte Floating Summer School, die bereits die dritte ihrer Art ist: In den Jahren 2015 und 2016 fand das Training während des Transits der „Polarstern“ in Richtung Süden statt. Die aktuelle Expedition soll planmäßig am 29. Juni in Bremerhaven enden.

Tiefe Ozeane

Weil die „Polarstern“ auf der Reise diverse Klimazonen und sowohl flache Küstengewässer als auch tiefe Ozeane durchfährt, lernen die Teilnehmer viele Organismen kennen, die an die jeweiligen Lebensräume angepasst sind. Kombiniert mit Satellitenbeobachtungen erlauben die an Bord gewonnenen Daten, die Erkenntnisse im globalen Zusammenhang zu betrachten.

„Auf unserer Expedition werden wir die Nachwuchskräfte nicht nur darin ausbilden, naturwissenschaftliche Parameter wie die Erwärmung oder die Verschmutzung der Meere zu erfassen. Wir wollen zusätzlich Wege aufzeichnen, wie die Probleme angegangen und gemanagt werden können“, sagt Karen Wiltshire.

Mehr als 800 Postgraduierte hatten sich um die 25 Plätze an Bord beworben, die gemeinsam von POGO (Partnership for Observation of the Global Oceans), dem AWI, der Nippon Stiftung und dem EU-Projekt AtlantOS ausgeschrieben wurden. Die erfolgreichen Kandidaten stammen aus Afrika, Asien, Europa, Ozeanien, Süd- und Mittelamerika. (red)

Hollandmarkt

Matjes und Kunsthandwerk im Kulturhof

BEVERSTEDT. Der Kulturhof Heyerhöfen am Heerstedter Mühlenweg 13 im Gewerpark Beverstedt steht am **Sonntag, 16. Juni**, im Zeichen des Matjes. Zudem dürfen sich die Besucher auf weitere kulinarische holländische Produkte, Kunsthandwerk und Dekoratives freuen. Die Veranstaltung findet von 11 bis 17.30 Uhr statt.

Zum Angebot gehören nach Angaben der Organisatoren neben holländischen Speisen unter anderem Schmuck, Ledertaschen, Kinderkleidung, restaurierte Möbel, Naturfloristik, Marmeladen, Gewürze, Wolle und Gefilztes, Leckeres aus dem Steinbackofen, Olivenöl und Olivenholzprodukte, Honig und Besen.

Eine Ausstellerin bietet „Filzen für Kinder“ an. Der neben dem Kulturhof gelegene Tierpark „Cux-Art“ öffnet seine Pforten von 11 bis 17 Uhr. Die Zufahrt nach Heyerhöfen über die B 71 aus Richtung Bremervörde, Bad Bederkesa und Beverstedt ist – trotz des Hinweises der Sperrung der B 71 wegen einer Baumaßnahme – frei, teilen die Organisatoren mit. (red)

Informationsabend

Demokratische Keimzellen in Diktaturen

OTTERNDORF. Am **Donnerstag, 13. Juni**, veranstalten die Flüchtlingsbegleitung Land Hadeln und die Kinoinitiative Lichtblick Otterndorf einen Informationsabend zum Thema: „Rojava – Demokratische Keimzelle inmitten von Diktaturen“. Die Veranstaltung in der Otterndorfer Stadtscheune beginnt um 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei.

Friedliche Entwicklung

Weit über 20 Millionen Kurden leben ohne eigenen Staat in vier verschiedenen Ländern: Türkei, Irak, Iran und Syrien. Seit Jahrhunderten waren sie immer wieder verschiedenen autoritären, diktatorischen Regimes unterworfen. Doch seit 2012 haben sich – sozusagen „im Schatten des Bürgerkrieges“ – einige Kantone im nordwestlichen Syrien für eine friedliche, demokratische Entwicklung entschieden. Nach der 25-minütigen Reportage aus dem Jahr 2018: „Syrien: Rojava stellt Frauen gleich“ und dem aktuellen Reisebericht von Dr. Gisela Penteker bleibt Raum für Fragen und Diskussion.

Seit vielen Jahren ist die Ärztin mit verschiedenen Delegationen in kurdischen Gebieten unterwegs gewesen, hat staatliche Einrichtungen sowie Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) in der Türkei und Syrien besucht. Sie berichtet mit eigenen Fotos von ihrer letzten Reise in die Süd-Ost-Türkei im Frühjahr 2019. (red)

Auswandererhaus

Führungen zum Anne-Frank-Tag

BREMERHAVEN. Am **Mittwoch, 12. Juni** erinnern das Anne-Frank-Zentrum Berlin und andere kulturelle Einrichtungen und Schulen in ganz Deutschland mit dem Anne-Frank-Tag an Anne Franks 90. Geburtstag.

Als außerschulischer Lernort beteiligt sich auch das Auswandererhaus an dem Aktionstag mit einem Angebot für Schulklassen ab der siebten Jahrgangsstufe und mit einer Spendenaktion für die Menorah – jüdische Gemeinde zu Bremerhaven.

Nach einer Einführung zu Anne Frank und ihrer Geschichte beschäftigten sich die Jugendlichen bei einer 90-minütigen Führung mit dem Thema der Flucht und Vertreibung der Juden während der Nazizeit. (red)

Abheben in die Geschichte

Großer Andrang beim traditionellen Tag der offenen Tür im Aeronauticum Nordholz

NORDHOLZ. Jan weiß bereits, dass er einmal Pilot werden will. Deshalb ist für ihn selbstverständlich, am Tag der offenen Tür des deutschen Luftschiff- und Marinefliegermuseums „Aeronauticum“ in Nordholz dabei zu sein. „Klar machen wir hier Pfingsturlaub. Aber wir sind auch extra wegen des Museums hierher gekommen.“

Der Neunjährige sitzt begeistert auf dem Pilotensitz der Bell UH-1D. Er hat schon einiges über die Technik im Hubschrauber erfahren. „Das hier ist der Knopf fürs Hochfliegen und hier stellt man das Tempo ein.“ „Und mit diesem Pedal steuert man“, ergänzt der achtjährige Paul. Die beiden kommen aus Bremen und erleben im Aeronauticum einen ganz besonderen Tag. „Das ist so cool, dass alle Flugzeuge offen sind und man überall rein kann.“

Der Vorsitzende Bernhard Jährling freut sich: „Es ist uns ein großes Anliegen, vielen Menschen die Geschichte des Fliegens näherzubringen.“ Viele fleißige

Helfer haben organisiert, gebacken, aufgebaut und stehen nun an den Flugzeugen, erklären, führen vor und beantworten viele Fragen.

„Der Tag der offenen Tür hat sich etabliert, ist zur Tradition geworden“, erklärt Hans-Peter Weber, Vizevorsitzender des Fördervereins. Das bestätigen auch Franz von der Wellen und seine Enkeltöchter Lotta, Ida und Hedda aus dem Landkreis Osnabrück. Lotta schwärmt: „Die Experimente, die man hier machen kann, sind toll. Man spürt, wie unterschiedlich der Wind zu merken ist, zum Beispiel, wenn man mit dem Fahrrad fährt.“

Vor dem ehemaligen Regierungsflieger VFW 614 warten alle geduldig, um einmal hineinschauen zu können.

„Ist es wahr, dass Helmut Kohl damit geflogen ist?“, fragt ein Gast. Volker Möller gehört zu den ehrenamtlichen Helfern: „Ja, in dieser Maschine wurde Kohl zu vielen Terminen geflogen.“ Alexander Cordes ist wissenschaftlicher Mitarbeiter, betreut das Archiv und die Museumsbibliothek. Während der Führung durch das ganze Museum überträgt er in seinen Erklärungen seine Leidenschaft für die Exponate an die Zuhörer.

Leidenschaft für die Lok

Die Leidenschaft von Jürgen Dahlbüding, Dieter Buß, Wolf-

gang Lindemann und Rudolf Meister ist die alte Museumslok. Mit viel Liebe haben sie sie hergerichtet, haben einen Anlasser aus einem Traktor in die Lok eingebaut und halten sie in stand. Und fahren am Tag der

offenen Tür 65-mal 200 Meter weit mit vielen kleinen und großen Gästen auf der Lok. Jakob ist gerade fünf.

Seine Augen strahlen, als er auf die Lok gehoben wird und mit seiner Mama neben Rudolf Meister steht und das „Stahlross“ sich in Bewegung setzt.

1400 Besucher haben den Tag der offenen Tür genutzt, um mehr über die Geschichte der Fliegerei zu erfahren. Und vielleicht kommt ja der eine oder andere wieder vorbei. (keh)

» Der Tag der offenen Tür hat sich etabliert, ist zur Tradition geworden. «

Hans-Peter Weber, Förderverein deutsches Luftschiff- und Marinemuseum

Urteil gegen 20-jährigen Verdächtigen

Angeklagter soll in Otterndorf Somalier getötet haben – und wird wegen anderer Delikte bereits verurteilt

Von Egbert Schröder

OTTERNDORF. Er soll einen 26 Jahre alten Somalier Ende Mai umgebracht haben. Doch deshalb stand ein 20 Jahre alter Afghane in Otterndorf (noch) nicht vor Gericht. Vielmehr ging es für ihn um „Altlasten“: In 38 Fällen – vorwiegend Diebstähle – bekannte sich der 20-Jährige aus Afghanistan weitgehend „schuldig“. Das bringt ihm zehn Monate Jugendstrafe ein. Doch wenn sich der Tatwurf erhärtet, dass er den Mann aus Somalia tatsächlich erstochen hat, dann sind diese Delikte nur Nebensache.

Es kommt selten vor, dass ein Mann, der sich wegen mehrfachen Diebstahls und anderer Delikte vor dem Otterndorfer Amtsgericht verantworten muss, in Handschellen und Fußfesseln den Gerichtssaal betritt. Bei H. S. ist alles anders: Er wurde direkt aus der Untersuchungshaft in der Justizvollzugsanstalt in Bremervörde nach Otterndorf gefahren und dort neben seinem Pflichtverteidiger platziert. Beide waren sich zuvor nie begegnet. Rund eineinhalb Stunden dauerte das Gespräch, das beide vor dem eigentlichen Verhandlungsbeginn führten. Angeklagt waren insgesamt 38 Taten, die H. S. auch im Wesentlichen zugab.

In erster Linie handelt es sich um Diebstähle in Kaufhäusern: Mal versuchte er, mit Dutzenden Cola-Dosen durch den Ausgang eines Otterndorfer Discounters zu entweichen, dann ging es um Wertsachen von fast 400 Euro in einem Hamburger Sportgeschäft oder um versuchte Smartphone-Klausen in Cuxhaven und Flensburg. Kurios: Objekte der Begierde waren aber auch ein Regenschirm und Servietten.

Die Biografie des jungen Mannes hat Brüche – und Züge einer nicht nachvollziehbaren persönlichen Gehirnwäsche. Bis 2018 verhielt er sich nahezu unauffällig. Sein Vorstrafenregister war damals weitgehend blank, bevor er aus Flensburg Mitte 2018 in Otterndorf eintraf. Aus dem unscheinbaren Asylbewerber wurde plötzlich ein Mann, der den Konflikt mit dem Gesetz nicht scheute, anscheinend sogar eher suchte. Er wurde Dauergast bei der Polizei.

Mal klaute er Zigaretten, verpackte Nahrungsmittel in Otterndorf, Cadenberge, Hamburg,

Flensburg oder Cuxhaven. Dann wieder versuchte er, Dutzende Cola-Dosen, Sportbekleidung im Wert von fast 400 Euro und sogar eine tiefgefrorene Ente ohne Bezahlung aus Läden zu bugsieren. Das ging in den meisten Fällen schief. Allein 38 Taten wurden am

Dienstag vor dem Amtsgericht verhandelt. Nach Informationen unserer Zeitung liegen noch weitere Dutzende Fälle zur Bearbeitung bereit.

Doch es blieb nicht nur bei Diebstählen. Vielmehr schlug er sich in einer Asylbewerber-Unterkunft in Flensburg mit zwei anderen Männern. Der von der Staatsanwaltschaft vorgebrachte Einsatz eines Küchenmessers ließ sich nicht erhärten. Genauso wenig dürfte es klar sein, ob er bei zwei anderen Vorfällen ein Messer bei sich trug.

Einen Ladendetektiv in Cuxhaven, der ihn beim Diebstahl erwischt hatte, warnte er im Dezember 2018: „Wenn du mich nicht laufen lässt, dann stech‘ ich dich ab.“ Ähnlich äußerte er sich bei einer Vernehmung gegenüber der Polizei: „Scheiß Polizei. Morgen



LOKALSPORT

Rundturnhalle: Es bewegt sich nichts

Vielzahl der Bauprojekte des Landkreises Cuxhaven könnte Probleme bereiten / SPD und CDU unterschiedlicher Meinung

Rundturnhalle
Stadt beteiligt sich an dem Bauprojekt

CUXHAVEN. Seit vielen Jahren wird über eine Modernisierung der Rundturnhalle Cuxhaven oder einen Neubau diskutiert. Der futuristisch anmutende Bau gehörte zunächst der Stadt Cuxhaven. Am 1. Januar 2015 ging die Trägerschaft der städtischen Gymnasien, Realschulen, Hauptschulen und Förderschulen auf den Landkreis Cuxhaven über. So wurde der Kreis auch Eigentümer der Sporthalle an der Ecke Beethovenallee/Schulstraße.

Der Landkreis wollte für die in die Jahre gekommene Rundturnhalle (RTH) eine neue Halle für den Schulsport bauen. Sie sollte sogar größer werden. Die RTH ist eine Drei-Feld-Halle, bald soll eine Vier-Feld-Halle entstehen. Die Stadt Cuxhaven engagiert sich hier, weil sie von diesem Vorhaben profitiert – neben den Schülern der umliegenden Schulen nutzen auch viele Cuxhavener Vereine die Halle. Das städtische Engagement hat ein Volumen von 2,8 Millionen Euro.

Mit der Übernahme der Bauträgerfunktion und der Baukostenbeteiligung wurde sozusagen bereits eine Eigenleistung seitens der Stadt in Höhe von 1,5 Millionen Euro versprochen. Der Landkreis plant deshalb die neue Halle auch mit der aktuellen Tribünenkapazität. Ein weiterer städtischer Beschluss wurde gefasst, der ein Volumen von fast 1,3 Millionen Euro hat. Damit werden weitere Zusatzausstattungen gedeckt: Eine 150 Quadratmeter große Multifunktionsfläche (600 000 Euro) für kleinere Sportgruppen (unter anderem Gymnastik und Yoga) oder als Aufenthaltsraum bei größeren Veranstaltungen, eine besondere Ton- und Lichttechnik (120 000 Euro), ein größeres Zugangstor zur Anlieferung per Lastwagen und besondere Haltepunkte unter der Hallendecke für akrobatische Vorführungen (25 000 Euro) sowie ein Außenumkleideplatz für die Fußballspieler auf dem Jahnplatz (530 000 Euro).

Die Finanzierung der fast 1,3 Millionen Euro teuren Extras will die Stadt Cuxhaven durch das ÖPP-Verfahren (Öffentlich-Private Partnerschaft) des Landkreises Cuxhaven über eine Laufzeit von 20 Jahren mitfinanzieren. (flü)



Die Rundturnhalle Cuxhaven ist ein Relikt aus der Zeit vor der Ölkrise. Spötter sagen, dass der gegenüberliegende Wochenmarkt durch die aus Metall und Glas bestehende Fassade mitbeheizt wird. Auch ist die Halle schon in der Vergangenheit mehrfach wegen gefährlicher Schneelasten auf dem Dach gesperrt worden. Insgesamt hat der Zahn der Zeit an dem runden Bauwerk genagt. Foto: Schröder

Von Frank Lütt

CUXHAVEN. Der Neubau einer großen Sporthalle an der Cuxhavener Beethovenallee scheint in weite Ferne zu rücken. Obwohl die Stadt Cuxhaven die Übernahme von einigen Kosten und die Planung zugesichert hat und der Landkreis Cuxhaven auch schon grundsätzlich das Versprechen gegeben hatte, einen Ersatz für die betagte Rundturnhalle zu schaffen, ist nun das Projekt mindestens ins Stocken geraten. Der Kreis befindet sich in einer Zwickmühle. Fach- und Unterrichtsräume schaffen oder eine neue Sporthalle als Ersatz für eine vorhandene und funktionierende Halle? Offenbar knirscht es kräftig im Gebäck der Kooperation im Kreistag (CDU/SPD/Grüne/FDP). Die CDU will den angepeilten Zeitplan einhalten, die SPD dagegen hält eine neue Prioritätenliste für sinnvoll.

Während schon auf der Baustelle für das neue Cuxhavener Hallenbad an der Beethovenallee reichlich Bewegung herrscht, kommen die Planungen für eine neue Sporthalle in unmittelbarer Nachbarschaft nicht richtig in Gang. Dabei gab es die Hoffnung, erst das neue Bad zu bauen, dann das alte zu beseitigen, um sofort im Anschluss daran die neue Sporthalle anzugehen. Zum Abschluss sollte der Abriss der altehrwürdigen Rundturnhalle folgen.

Dieser ausgefallene Bau aus den 1970er-Jahren wird aber nun womöglich doch noch erheblich länger als geplant stehen bleiben müssen. Der Landkreis Cuxhaven hat noch zahlreiche andere Bauvorhaben vor der Brust und außerdem explodieren die Baukosten. So steht jetzt erst einmal der Bau der Dorumer Schule an, der gut 30 Millionen Euro verschlingen wird. Weitere Baustellen – ob an den Schulstandorten in Hemmoor, Langen oder Cadenberge – kommen hinzu.

Im Bauausschuss des Landkreises Cuxhaven wurde nachgefragt, wie weit denn die Planungen für einen Ersatzbau der Rundturnhalle sind beziehungsweise wie die Zusammenarbeit mit der Stadt Cuxhaven vorankomme. Über den Stand der Dinge sollte im nichtöffentlich tagenden Kreis-

ausschuss beraten werden. Dies ist mittlerweile geschehen. Landrat Kai-Uwe Bielefeld und Kreisdezernent Friedrich Redeker wollten aus dieser internen Sitzung aber auf Nachfrage nichts berichten. Die Fraktionschefs von SPD und CDU wollten ebenfalls nicht Inhalte aus dem Kreisausschuss wiedergeben, stellten aber die in ihren Fraktionssitzungen deutlich gewordenen Standpunkte dar.

SPD für neue Priorisierung

SPD-Fraktionschef Claus Johannßen aus Otterndorf erklärte auf Anfrage, dass die Sozialdemokraten die Erstellung einer neuen Prioritätenliste präferieren. Beim Blick auf die Liste der anstehenden Investitionsprojekte sei zu erkennen, dass es mit der Umsetzung für den Rundturnhallen-Ersatzbau in dem bisher vorgegebenen Rahmen schwierig werde, denn an Schulen fehlten Unter-

richts- und Fachräume und die würden wahrscheinlich in der Priorisierung höher angesiedelt. „Jeder muss sich die Frage stellen: Wollen wir in Unterrichts- und Fachräume investieren oder in eine Turnhalle?“, fragt Johannßen, der auch von veränderten Rahmenbedingungen spricht. Und: „Die Steuereinnahmen flachen ab. Im Baugewerbe sind die Preissteigerungen enorm. Und Gesetzesänderungen zum Beispiel beim Thema Inklusion fordern immer mehr an Schulen.“ Der SPD-Politiker will aber eine Entscheidung nicht vorwegnehmen, denn „erst einmal soll die Verwaltung die Kriterien festlegen“.

Frank Berghorn (Holßel), CDU-Fraktionschef im Kreistag, verweist auf die Beschlüsse der Kooperation im Kreistag: „Wir werden eine neue Priorisierung politisch nicht wollen. Vor wenigen Wochen herrschte da auch

noch Einigkeit.“ Neben der Dorumer Schule, dem Gymnasium Warstade, dem Internat Cadenberge und der Langener Schule gehörte demnach die Rundturnhalle zu den fünf Projekten, die die Kooperation zunächst umgesetzt sehen will. Nun stehen auch noch die Erweiterung des Kreishauses und eine Förderschul-Investition auf dem Plan.

Berghorn-Kritik: „Wahlflüge“

Vor der Wahl am 26. Mai hätten auch alle die Notwendigkeit der Rundturnhalle betont, so Berghorn. Er fügt hinzu: „Und jetzt ist die Halle nicht mehr so wichtig, wie Gunnar Wegener von der SPD bei einem Termin in der Wichernschule verkündete.“ Berghorn sagt außerdem, dass Landrat Bielefeld seine neue Amtszeit „gleich mit einer Wahlflüge begonnen“ habe. Am 20. Mai sei von Bielefeld eine Vorlage zum Bauprogramm erstellt worden, die

erst am 27. Mai – also nach der Wahl – veröffentlicht worden sei.

Zwischen den Verwaltungen von Kreis und Stadt soll übrigens schon Anfang April kommuniziert worden sein, dass eine Entscheidung für den Ersatzbau der Rundturnhalle frühestens im Jahr 2021 fällt. Das hat auch Konsequenzen für den Fußballverein FC Eintracht Cuxhaven, der schon bald ohne Umkleidekabinen dastehen könnte (siehe weiteren Bericht unten).

Rundturnhalle:

- Die Cuxhavener Rundturnhalle ist 1971 gebaut worden.
- Die Drei-Feld-Halle hat etwa 480 feste Tribünenplätze. Mit Zusatztribünen ist eine Ausweitung der Kapazität auf 1531 möglich.
- Die Deckenhöhe beträgt 7,60 Meter.
- Die Hallenfläche ist 44 Meter lang und 24 Meter breit.

Bald ohne Duschen und Umkleiden?

Eintracht Cuxhaven verliert den bisherigen Kabinentrakt / Übergangslösung oder fester Neubau?

CUXHAVEN. Seit Jahrzehnten befinden sich im Gebäude des Cuxhavener Hallenbades die Umkleideräume und Duschen für die Fußballspieler, die auf dem benachbarten Jahnplatz aktiv sind. Doch nun stehen Veränderungen an. Ein neues Schwimmbad ist im Bau. Wegen der Förderrichtlinien dürfen hier keine Kabinen für die Kicker integriert werden. Und das alte Hallenbad soll spätestens Ende 2020 abgerissen werden. Wo sollen sich dann die Fußballspieler vom FC Eintracht Cuxhaven und ihre Gegner umziehen und duschen?

530 000 bereitgestellt

Die Idee, die neuen Umkleide- und Duschräume in den Ersatzbau der Rundturnhalle zu integrieren, wurde geboren. Die Stadt beschloss, dem Landkreis Cuxhaven als Bauherrn der neuen Halle dementsprechend 530 000 Euro zukommen zu lassen. Doch aus diesem Plan wird wohl erst einmal nichts. Der Landkreis wird die Sporthalle nicht so früh bauen wie von Cuxhavener Seite gehofft. Erst im Jahr 2021 wird wahrscheinlich überhaupt der Beschluss dazu gefasst werden. Das heißt vermutlich, der Neubau wird nicht vor Ende 2022 fertig

sein. Das scheint ob der weiteren großen Aufgaben für den Kreis beim Bau von Unterrichtsräumen an Schulen aber ohnehin schon sehr sportlich.

Die städtische Verwaltung berichtete dem Sportausschuss nicht nur von der Verzögerung beim Kreis, sondern präsentierte auch gleich Zahlen für eine abgespeckte Übergangslösung. Lutz Rothermund vom Hochbauamt hat ein Angebot über die Anmietung von entsprechenden Containern eingeholt. Für drei Jahre kä-

men dann Kosten in Höhe von 310 000 Euro auf die Stadt Cuxhaven zu.

Die Sportausschuss-Mitglieder waren nicht begeistert. Sie wollen eher den schon für das Bauprojekt des Kreises in Aussicht gestellten Betrag von 530 000 Euro in einen festen Baukörper investiert wissen. So sollte überprüft werden, ob vielleicht dieser neue Kabinentrakt so errichtet werden könne, dass der Sporthallen-Neubau direkt daran angebaut werden kann.

Ein ähnliches Verfahren soll es bereits in Groden geben, wo allerdings der neue Dusch- und Umkleidebereich an die bestehende Turnhalle angebaut werden wird. Hier rechnet die Verwaltung übrigens mit Kosten in Höhe von 900 000 Euro.

Das Grodener Projekt steht aber im Zusammenhang mit einem Bundesförderprogramm, das eine 90-prozentige Bezuschussung für ein Grodener Gesamtprojekt inklusive Kunstrasenplatz beinhaltet. (flü)



Der städtische Sportausschuss besichtigte kürzlich die Umkleideräume am Jahnplatz, die in das alte Hallenbad integriert sind. Schon angesichts des jetzigen Zustands besteht eigentlich Handlungsbedarf. Da aber das Gebäude abgerissen wird, muss sowieso etwas geschehen. Foto: Lütt

Linksaußen



Versprochen ist versprochen

Stadt hat geliefert, der Kreis ist nun in der Pflicht

Von Frank Lütt

Am Anfang der Wahlperiode hatte die Kooperation im Kreistag (CDU, SPD, Grüne und FDP) ein 160-Millionen-Investitionsprogramm im Visier, das der baulichen Infrastruktur zugutekommen sollte. Jetzt, zwei Jahre danach, reichen 160 Millionen unter anderem dank der explosionsartig gestiegenen Baukosten für die geplanten Projekte nicht aus. Und es kommen immer mehr Aufgaben hinzu.

Während die Politik also erst das Füllhorn auspackte, rudert sie jetzt wieder zurück. Da kommt es dann schon mal vor, dass man den einen oder anderen vor den Kopf stößt. Vermutlich wird dies nun die Stadt Cuxhaven beziehungsweise der Sport sein.

Der Landkreis hatte beim Thema Rundturnhalle lange Zeit ange-mahnt, die Stadt müsse sagen, was sie haben will und wie sie sich mit einbringt. Das hat gedauert. Während der Kreis also hervorhob,

wunschgemäß seinen Willen für die Errichtung eines Neubaus bekundet zu haben, schob er den „Schwarzen Peter“ zur Stadt zu.

In den vergangenen Monaten hat der Stadtrat allerdings geliefert. Mit einem Volumen von etwa 2,8 Millionen Euro wolle sich Cuxhaven einbringen – 1,3 Millionen für Extras in der Halle und 1,5 Millionen durch die Übernahme der Planungs- und Bauträgerkosten. Beim Kreis ist der Rundturnhallen-Ersatzbau auch unter die fünf großen Bauprojekte eingestuft worden, die nach und nach im Zuge des Investitionsprogramms abgearbeitet werden sollen. Also: Es gibt eigentlich kein Hemmnis mehr. Der Landkreis muss jetzt liefern.

Aus Sicht des Sports bleibt zu hoffen, dass das Projekt nicht ewig auf die lange Bank geschoben wird. Falls es zu einer neuen Prioritätenliste kommen sollte, bin ich mal gespannt, ob die Erweiterung des Kreishauses dann vor der Sporthalle oder sogar vor den Schulbaumaßnahmen steht ...

Ältere Dauergäste Thailand fordert Versicherung

Thailand will Langzeit-Besuchern über 50 Jahren ohne gültige Krankenversicherung künftig keine Aufenthaltserlaubnis mehr geben. Die strenger Regeln werden vermutlich vom 1. Juli an gelten, wie das Gesundheitsministerium in Bangkok mitteilte. Das Kabinett unter dem amtierenden Premierminister Prayut Chan-ocha hat sie bereits verabschiedet. Für Thailand-Touristen, die kürzer als ein Jahr bleiben wollen, gilt die Regelung nicht.

Begründet werden die Änderungen damit, dass Thailands Krankenhäuser immer wieder auf Rechnungen von älteren ausländischen Patienten sitzen bleiben. Nach Angaben der Regierung wurden im vergangenen Jahr Rechnungen von mindestens 200 Millionen thailändischen Baht (etwa 5,6 Millionen Euro) nicht bezahlt. An Thailands Küsten leben auch zahlreiche deutsche Rentner für mehrere Monate im Jahr oder noch länger.

Ältere mit höherem Risiko

Eine Ministeriumssprecherin sagte: „Wir haben festgestellt, dass die meisten Ausländer in Thailand keine Krankenversicherung haben.“ Die Sonderregelung für Menschen über 50 begründete sie damit, dass diese ein „höheres Risiko von Gesundheitsproblemen“ hätten. Bislang mussten ältere Dauergäste eine Versicherung nur nachweisen, wenn sie ein Zehn-Jahres-Visum haben wollten. Künftig ist dies auch bei einem neuen Ein-Jahres-Visum erforderlich. Zwischenzeitlich gab es auch schon Überlegungen, von allen Thailand-Besuchern den Nachweis einer Krankenversicherung zu verlangen. (dpa/tmn)

Kompakt

Uganda

Airline nimmt Betrieb wieder auf

Von Uganda aus in die Nachbarländer fliegen: Das soll mit einer weiteren Flugesellschaft häufiger möglich sein. Uganda Airlines nimmt nach 17 Jahren Pause wieder den Flugbetrieb auf, wie das Fremdenverkehrsamt des ostafrikanischen Landes mitteilt. Zwei der vier geplanten Flugzeuge seien im April ausgeliefert worden. (dpa/tmn)

Südafrika

Eisenbahn-Hotel öffnet im Dezember

Im Krüger-Nationalpark in Südafrika wird im Dezember ein Luxushotel eröffnen, das sich auf einer Eisenbahnbrücke über einem Fluss befindet. Beim „Kruger Shalati“ handelt es sich um einen stationären Zug, der dauerhaft auf der Selati-Brücke steht und 24 Zimmer in den Bahnwaggons sowie sechs Villen beherbergt. Das Hotel mit Blick über den Sabi River ist laut South Africa Tourism eine Hommage an die ersten Besucher des Krüger-Parks. (dpa/tmn)

Flugverkehr

Eurowings rechnet Plus pro Kilo ab

Eurowings berechnet die Gebühren für die Aufgabe von Übergepäck am Check-in-Schalter ab sofort pro Kilogramm. Auf Kurz- und Mittelstreckenflügen werden nun pro Kilo zwölf Euro berechnet, auf der Langstrecke 20 Euro. Bisher fielen bei der Lufthansa-Tochter für angemeldetes Gepäck, das zwischen einem und neun Kilo schwerer war als 23 Kilo, beim Check-in Pauschalpreise an, so der Bericht. 50 Euro waren es auf der Kurz- und Mittelstrecke. (dpa/tmn)

Im norwegischen Instagram-Tal

Bis vor wenigen Jahren kamen vor allem Einheimische nach Innerdalen. Nun haben die sozialen Medien das angeblich **schönste Tal** Norwegens sogar in Asien berühmt gemacht. Zurecht? VON FLORIAN SANKTJOHANSER

Wenn ein Bergführer aus dem Häuschen ist, darf man sich wohl kinnlich mitfreuen. „Großartig, unglaublich“, stammelt Pål Røsrud. „Das habe ich noch nicht erlebt.“ Keine zehn Meter vor ihm ist gerade ein Adler gestartet, mitten auf der Bergschulter, aus Beerenbüschen und Gras. Mit schwerem Flügelschlag ist er aufgefliegen, hat eine Runde gedreht und ist in jenes Tal gesegelt, das als schönstes in Norwegen gilt.

Ein Tourist namens Ingvar Nielsen soll der erste gewesen sein, der das Innerdalen im 19. Jahrhundert derart gelobt hat. Die Tourismuswerbung Norwegens hat den Superlativ aufgegriffen.

Gletscher eher ungewöhnlich

Schönstes Tal? „Die Leute weiter im Norden und Süden von Norwegen würden das widersprechen“, sagt Røsrud, 36. Zumindest aber sei Innerdalen sehr grün. Und seine Gletscher seien hier in der Fjordregion ungewöhnlich. Als unkundiger Ausländer ist man eher nicht befugt, in solch heiklen Geschmacksfragen zu entscheiden. Eines kann man aber bereits bei der kurzen Wanderung zu den einzigen beiden Herbergen festhalten: Innerdalen sieht so aus, wie ein romantischer Maler sich das perfekte skandinavische Tal erträumen würde: Zwei klare Seen, eingefasst von bewaldeten Hängen, aus denen Felsburgen empor schießen. Die ans Ufer gestreuten Holzhäuser sind mit Gras gedeckt, gegenüber rauscht ein Wasserfall herab, und in der Höhe glänzt das vermeintlich ewige Eis der Gletscher.

Seit 1967 ist dieses Idyll geschützt, wenn auch nicht als Nationalpark. Zum Glück der Gäste von Eystein Opdal, dessen Familie das Tal vor rund 280 Jahren nach einem Krieg vom bankrotten König kaufte. Denn so dürfen seine Kühe und Schafe hier weiden, und die Besucher bekommen Sauerrahm aus Hofmilch zu den sensationellen Waffeln. Und selbstgemachte Johannisbeermarmelade.

Etwa 300 dieser Waffeln serviert Opdal, 42, mittlerweile an Spitzentagen in der Renndølsetra. „In den letzten vier Jahren hat die Zahl der Gäste jeweils um 30 Prozent zugenommen“, sagt Opdal. Selbst aus China, Dubai und den USA kämen sie. Der Grund: all die Fotos auf Instagram und Facebook. Und eine Reality-Show im norwegischen Fernsehen, bei der Prominente auf den Innerdalenstärnet geklettert sind, den Berg, den manche im Land das Matterhorn Norwegens nennen. Wie eine Pyramide ragt das Horn über dem Tal empor. Oder wie der Bug eines Eisbrechers, von der Terrasse der Turisthytte aus betrachtet.

Die zweite Herberge liegt nur ein paar Gehminuten talaufwärts. Die Waffeln sind hier nicht ganz so hinreißend, dafür ist die Lage noch schöner. Vor Terrasse und Rasenhang ruht ein kleiner See. Im Wasser spiegeln sich der Berg und der gegenüberliegende Wasserfall. „In meiner Kindheit reichten die Gletscher fast bis zum See herab“, erzählt Iver Innerdal, 68, glücklicher Herr dieses Hauses. Sein Urgroßvater hatte 1889 die alte Hütte gebaut, die Gammelhytta. Sein Vater re-



Wandern im Innerdalen: Das landschaftlich schöne Tal in Norwegen ist auch durch Instagram und Co. so bekannt geworden, wie es mittlerweile ist. Foto: Fredriksson/dpa/tmn

novierte das neue Haus nebenan.

Im großzügigen Wohnzimmer knistert der Kamin, durch breite Sprossenfenster sieht man die Herrlichkeit ringsum. Auf dem Sofa könnte man problemlos einen Regentag mit Lesen verbringen. Oder Innerdal zuhören, wie

er vom harten, freien Leben seiner Kindheit erzählt.

Iver Innerdal stieg mit fünf oder sechs Jahren zum ersten Mal auf den Innerdalenstärnet – mit einem Touristen. Damals kamen vor allem Kletterer hierher. Heute dagegen sind die meisten Gäste Wanderer, die für einen Tag oder

das Wochenende anreisen. Und viele wollen auf den Felsturm, den sie auf den Bildern im Netz gesehen haben. „Im vergangenen Jahr waren an einem Tag 200 Leute oben“, sagt Innerdal. „Zu viele.“ Es gab Unfälle, Touristen mussten mit dem Helikopter gerettet werden.

Einer Leberentzündung vorbeugen

Immunisierung gegen Hepatitis B ist nicht nur für Kinder: Besonders Reisende sollten Impfstatus prüfen

Die Impfung gegen Hepatitis B gehört bei Babys beziehungsweise Kleinkindern zum Standardprogramm. Erwachsene sollten sich unter Umständen aber ebenfalls impfen lassen oder ihren Impfschutz überprüfen. Das gilt immer dann, wenn sie zu einer der Risikogruppen für die Infektionskrankheit gehören. Darauf weist

das IQWiG (Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen) auf der Seite Gesundheitsinformation.de hin. Häufigster Übertragungsweg für Hepatitis B ist ungeschützter Geschlechtsverkehr.

Wer als Mann Sex mit Männern hat oder generell häufig seine Sexualpartner wechselt, sollte des-

halb geimpft sein. Gleiches gilt zum Beispiel für Polizisten und Ersthelfer oder für Menschen, die mit jemandem zusammenleben, der mit Hepatitis B infiziert ist. Das Centrum für Reisemedizin (CRM) empfiehlt eine Impfung außerdem Touristen, die sich länger in Asien, Afrika und Lateinamerika aufhalten.

Hepatitis B ist eine von mehreren Varianten der Leberentzündung. Bei Erwachsenen heilt die Krankheit in der Regel von alleine und ohne langfristige Folgen. Bei einigen Menschen kann sich jedoch eine chronische Infektion bilden, die wiederum zu ernsthaften Komplikationen wie einer Leberzirrhose führen kann. (dpa/tmn)

TWA-Terminal als Luxushotel eröffnet

Film-Kulisse und Architektur-Juwel stand lange leer – Zweites Leben als Nobelunterkunft



Das TWA-Terminal in „JFK“ hat keine geraden Linien – das machte den Bau so außergewöhnlich. Foto: Touhey/dpa-tmn

merken den Unterschied gar nicht.“ In seiner Funktion war das Terminal bereits bei seiner Eröffnung überholt. Noch während der Bauzeit waren große Jumbo Jets entwickelt worden, für die die Kapazitäten des Terminals nicht ausreichten. Also musste immer weiter angebaut werden. Saarinen bekam das alles nicht mehr mit, er starb 1961. Der Flughafen hieß damals noch Idlewild Aiport und war recht klein. Um das Terminal herum war freies Land.

Nach der Pleite der Fluggesellschaft Trans World Airlines

(TWA) wurde das Gebäude 2001 ganz geschlossen. Verstaubend und verfallend stand es fast 16 Jahre lang leer, während der Flughafen drumherum immer weiter wuchs. Wie ein abgestürztes UFO liegt das Gebäude heute eingekesselt zwischen dem Terminal 5, dem Verbindungszug Airtrain und viel befahrenen Straßen. Mehr als 56 Millionen Menschen kommen jedes Jahr am JFK an oder fliegen von dort ab, es ist einer der fünf belebtesten Airports der USA. Als „Kronjuwel der Fliegerei“ bezeichnete ihn jüngst New Yorks Gouverneur Andrew

Cuomo. Das TWA-Terminal wurde 2002 durch einen Hollywood-Film berühmt: Tom Hanks jagte in Steven Spielbergs Erfolgsfilm „Catch Me If You Can“ Leonardo DiCaprio durch das Terminal. Wenig später wurde der Bau unter Denkmalschutz gestellt. Die Hotelgruppe MCR hat das Terminal nun für rund 265 Millionen Dollar (etwa 240 Millionen Euro) umgebaut und weitestgehend in den Originalzustand versetzt.

„Das TWA-Terminal ist der Star dieses Projekts“, sagte Kaunteya Chitnis von MCR während der Bauarbeiten. Rund um das Gebäude sind zwei Hoteltürme mit insgesamt 512 Zimmern und einem Konferenzzentrum entstanden. Das Terminal selbst ist zur Lobby geworden, mit mehr als einem Dutzend Restaurants und Bars unter anderem im früheren Check-in-Bereich. Die Lärmisolierung der Zimmer hat eine deutsche Firma besorgt, eine italienische das Klicken der Anzeigetafeln. „Von dem Moment an, in dem Gäste und Besucher im TWA Hotel ankommen, werden sie sich in der Atmosphäre der reichen Kultur von 1962 wiederfinden – mit Architektur, Sehenswürdigkeiten, Geräuschen und Ambiente“, sagt MCR-Chef Tyler Morse. (dpa/tmn)

Befreiung Europas

Wanderweg zum Thema ab Mai 2020

Entlang der bestehenden Liberation Route Europe führt ein Wanderpfad ab dem kommenden Jahr von London über Frankreich, Belgien und die Niederlande nach Berlin. Die Eröffnung ist für Mai 2020 geplant. Darauf macht das Niederländische Büro für Tourismus aufmerksam.

Entlang des Weges stehen Vektoren, die der Architekt Daniel Libeskind entworfen hat und die wichtige Orte aus der letzten Phase des Zweiten Weltkriegs markieren. Sie sollen im Abstand von jeweils fünf Kilometern zueinander aufgestellt werden. Die rund 3000 Kilometer lange Route verbindet bestehende Wege miteinander.

In Europa finden 2019 und 2020 zahlreiche Gedenkveranstaltungen, die sich dem Kriegsende vor 75 Jahren widmen. Die Liberation Route Europe versteht sich als länderübergreifende Gedenkstätte. (dpa/tmn)

Mallorca

Hoteliers geben verstärkt Rabatt

Mallorca-Urlauber können in dieser Saison auf Preisnachlässe in den Hotels hoffen. Hoteliers räumten Rabatte für diesen Sommer ein, um die Häuser zu füllen, berichtet die „Mallorca Zeitung“. Nach Angaben der mallorquinischen Hotelierversammlung sind die Buchungszahlen auf Mallorca rückläufig. Bei den Reservierungen aus Deutschland gebe es ein Minus von zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Ursprünglich waren sogar minus 15 Prozent prognostiziert worden. Die Buchungen aus Großbritannien – ebenfalls ein wichtiger Quellmarkt für Mallorca – gingen um 6 Prozent zurück. (dpa/tmn)

FAMILIENANZEIGEN

Lieber Herr Ebbecke,
wir gratulieren zum
40-jährigen Dienstjubiläum
und sagen herzlichst vielen Dank
für Ihre Leistung, Ihre Bereitschaft
für „kannst du noch mal eben
schnell“ und Ihre Treue
zur Firma über all die Jahre.
Wilhelm Grebe GmbH
Alte Industriestr. 23 – Cuxhaven



Gekämpft, gehofft und doch verloren.

Wir müssen Abschied nehmen von meinem lieben Mann,
unserem guten Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Norbert Schmidt

im Alter von 73 Jahren.

In Liebe und Dankbarkeit

**Deine Rosa
Deine Kinder, Enkel- und Urenkelkinder
und alle, die ihn lieb haben**

Cuxhaven, den 12. Juni 2019
Brahmsstraße 6b

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 14. Juni 2019,
um 11.00 Uhr in der Trauerhalle von Schulz Bestattungen,
Große Hardewiek 12, statt.

GESCHÄFTSANZEIGEN

VOLLE KRAFT VORAUSS.
Die Seenotretter.

- bei jedem Wetter
- rund um die Uhr
- freiwillig
- unabhängig



Bitte spenden auch Sie!
Spendenkonto 107 2016 | BLZ 290 501 01
Sparkasse Bremen | www.seenotretter.de

ANKAUF

GOLD-ANKAUF
Hess & Mandl
Kunsthandel GmbH
Deichstraße 9, Cuxhaven
Tel.: 0 47 21 / 500 893
www.hm-kunsthandel.de

NUTZFAHRZEUGE

Multicar M26 – LKW
3-Seiten-Kipper, offener Kasten,
mit Kran und Greifer, zul. GG 4100 kg, 55 PS, Nutzlast 2,7 t,
Kugelkopf-AHK, normales Zugmaul,
generalüberholt, 18000,- € VB. 01520 / 9426208

**Ein einzigartiges Geburtstags-Geschenk
Kinderlieder CD mit Namen des (Enkel)Kindes**
In Ihrem Kundencenter oder unter: www.verlagbuch.de/nez

Wenn Sie es genau wissen wollen – Ihre Lokalzeitung



VITAMIN L wie LOKALKOMPETENZ

Lokal und regional ist die Zeitung erste Wahl

Die Zeitung ist das wichtigste Medium für die Information vor Ort. Drei Viertel (74%) halten die Zeitung deshalb für unverzichtbar. Mit großem Abstand folgen das Internet (52%), der lokale Hörfunk (44%) sowie kostenlose Anzeigenblätter (30%).
(Quelle: ZMG-Bevölkerungsumfrage 2010)

Belegen Sie das wichtigste Medium vor Ort mit Anzeigen- und Beilagenwerbung!

**Cuxhavener Nachrichten
Niederelbe-Zeitung**

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Sitzung Nr. 3/2019 des Ortsrates Lüdingworth der Stadt Cuxhaven

am Dienstag, 18.06.2019, 19.00 Uhr, Gaststätte des Hotels „Norddeutscher Hof“, Jacobistraße 21, Cuxhaven.
Tagesordnung: 1. Eröffnung der Sitzung; 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit; 3. Feststellung der Tagesordnung; 4. 90. Änderung des Flächennutzungsplans für den Bereich „Südlich der Baumrönne“ – Aufstellungs- und Konzeptbeschluss; 5. Fortschreibung des Nahverkehrsplanes (NVP) für die Jahre 2019 bis 2023; 6. Aufstellung eines Lärmaktionsplanes; 7. Anrufsammeltaxi; 8. Aktualisierung/Festlegung des Stiftungsvermögens der Hahlweg Stiftung; 9. Schülerbeförderung Lüdingworth / Seehausen; 10. Ortsratsmittel; 11. Fragen; 12. Schließung der Sitzung.

Veröffentlicht:
Stadt Cuxhaven Thomas Brunken
Der Oberbürgermeister Ortsbürgermeister

Stadt Cuxhaven
Der Oberbürgermeister

Sitzung Nr. 1/2019 des Schulausschusses der Stadt Cuxhaven

am Dienstag, 18.06.2019, 16.30 Uhr, Besprechungszimmer der Grodener Schule, Papenstr. 4, Cuxhaven

Tagesordnung: 1. Eröffnung der Sitzung; 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit; 3. Feststellung der Tagesordnung; 4. Einwohnerfragestunde; 5. Genehmigung von Niederschriften; 6. Niedersächsisches Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (KIP I), Verwendung der Fördermittel; hier: Änderung der Förderschwerpunkte; 7. Bleichenschule Cuxhaven Neubau von zwei temporären Modulgebäuden Mensa und Klassentrakt; 8. Vorübergehende Unterbringung der VHS während der energetischen Sanierung und Grundinstandsetzung des Gebäudes „Abendrothstraße 16“; 9. Bericht der Verwaltung; 10. Anträge; 11. Fragen; 12. Einwohnerfragen zu Beratungsgegenständen; 13. Schließung der Sitzung.
Dr. Ulrich Getsch

Wenn Sie es genau wissen wollen – Ihre Lokalzeitung

Zuckerfrei



Auf Haushaltszucker zu verzichten, ist eine tägliche Herausforderung für Körper und Geist. Denn in fast jedem industriell hergestellten Lebensmittel ist Zucker enthalten, auch wenn es auf den ersten Blick nicht zu erkennen ist. In diesem reich illustrierten Buch präsentieren wir Ihnen leckere zuckerfreie Rezepte für Frühstück, Mittag- und Abendessen sowie den kleinen Hunger zwischendurch. Sie erfahren, wie Sie Ihren Zuckerkonsum reduzieren können und trotzdem nicht auf Speisen verzichten müssen. Der praktische Ratgeber hilft Ihnen beim Kochen und Genießen ohne Zucker, für ein aktives und gesundes Leben.

4,99 € **CN NEZ** **LeserPLUS**

Erhältlich im Kunden-Service-Center der
Cuxhavener Nachrichten
Kaemmererplatz 2
27472 Cuxhaven
Telefon 04721 / 585-0

Erhältlich im Kunden-Service-Center der
Niederelbe-Zeitung
Wallstraße 12
21762 Otterndorf
Telefon 04751 / 901-0

*Auf den Flügeln
der Zeit fliegt
die Traurigkeit dahin.*

La Fontaine



Alle Traueranzeigen auch im Internet.
Unter www.cn-memoriem.de
oder www.nez-memoriem.de
Kondolenzbucheintrag möglich.



fairgeben

Not lindern.

Durch standortgerechten Landbau und integrierte Entwicklungsmaßnahmen schafft „Brot für die Welt“ z. B. in Yanda Faro im Süden Äthiopiens alle Voraussetzungen für die Sicherung der Ernährung. Jetzt gibt es dort drei Mahlzeiten am Tag. Mit Ihrer Spende tragen Sie zur Grundernährung und damit zur Überlebenssicherung bei.
www.brot-fuer-die-welt.de

Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt.



GESCHÄFTSANZEIGEN

DUNKELZIFFER e.V.

Wir schützen Kinder und beugen vor

mit Beratung und Krisenintervention,
mit Kinder- und Musiktherapie,
mit Therapie speziell für Jungen,
mit Prävention in Kitas und Grundschulen,
mit Opferanwälten für die Kinder,
mit fachlicher Fortbildung und
mit Seminaren für Richter, Kriminalbeamte
und Staatsanwälte.

Helfen Sie mit!

www.dunkelziffer.de
Spendenkonto · 868 000 110 · Deutsche Bank · BLZ 200 700 24

4	1			7			
				2	4	9	6
			6	4	7	8	
				8	1	2	
2	7		4	9			8
	6	1	2				
	3	2	8	1			
7	8	9	4				
			7			3	9

Sudoku – mit Ihrer Lokalzeitung

Links mittelschwer – Rechts schwer

Cuxhavener Nachrichten
cn-online.de
Niederelbe-Zeitung
nez.de

6	8	9	2	7	5	1	2	6	9	4	1	8	9	8			
2	1	9	5	8	7	6	8	7	7	9	6	9	2	1	6		
4	7	5	1	6	8	2	8	9	8	1	9	7	8	9	6	7	
9	7	6	7	2	1	9	8	9	8	1	2	8	6	7	9	7	
8	9	6	8	7	1	7	5	2	7	5	2	1	8	7	6	8	9
7	2	1	8	9	9	8	6	8	7	8	9	9	8	7	1	7	1
1	8	7	7	9	8	2	6	1	9	9	6	7	2	8	7	5	5
9	6	7	2	1	8	7	5	9	6	8	7	9	1	7	7	2	7
8	5	2	7	8	6	9	1	7	7	7	8	9	1	9	8	6	6

	8	6	1			4			
2					4				3
5			2			8	6		
	2								9
			7		1				
7							8		
	9	5			7				3
	1			9					8
		7				4	5	9	

Ihr (Enkel-)Kind ist der Star – Die neue Kinderlieder-CD mit dem Namen Ihres (Enkel-)Kindes



Eine personalisierte Kinderlieder-CD bei dem der Namen Ihres Lieblings in acht wunderbare Lieder eingesungen wird. Ein originales, persönliches Geschenk, das Ihrem Schatz eine Riesenfreude bereitet.

CD, 8 Titel 25,80
versandkostenfrei

Hörprobe und Bestellung auch online unter www.verlagbuch.de/nez möglich.

Mitreißende Kinderlieder in denen der von Ihnen gewählte Kindername ca. 50x vorkommt
Wir wünschen uns, dass Ihr (Enkel-)Kind Spaß an der Musik hat und gleichzeitig viel lernt. Von den ersten Lebensmonaten an erkennt Ihr (Enkel-)Kind seinen Namen. Es nimmt zuerst den Rhythmus der Musik wahr, später versteht es den Text und kann bald mitsingen... Ein tolles Geschenk für jeden Anlass – zur Geburt, Taufe, zum Geburtstag, Ostern, Schulanfang, Weihnachten, als Mitbringsel ...



Hiermit bestelle ich CDs zum Einzelpreis von 25,80 € bei einer Lieferzeit bis zu in der Regel sieben Werktagen.

Bitte tragen Sie hier den Vornamen ein (bitte keine »Bindestrich-Namen«)

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon für Rückfragen (bitte unbedingt angeben)

Bitte buchen Sie den Rechnungsbetrag von meinem Konto ab:

IBAN/ Bank

Datum / Unterschrift

Rufname des Kindes

Cuxhavener Nachrichten Niederelbe-Zeitung

Kaemmererplatz 2, 27472 Cuxhaven
Tel. (0 47 21) 585335, Fax (0 47 21) 585229
E-Mail: anzeigen@cuxonline.de

Wallstraße 12, 21762 Otterndorf
Tel. (0 47 51) 90 1131, Fax (0 47 51) 90 1149
E-Mail: anzeigen@nez.de